Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung von Briefen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert - K 625

Achenbach, Casimir

[16. Jahrh. - 18. Jahrh.]

[Briefe]

urn:nbn:de:bsz:31-82109

Visual Library

Original Schreiben des gewesenen Kur-
pfälzischen Kirchenraths, Hofpredigers,
Predigers am Kloster Quartier zu Hei-
delberg, endlich Hofprediger und Königl.
Preußisch Consistorial Rath in Berlin,
Herrn Achenbachs von Kreuznach, an
Herrn Doctorem und Rath Cloeter,
nach Heidelberg.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochedler vndt Hochgelehrter
Meine Hochgl: Herr v: Freundt

Ich muß bekennen, wann mir jemahls etwas insolentes vorgekommen so ist der Herrn Pfahrer, welche Mhhr: anjetzo statum quaestionis moviren wollen, welchem Ungereimten wenn Pfaffentlich wohl wirdt widerstanden werden können. Der Junge Juris Consultus bey dem corpore hatte, weil ihm keine gewisse lection angewiesen worden umb Lect. Codicis v. die darzu gehöhrige besoldung angehalten, sich auch offerirt die Churfl: Landt Rechte zu corrigiren: die antwortt ist dahin außgefallen, er mögen ein specimen wegen dieses letztern thun alsdann wann weiter davon reden werde. Sed haec in aure ut et sequentia. Hl: Dr. Ruland ist von Chursachsen einer Neüen Instantz an die Kayserl: Cammer gewärtig, daß sie ihn als praesentatum annehmen v. ihm acta zur Prob zustellen mögen, weil die rationes, warumb sie neülich difficultirt, nicht relevant seyen. Er ist d gäntzlich hoffnung es werde noch mit ihm angehen, da dann Mhhr: das tempo zur succession Pfaffentlich nicht wirdt außer acht lassen. Ich erwarthe des Hl: Hoffl: rückkunfft mit schmertz, weil alsdann in unsern Kirchenangelegenheiten auf resolution Pfropfet worden. Der Fr: Fabritiin Meine gehorsam: gruß, ich Pfleibe
Meines Hochgl: Herrn

Dienstergebenster
Achenbach

Idorff d. 27/17 Sept. 1696

A Monsieur

Monsieur Cloëter, Docteur en Droict, Conseiller de la Justice de S. A. El. Pal. et Syndique de l'Université de Heydelberg, p. à Francfort.

HOFBIBLIOTHEK DARMSTADT

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Hrstt sollen gegeben werden
das gantze wohl
meritirt

Hall den 23 octobr: 1700
1700

H. Achenbachs Schreiben
an H. Doctor Cloeter.

Dero beede vom 13 v. 14 Septbr: sonnt dem memorial
habe wohl, aber sehr spath undt zwahr jenes den 9: v. dieses
den 7: octobr: erhalten, gleichwohl bereits vorhin vor MHHrn:
interesse bestmöglichst gesorget, v. zwahr occasione dessen, daß
die HH: Kräthe mihr die Rechnung ~~von~~ über die letzte Gelder
sonnt einem Danckhsagungs ad Serenissimum nostrum zugesendet,
welches ich des H. von S: Ex: übersendet, v. dabey weg E. hochEdl:
bewusten angelegenheith erinnerung v. anfrag gethan, auch mit
fingern darauff, daß anjetzo gehalten werden konte gedeutet.
S: Exc: antwortete hierauff v. wolten einen weitern bericht v.
gethaucht von mihr haben welch ich dann fidelement zu ihrem
besten gethan, Sie pflichten dahin, ob man sich nicht mit
der Hrstt begnüg würde: Ego, Sie hetten das gantze wohl
meritirt, würden doch gemüthlich mit höherer disposition zu
frieden seyn, wann es ja die Hrstt seyn solte, wann dann
dieß Jahr die Hrstt v. übers Jahr die andere Hrstt abgetragen
würde. Eh mein zweith schreiben abgieng erhielte ich E. hochEdl:
beede wie obengemelt, sonnt dem memorial. dieß wahr
aber undwegs mit bauöhl hestlich befleckt, daß es solcher
gestalt Serenissimo zu praesentiren nicht rathsam: Ich
schlaß es gleichwohl sonnt dem schreiben dem H. V. S: bey,
excusirte die flecken, v. sagte, wann S. Exc: nicht
rathsam finden dieß memorial praesentiren zu lassen, so
diene es wenigstens pro informatione, wie ich dann

die Summaria kurtzlich wiederholte: auch ist das andere schreiben an gehöhrig Orth übersandt: Seither habe ich nichts vernommen differire meine reiß nach Berlin biß Serenissimus wieder werden allda seyn, werde pro commodo Vestro nichts Vabsäumen glaube, daß es auff Hl. V. S: dießfalls ankomt. Ibant quo poterant.

Hl.m Chuno bitte mein grüß zu vermelden v. daß er von Collector Kohrer einen Extract meines besoldungs außstandts bey d. Uni: xhitet, biß den 22 May 1700 gesinnen, zuersuchen, dieser Extract kann auff den 24 May datirt werden. Hl. Kohrer kann ihn auff ein halbes bog Postpapier setzen, damit es wegen des theuern Postgeldts im paquet nicht zu dick werde. Wegen des von mir gefordertn Reverses werde ich gehöhriger Orth Remonstration thun v. alles Gott v. d. Zeith befehlen. Ich hatte, als zu Creutznach letzthin mahr bereits nachricht, daß mann d. gleich an mich gesinnen werde, der author dieses consilii ist bekandt. Hl. gmal Commissarius v. Danckelm: jetziger Director des Fürstenthumbs Halberstadt mahr ohnlängst allhie, v. erinnerte sich Ew. Hochfürstl: Hl. V. Parthey bleibt bey seinem bewußten sentiment ihrethalben. Ich weiß fast nicht, was auff ein Ungewisses sag ad rathen soll; Ich sehe, daß die Leüth hiesiges Landes, wann sie im sattel sitzen, nicht übel sitzen, daß sie aber hineinkommen, dazu brauchts patrocinio, in dem die anzahl d. competenten sehr groß.

Interim non desperandum. Nach dem allhiesigen wetter
muß der dortige Herbst sehr gutt gewesen seyn, indem man
auch allhie sehr gutte traubn gehabt. Hl. Cantzler von
Jena hatt ein weinberg allhier, in welchem nicht letzthin
wahren, es deüchte uns mehr seyn in der Hirschgass ad
auff dem Rothenbühl: wann ich auff d. einen seitt meines
sehr gutt v. bequehem wohnhaustes hinaus ins Felde
sehe, so hab ich perfect die Gegendt von Creutznach
wie man auff altey reitet; mundus regitur opinionibus
von den phantasien gibt man keinen zoll. O was
hab ich vor ein artiges gärtl. am hauß, es ist aber ein
unsern daß ich den handel nicht so wohl verstehe, wie
der ehrlich mann, der vor dem Obern thor seinen Gartl.
wird in gutt standt setzt wirdt. wie baut es sich
dann in der Haspelgaß?

dieser tag war ein cavalier von Königsberg bey
mihr Hl. von Lau, welcher gern einen Reformirten Infor-
matorem zu s. Kindern hette; will ihn wohl conditio-
niren. Hr. Lincken Sohn wirdt diesen cavalier kennen
dann er gedachte seiner. die Frau Siesin,
welche hiebevor Fr. Stiftschaffnerin gewesen, v. nach Hr.
Ohmen transposition, in Hl. Stiffts, Kex=Schaffners=Raths
hauß mit ihrem Ehliebsten gewohnt, war auch dieser

tägen allhier undt erzehlte uns von der herrlich:
Keith des Landes, Sie läßt den herr Schorr v. hl:
Chuno grüßen v: Bernhen, wie baldt sie ordre geben solle
daß jemandt ihres liebsten cautionsgeld wieder einziehe
sie wille gern ein Nürnberger Leckhuch praesent zu
diensten seyn lassen: Ich sagte ihr, sie solte doch diesen
Diensten ~~ach~~ ehrlich herrn mit 3gleich commission versehen
jetzt nichts süßes, Ihr hl. vetter Langhans werde wegen ihres Mannes letzten
Rechnung nähern bericht erstatten können;

hl: Grünkinden v. hl: Otto meine dienst: grüß Ich Ehrlich

Kockenhausen in Liefl Landt ist an die
Pohlen per accord über, Narva von den Moscowitern
belagert, v. wirdt vor Plohen gehalten. der könig von Schweden
solle in hohen Preußen succurriren wollen. Unsere Churfürst
schickt ein gesandten, hl: Von Printz an den Czar, umb
zum friedt zu helffen.

hl: Heglehen der schreibt, wann er auß dem herbst zurückkommen
~~vor acht tagen ist sein ältster~~ Dr. Hoffstads Sohn ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ studirt, niemandt will ihm mehr
borg weil sein vatter kein ~~[illegible]~~ geldt schickt, er muß endt:
lich davon ad miserie schmeltz: sein Kostherr v. erselbst
schreibt an Ihm, ich hab die brieff hl. D. Schmedes zugeschickt
so ihm zu sey bitte

+ den 21 december

Hochwolgebohrner freÿ her Mein hochwehr-
ister liebster her Sohn

vor den so höfflichen vnd wolmeinnenten wun-
sch zu dennen angedrettenen h: Christ feirrien
vnd darauff folgentten Neÿen iahr, erstatte Meinem
liebsten her Sohn schultigen danck, vnd wieder
holle alles angewunschene hingegen nach Meines
lieben her Sohn selbst eigenen vergnügen vnd
verlangen, mir aber wünsche gelegenheit zu
haben vil angenehmes erweissen zu können.
ihm stand zu sein, alleinig bin ich leider zim-
lich ins verderben kommen, vnd das habe ich dero
mama vnd Corett zu dancken, die haben mich wollen
beÿ lebendigen leib erben, es were aber mehrrer pro-
vitaler gewesen vor mich die kinder vnd mich wan
sie mich das meinige hetten mit ruhe genüssen
lassen, ich wurde doch geliebs gott so vil verwa-
ren das noch meinen bot noch genug werde hinder
lassen den meinigen ruhes zu thun, aber auff

diese weis hat man mir hard gemachet, meingott
ich mus ia nunmehro von Meine interrese leben
drumb hette es ia auff solche weis angenohmen das
Meinem her sohn nit hard werre ankommen und
ich auch darbey hette stehen können, dan weillen
alles kauffen mus, sonderlich nun mehro da Meinem
lieben bruder sel: nit mehr habe, bis auff das
geringste kauffen mus, so habe mich offerieret
gedreit schmalz und anderes was zu Meiner
Notdurff nöth hette, an blatz gelt zu nehmen
welches ia den papa nit hard ankommen were
und mir auch were geholffen gewesen, aber an
blatz solches, hat man mir einnen proces
am halz geworffen welcher mich in grosse
uncosten und verdrus hat gebrach, ia in solche
schulten das genug zu zahlen habe, habe mein
geschmucht und silber müssen verecksen, gelt
bey die iuden müssen auffnehmen wo bis 12 pro-
sento da von mus geben, binalso durch diesen
unnöthigen proces in grose schulten und uncosten
bin gesekset worden, und von die schultner so
geblaget, das genödiget bin worden hilff
zu suchen, damit nit gar umb das meinige
komme, womit wil abrechen von dieser
verdrüslichkeitten, ich habe Meinem lieben

her sohn meinem schatten und verdrüslichkeit klagen
wollen und sie versichern das mir wird iederseit
angenehm seyn wan ich in der thatt werd zeigen
könn wie ich iederzeit werde sein:

Meines liebsten
her sohn

auffrichtige gedreye Mutter
von Barzerg

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

M:de Parsperg
Neubürg d 20ten Xbris
1740

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reverendo in Christo Fratri D. Johanni Friderico Miegio
S.S. Theologiæ Doctori, Principisq; Electoris Palatini
Consiliario Ecclesiastico Reformato Societas de pro-
movendo Evangelio in Partibus transmarinis
Salutem in Christo Sempiternam.

Literæ tuæ Heidelbergæ datæ Nonis Martii anno Domini
MDCCXL, quibus Venerandi Patris tui, et Dignissimi Consocii
nostri Ludovici Christiani Miegii, S.S. Theologiæ Doctoris, et
Professoris Primarii, nec non Consiliarii Ecclesiastici Archi-Pa
latini mortem notam fecisti; nos mœrore plurimùm af-
fecerunt. Verumtamen auscultantes Voci illi cœlitus demissæ,

Μακάριοι οἱ Νεκροὶ, οἱ ἐν Κυρίῳ ἀποθνήσκοντες, ἵνα ἀνα-
παύσωνται ἐκ τῶν κόπων αὐτῶν; τὰ δὲ ἔργα αὐτῶν ἀκο-
λουθεῖ μετ' αὐτῶν; Illius Εὐθανασίας in Programmate
Rectoris, et Senatus Electoralis Heidelbergensis specialiùs re-
præsentatæ contemplatione solamur: et Te Patris τὸν νοῦν ἐν
ἁγίοις Vice pio affectu amplectamur; unanimiq; suffragio in
Album Societatis Nostræ ex Voto tuo libenter inscribimus; Virum
adeò Natalibus, et Doctrina celebrem in Nostro Ordine invenin
Et Honori et Emolumento Nostro fore Judicantes.

Idcirco Te rogamus, ut Consiliis tuis in Omnibus, quæ ad
veræ et infucatæ Religionis Commodum et Incrementum
spectant nos adjuvare digneris.

Datum Londini XVII Kal Novembris anno Domini MDCCXLI.

Signatum ex mandato Societatis per Philippum Bearcroft S.S.R.
Venerabili Societati ab Epistolis,
necnon Regiæ Majestati
à Sacris.

Reverendo Domino, Domino
Johanni Friderico Miege
Z Heidelbergo
so effort
in Germaniâ

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochedler, Gestreng, Hochwohlgelahrter,
Insonders Hochgeehrter Herr Secretarie!

Derselben Danke zuförderist vor die gütig-ertheilte Nachrichten und habe die Ehre selbige dahin zu beantworten daß es mir lieb ist da der punctus die Garten Instrumenta betreffend durch des neuen bestand Gärtners facilitaet abgethan und man also nicht ursach hat mit der Möritzin dießfalls in langer contradiction zu stehen, obschon mir anscheinet daß sie in ihrem Vorbringen eben nicht zum besten gegründet, noch weniger aber ist dasjenige zu glauben was sie von der Orangerie vorgiebt; Es ist freyl. damit schlecht haußgehalten worden; Mein Schwager Reg: R: Coch verkauffte seine Portion vor 120. fl – ich schrieb in allen meinen Brieffen Hl. Ewald mögte, quovis pretio meinen antheil versilbern, und würde zufrieden gewesen seyn wann man 25. fl davor bekommen hätte, es ware aber immer altum silentium.

Den rothen Wein bitte in einen solchen Stand setzen zu laßen daß er bey erster gelegenheit anhero gesendet werden könne; weiß nicht ob es über Fort oder durch die Retour der Fuhr des bedienten des Herrn Geheimbden Raths von Lüls geschehen wird; ich werde aber dießfalls zu rechter Zeit Nach-

nicht ertheilen. Die gemachte Anstalten zu Er-
haltung und Verbesserung des Weingarts so wohl
als der Hirschgasse approbire sämptl: und überlasse
solches ledigl: Dero gütigen Vorsorge, zumahlen ohne
diese wohl zu vermuthen daß der Weingärtner einig
und allein auf seinen eigenen Nutzen sehen
würde; Gut wäre es wann der Weinberg am Lebe-
feld bestmöglich und bald verkauft würde; so
viel mir bewußt hat man von dessen Ertrag den Zehenden
von dem gesammten Herbst jedesmahlen abgerichtet.
Was den Preiß von denen Weinbergen betrifft werde mit
meinem H. Schwager communiciren müssen zumahlen
wegen des am rothen Buhl, da der andere nur immer
hin bey erster gelegenheit so sich zeigen würde ohne viele
Anfrage weg zu geben wäre.
Vor die viele gütige bemühung in der Angelegenheit mit
der Frau Ducherin sind wir sehr verbunden. Remittire
das communicirte Concept Memorialis zum fernern Gebrauch
wann es nöthig seyn solte. Auß denen darinnen enthalte-
nen fundamentis sowohl als außdeme was Ew. Hochfdel-
gestreng in Dero Schreiben ferner anführen, erhellet
der Ungrund ihrer Forderung ganz klahr, und werde ich
dadurch umb so mehr darinnen confirmiret da Dieselbe
zugleich die Erläuterung geben daß wegen derer Kriegs-Trou-
blen und Einquartierungen die Häußer höher in der
Schatzung angeleget worden, mithin Proprietarij da ihre
onera zu tragen haben, somit das übrige denen locatariis
zukommet. Weilen aber gleichwohlen lieber alles in der Enge

und gütlich abgethan sehen möge: Alß ersuche Ew. Hoch-
Edelgestr. es auf diesen fuß so gut als möglich zu
debatiren, und sich des chicaneusen frauenzimmers
sowohl als des beredeten so bald Sie können zu
debarrassiren, zumahlen favor judicis pro parte adversa
hervorscheinen will. Weilen Herrn Geheimbden
Raths von Lüß Hochhoffgebohren sich dabey zu interessi-
ren geruhen wollen; So belieben Ew. Hochfdelgestr.
hierinnen Dero gutbefinden simpliciter zu in-
hoeriren. Die sämmtl: Beläge zu der
Dörzapfflen berechnung schicke mit heutiger Post
an Meinen Hl. Schwager Lelong welcher solche
an Ew. Hochfdelgestr. remittiren wird; meines
orts habe dabey nichts zu notiren. Ich werde dem
Hl. Lelong aus Dero Schreiben die Erläuterung
wegen des Notaminis die 10. fl. 46. x. Haußschatzung
betr. communiciren, wobey wahrnehme daß
mich geirret wann ich oben gemeynet es wäre
die Erhöhung der Schatzung in ansehung derer Kriegs-
huiten beschehen, indeme ich finde daß der Schloß
bau, dessen Ursach ist. Ew. Hochfdelgestr.
dörffen sich übrigens wegen der ertheilenden
Nachrichten über unsere Angelegenheiten nicht
incommodiren, sondern alles nach Dero com-
moditaet einrichten. Es hat nichts zu sagen ob wir
eine affaire 8. od. 14. tag früher oder spätter
wißen. Wann Dieselbe Gelegenheit finden

solchen die Hirschgasse vor 1500 fl. zu ver-
kauffen, so belieben Sie nur in Gottes Nahmen
ohne weitere Rückfrage zu schließen.
Ich betaure von Hertzen daß Ew. Hochfdelgestr.
der ohngeschliffenen Beredsamkeit
der Frau Ducherin exponiret worden; bitte
nochmahlen sich ihrer laaß zu machen;
laßen Sie 10. od. 12. Gulden, und wann
dieses nicht genug noch mehr an der Ein-
quartierungs Prätension nach, laßen
aber doch den Wein nicht anderst als gegen
baare Bezahlung des Bestandes abfolgen,
damit man une fois pour toutes ihrer laaß
werde. Ich verharre in ohnausgesetzter
obliegenheit

Ew. Hochfdelgestr.

Ganz ergebener
Diener
Benivens

Chr. Erlang
d. 24. Martij
1735.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochedler, Gestreng u. Hochwohlgelahrter,

Mein sonders Hochgeehrter Herr, Se-
cretaire!

Ich verhoffe es werden unsere Affairen und wenige
Güter unter Ew. Hochedelgestr. gütigen auf-
sicht annoch in guten Stande seyn, wiewohlen
mich kaum flatiren kan, daß das harte Ungewitter
so sich kürtzl. in der Pfaltz und sonderlich denen
Zeitungen nach, umb Mann- und Weinheim
spühren laßen, das Liebe Heidelberg und so mit
auch unsern garten und Weinberg nicht betroffen
haben solte, und muß ich mich zum Voraus
mit gebührender Gelaßenheit darein ergeben,
und gedultig zu vernehmen erwarten, was muß
Gott auch bey dieser Gelegenheit in Gnaden zu-

geschicket, der ich ansonsten mit gegenwärtigen Zeilen
avisiren solle, daß meine frau Schwester Coch von
Lundt in Magdeburg, deren ich einen jährlichen
Tribut an Heidelberger Wein zu zahlen schuldig
bin, solchen jetzo unvermuthet anverlanget, da sie
mir doch letztens gemeldet hatte, sie wolle damit
biß auf das künfftige Jahr warten, welches mich
dann veranlaßet daß das darzu gewidmete faß
wie bekandt verkauffen laßen, so ohne zweifel dem
H. André wird geliefert worden seyn; Dahero
mich dann bemüßiget sehe Ew: Hochfdel Gestr:
hiemit ergebenst zu ersuchen, dieselbe geruhen wollen
ein faß von ohngefehr einer frankfurter Ohm
der wo mögl: Wein ~~grün~~ seye zu rechte machen, und mit
einem guten ferntigen Heidelberger rothen Wein
ohne Häfften füllen und dergestalt durch den Büttner
wohl zurichten zu laßen daß es die fuhr nach Magde-
burg ohne Gefahr möge ausstehen können. Dasselbe
kan also mit der ersteren sichern Gelegenheit nach
Franckfort an die Adresse Herrn Cezar Des-
Saussure, der vor die fernere Expedition sorgen

wird, abgeschicket werden. Die völlige Auslage davor
belieben Dieselbe mir à parte in Ansatz zu bringen.
Ich betaure daß Ew: Hochwohlgeb: damit beschwerlich
falle, es kan aber die gantze Sache durch den Küfter,
der ohne Zweifel ein Mann seyn wird denen
zu trauen, besorget werden. die Fracht biß Frankfurt
kan man auch nach belieben in Heidelberg zahlen
od in dem Frachtbrief gegen wohl conditionirte Liefe-
rung zahlbar bemerken; der ich schließl: Die-
selbe und Werthe angehörige göttlicher Beschirmung
mich und die meinige aber zu beharrlicher Amitié
bestens empfehle und mit ganz besonderer Obligation
beständig verbleibe.

Meines Hochgeehrten Herrn
Secretary

Ihr Erlang. d
31. Aug: 1735.

Ganz ergebenster
Diener
Benivent

NB. Tochtermann von Herrn
Rath und Prof. Cloeter
in Heidelberg.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

30. Aug:

Hochedler, Gestreng, u: Hochwohlgelahrter,
Hochgeehrter Herr Secretaire!

Es wird Deroselben billig sehr befremdlich vor-
kommen, daß in so langer Zeit von mir auf Dero
gütige Schreiben keine Antwort erfolget; Ew: Hoch-
edelgestreng belieben aber versichert zu seyn daß un-
umbgängliche und theils sehr verdrießliche occupationes mich
daran verhindert, mit deren Erzehlung ich Deroselben
nicht beschwerlich fallen will, sondern nur, wie wohl
gantz beschämt, bemerken muß daß in einer gehabten
Reise, Ew. Hochedelgestreng: erstere, i. e. vorletztere
Schreiben darinnen dieselbe mir Dero gedancken
wegen Überlaßung der Hirschgaßen an den Gärtner
Knollen communiciret, verleget worden, wodurch ich außer

Stand mich befinde mit Hr. Lelong darüber zu com-
municiren und Ew. Hochfdelgestr. eine gemeinsame
Resolution ertheilen zu können. Meines Erinnerns
gienge der Vorschlag eigentl. dahin daß besagte
Hirschthaße gegen ein jährlich Mirthzins von
etwa 50 f. besagtem Knollen, der alle Onera
sie mögen auch Nahmen haben wie sie wollen,
zu übernehmen, zu überlaßen wäre. Weilen
aber vielleicht eine od. andere Clausul dabey seyn
könte welche mir entfallen. Als ersuche Ew. Hochfdel.
Gestr. dieselbe geruhen mir ohnbeschwert Dero Mey-
nung nochmahl kürzlich zu eröffnen, damit so wohl
darauf als auf Deroselben letztes Schreiben vom
1. Cur. ausführlich möge antworten können, der
ich meines Orts versichern kan daß ich solchen
Vorschlag sehr goutire, und darinnen Deroselben
Meynung in antecessum beypflichte, übrigens sehr

betaurende daß durch meine ~~[illegible]~~ Fahrlässigkeit
derselben doppelte Mühe verursache. Ich werde
mich hüten künftighin dergleichen mehr zu Schulden
zu bringen, und Dero Gütigkeit zu mißbrauchen,
wobey, nebst gehorsamster Empfehlung von mir
und denen Meinigen an Ew. Hochfdl. Gestr.
und Dero Frau Liebsten, beständig verharre

Meines Hochgeehrten Herrn,

Ew. Secretarius

Fürst
Ehr. Erlang
d. 14. Nov:
1735

Hochgeehrtester
Diener
Benivent

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HEIDELBERG

A Monsieur,

Monsieur Hecht Secretaire de S. A. S. l'El. Palatine en son Conseil Ecclesiastique

à Heidelberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Francfort 10 decembris Ao 1707

HochEdler,

Mein Hochgeehrter Herr Dr.

Befinde mich Selbst mit Deroselben sehr angenehmen von 6 Courant mit Einlag an Herrn Spetz so Ihme dato zugesandt

Wir haben allerseits Einen sehr rechten Freund an dem Seeligen Hr. Dr. Fabricius verlohren, und thut mich alleine sehr vergnügen, dass wir der angenehmen gesellschaft bey demselben unter allerley [illegible] genießen; Sie ist wohl, und ihr gedächtnuss bleibt bey mich im hertzen; Die Anverwandte Freunde von Ihm, als H. Frantz von der Velden und H. Jacob von der Walle, sampt dero Eheliebsten Hausfrauen sind mit Zustimmung Ihro Herrn bruders des Herrn von Beldebeck von Cölln einig worden nechstkommenden Mittwochen das Testament zu eröffnen, und hatt besagter H. Resident mich ersucht in seinem Nahmen dabey zu seyn, und seine Interesse wahrzunehmen

Was Deroselben mir haben belieben zu melden, und sich zu erklären, weil der Seelige Fabricius H. Doctorin denselben vor zu 5 a 6 Jahren geschrieben, und nur die denselben ersucht als Curator bey eröffnung des Testaments zu seyn, und andere praestanda zu praestiren, das habe ich vorbesagten Freunden angezeigt, und lassen [illegible]. Sie haben mir aber dagegen gesagt, und ersucht solches hiermit Deroselben zu andeuten zu vermelden, dass die Sache vor 5 a 6 Jahren allerdings

gewesen, auff dieser weiße Ihr Testament zu lassen
eröffnen, Sie seye aber nach der hand anderß Sinnes
worden, und habe das Testament zu Endert und
Ihnen Mündlichen gesagt, daß nach Ihrem Seelig Todt
Man das Testament Jemanden Herrn Pfarrer Biermann
finden, und darauff geschrieben sehen etc. wie Sie wolle
daß man bey öffnung dessen mitt 6 Jahren solle
Sie haben dem guth gedacht Einer Copey darab zu nehmen
und Mchgfftzhl. d. hierbey zu übersenden, von der
eigenen hand deß Herrn Pfr. Biermanns geschrieben
und von Ihme attestirt, daß Testament beruhet auch
noch so lang in Seinen handen, bis Es eröffnet etc.
wirdt, alßdan werden Sie H. Fenda und H. Baltzinger
(daferne sie ohnmeßend sind) ersuchen bey d. öffnung
zu sein, Waß den Herrn Pfortzen ahngeht. So wird
Man Ihme heuth über 8 tage einen Extract deß §.
so Ihme, und Sein erwahrtend Legaet ~~ahn~~ betrifft
übersenden, und waß der Seelig zu Forbeer gemacht
Treulich nach geleben. So Mchgfftzhl. d. hiemit
zu Ihr nachricht habe zu melden sollen. Ist also

ohnnötig daß Mr Hochgeehrtes Herr die mühe nimbt ahnhero
zu kommen, dan wilen die Herr Ihre vor dießem gehabte
Meinung Endert, und es Unterschiedlich mahlen vorbe-
sagten Erben mündlichen gesagt. So Eden die keinen Curatoren
nötig haben, und auch Niemanden anderst zulassen
alß den die verstorbene Seelig, wie hievor gedacht, ad-
mittiren, wirb sich nicht zu praejudiciren. Ich Eede
es dato ahn Herrn Pfortzen auch schreiben, wie obgedachte
Freunde mich darumb auch ersucht haben

Nechstens Salutation und Empfehlung Gottes Hr

Hochgeehrtes Herrn Dr.
Dienstergebenster

Isaac Behoghelt
Banquier in
Frankfort, ein
Mann der sich um
das Reffl. Hochfürstl. Kirchen-
wesen sehr Verdient
gemacht, ~~während der~~ +

+ ~~Zeitlich~~ als Kirchenrath
während dem Orleans.
Krieg im Exilio in Frank-
furth Mehrere Jahre ge-
wesen.

A Monsieur

Mons.r Jean Cloëter
Doct. En Droit et Conseil
de la Cour de Justice de
S. A. E. Pal.

à

1/2 Heydelberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Sr. Fabrik Tyhamenberg
[illegible]

ACHILLES BOCCHIVS THEODORO
ET ALBERTO GERMANIS IVVENIB.
STVDIOSISS. S. P. D.

Quam me proxime rogastis sententiam, quid Alemaniæ uoce significetur, dicam sane, et paucis expediam. Res uulgò satis omnibus nota est, et peruagata. Attestor igitur, atq; profiteor, quod et annis retroactis plus minus xxx. Bononiæ publicè sum professus, me simul patrum nostrorum memoria, fando, consentanea omniú prædicatione, semper audisse, simul legendo diligenter et adnotando comperisse, Alemannorú appellatione Germanos intelligi, qui superiores dicuntur, et alij esse ab inferioribus probantur. Nam cum Ptolemeo treis diuisa sit in parteis, in superiorem, inferiorem, et Magnam, ut qui ad Rheni fontes habitant, Italiæ uicini usq; ad Vangiones nunc Vormacienses, superiorem; qui uero uiciniores Oceano, Septentrioniq; sunt, Inferiorem, Cæterú Transrhenani penitiores usq; ad Albim, Magnam teneant; satis constat Germanos superiores Italiæ uicinos Alemannorú nomen accepisse à Lemano lacu, qui notissimus est in superiore Germaniæ parte, ubi Rheni fontes esse perhibentur; siquidem B. Rhenano teste, Septentrionales illi, præsertim Transalbiani cum de mutandis sedibus cogitarent, imitati superiores ipsos illos, transito Rheno, quò se totos uiros fore præ-

Germania omnis

II 8.10

B. Rh. Rer. germ. lib. I
p. 40. ed. Bas. 1531.

illis maioribus suis

seferrent tam sibimet, q̃ illis hoc nominis
assumpsere (quasi gar ein man / seq̃ quod
fortissimi bellatores, et viri omnes esse et
uellent, et deberent, Alemannos (quasi als
manner appellitnuere / licet illos ita no-
catos, quia colluuies esset, et gens collecti-
tia referat Alciatus, Agathio authore, ex
Asinij quadrati historia. Itaq̃ posteri nomen
(ut fit) Alemannorũ, quod antea superiori-
bus imposuerant, usurparent. Habetis
meam de Alemannorũ nomenclatione sen-
tentiam, cui nõ dubito quin Aequales no-
stri viri cuiuscũq ordinis doctissimi iusta
ac humanissimi scribendo sint assuturi, si
nominis ipsius originem, ac Veriloquium
animaduertendũ diligentius esse statue-
rint. Valete, et optatis, et mõ (quod
mutuo facietis) semper amate. Bononiæ
ex Aedibus nostris .iiii. Eid. Julias.

M D XLIX.

1549

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

P. 25. Xbris 1771
R. 24. Jan. 1772

Hochwohlgebohrner Freyherr &c.

Eine kleine abwesenheit im Herbst auf der Mosel hat mich bißhiehin behinderet Ew: Hochwohlgb. letzteres ehenter zu beantworthen, woraus des mehreren ersehen, daß hochdinselbe den pfarrer von Fissenheim herrn Schneider zu der pfarrey Kubelberg gern erhoben sehen mögten, dahero mich zu dessen bewurckung gefälligst belanget haben;

Gleich wie mir nun nichts erfreulicher ist, alß gelegenheit zu uberkommen Ew: Hochwohlgb. durch proben meine alte freundschafft zu erneueren, so nehme andurch die freyheit der sachen laage mit weniger vorzulegen. daß ich nemblich die Permutation zwischen dem pfarrer Löhr zu Kubelberg, und dem pfarrer Lisser zu Weillerbach verstattet habe, da aber von deme Vicariat zu Wormbs vorgeschutzt wird, daß beyde örtheren zu nahe beyeinander gelegen, somit dardurch denen geärgerten pfarrkinderen nicht gäntzlich geholffen seye, dahero deme Vicariat den weiteren antrag gethan, wie ich bey solche bewandsambe gestatten könne, daß besagter pfarrer Lohr von Kubelberg mit einem dritten weiters entlegenen jedoch dergestalten Permutire, daß ein wie allemahl der pfarrer von Weillerbach, alß welcher den ruhm eines verdienstvollen mann, besonders von mehr erwehnten Vicariat sich erworben hat, zu der pfarrey Kubelberg, somit der dritte die pfarr Weillerbach, so ebenwohl 6. ad. 700 fl jährlich ertraget, antretten möge;

solte nun durch besagte pfarrey Weillerbach dero anempfohlenem Candidato geholffen seyn, so mache mir ein wahres vergnügen daraus Ew: Hochwohlgebohren dieses kentzeichen meines freundt verbindlichen andenckens hierdurch abzulegen, und selbem die pfarr Weillerbach mittels deme zu conferiren, daß er sich

Mit beyden Permutandis Nemblich mit pfarreren Löhr, und Lisser darüber bespreche, und abfindte.

Immittels Bedauere sehr, daß dero anempfohlen geistlichen zu der pfarrey Hubelberg selbsten nicht Verhelfen kan, Maasen wie bereits erwehnet, ohnlängst alschon dem pfarrer zu Weillerbach herren Lisser die desfalsige zusage gegeben habe.

Der mich übrigens zu alter Freundtschafft bestens anempfehle, und mit all stetester hochachtung bestehe.

Ewer Hochwohlgebohren

Trier
d. 7te 9bris
1771

Gantz gehorsamer dienen,
E. Frid. Boos von Waldeck
Landcommenthur &c.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

8

Original Schreiben
des Professoris Thae Doctoris Herrn
Braunij in Grönningen, aus Kaisers Lauter,
gebl. an Studiosum Thae Georg Daniel
Klein ebenfalls in Lauter gebl. dd. Grö-
ningen d. 9. 8bris 1701.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dilecto suo Cognato Georgio Danieli
Kleinio S.P.D. Joh. Brauius.

Scripseram tibi hoc mane per ordinarium cursorem, sed cum opportuna admodum hac hora pomeridiana, ese offerat occasio, non potui non repetere quæ jam a me dicta sunt, eo promptius hoc feci, cum de re tua agatur, ut certior fiam literas meas ad te pervenisse. Scias itaque tuum beneficium datum esse Candidato Venhuysen, & Hillesio Juris Studioso. Nosti homines, utrum sint digni, an indigni. Sed ita planum fuerit. Triginta florenos tibi debitos accepi, utrum & reliquos 30. augustus sim dubito. Tentabo tamen. Si tibi animus est huc revertendi, ne sis solicitus, forte, ut & quidam porrum dixerint, in tuum commodum aliquid fiet, interim mea mensa tibi utendum erit. Non etiam dubito quin brevi hic ad Ecclesiam tibi concedatur accessus. Cognatos omnesque amicos, præsertim Venerandos Vestros Pastores, meo nomine, humanissime salutabis. Vale. Groningæ. IX. Cal. Octobris CIↃIↃCCI.

Hæ deferentur Francofurtum, per Ornatissimum Heylmannum, qui ante fere duos menses Groningæ in jus, crastino die profectus est in Patriam. Iterum vale.

Rescribas quamprimum poteris.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lettre de Mons.r de Prederode Envoïé de Messieurs les Estats generaux a Heidelberg écrite a Mons.r de Puwinghausen Ministre de Monseig.r le Duc de Wurtemberg.

Stuttg. 1613. 5. Jan

Resp. 7. Jan

157

Monsieur

Jay trouvé celle quil a pleu a son Altere me faire rescrire, en responce de celle que ie luy avoys escript de la part de messeigneurs mes maistres, si pleine de toute faveur et bonn' affection envers leur seigneurs et nostr' Estat, que ie nay pas voulu faire faulte de leur en envoyer une copie, avec aultres qui m'estoyent venues d'aultres Princes correspondants; afin que recognoissants lequité de leurs iugements, ils soyent de tant plus exciter a cherir et honorer leur amytie commils en ont faict et feront tousiours tel estat quil en fault faire des Princes de telle pieté de telle grandeur et equité; Ie remercieray volontiers son Altere moy mesmes et de ce si en tant equitable iugement et des bons offices quelle a desia faicts et offre de faire encores la part ou il sera de besoing sur ce subiect et de l'offre de la communication de ce qui poura par cy apres touchier mesd. seigneurs ou l'Estat des Provinces unies, mais de peur d'interpeller son Altere par trop souvent iay iuge mieulx a propos de m'en addresser a vous comme l'ame de son Altere, vous priant bien humblement de luy vouloir tesmoigner par occasion que iay receu sa tresbenigne et favorable responce avec toute humilité, et l'en remercie tres humblement de la part de mesd. seigrs et maistres comme aussi des bonnes offres que son Altere leur faict en icelle, la priant aussi tres humblement de vouloir a tousiours continuer en ceste sienne tant gracieuse affection envers eulx et leur Estat; comme ie ne faudray pas de menager la bonn' affection de mesd. seigneurs et maistres envers les Princes et Estats de l'union dores en avant comme iay tousiours faict par le passé et aussi particulierement envers son Altere et toute sa tres illustre maison, tantant que ie scay qu'apres Dieu quil n'y a aulcun moyen humain bastant pour la conservatio

de la religion Christienne, et de nostre tres doulce
patrie qu'une reelle et bien fondee concordez
attendu la verité syncerité et fermeté de l'
union perfaicte qui est entre le Pape et les
Roys et princes despendants de son obeïsance
et direction; directement dressee non seulement
pour l'extirpation totale de la religion vrayement
Christienne, mais a l'entier renversement
de la liberte publique pour estre contraire
a la puissance absolue, [illegible] le Pape en y mer-
ceux qu'il veult irriter contre les Princes
et Estats libres, pour les diviser avec leurs
souverains, et les mettre en disputes et
querelles ensemble; car comme il est
expert pescheur, il scait qu'il fault que
l'eaue soit trouble pour mieux pescher.

Munera magna quidem mittit sed mittit in hamo
et Piscatorem piscis amare potest.

Les gens de bien commencent a s'appercevoir de
toutes part des fraudes et tromperies de la
susd. ligue, et pour tant ils sont apres a donner
meilleur ordre et esgard a leurs affaires; l'on
me mande que les mes intelligences au
faict de la religion et des contributions (deux
les principaux fondements de touts estats)
commencoient a s'accommoder. [illegible] aussi les conte-
nances des noz voisins, les Thresors qui sont
venus au Roy d'Espagne de ses Indes occiden-
tales, et l'armee navale qu'il prepare
a Lisbonne, les rendonne assez juste occasion
et principalement l'estroicte union que vous
remarquerez au traicté de Mariages recipro-
ques, que je vous voings a la presente, au
langage mesmes qu'il a esté faict, estimant
qu'il vous est assez cogun, vous priant de
prendre ceste communication de bonne part
et vous asseurer si par cy apres il m'arrive
quelque chose digne de vostre cognoissance,
je ne faudray pas de vous en faire pt

si ie ne scauois que les affaires de Mulhers et de
la pauure ville d'Aix vous sont bien recommendees
pour le tres grand interest que les Princes et
Estats de Lunion y ont, a ce quelles ne se perdent,
ie les vous recommenderois dauantage. Vous
scauez quod verba non sufficiunt ubi facto opus
est. mais ie la fay trop longue, a vous que
ie scay nestre que trop occupé dailleurs ie
prieray dongues le seigneur apres vous auoir
baise les mains

Monsieur, quil luy plaise auec ce
nouuell an vous croistre le comble de
ses benedictions spirituelles et temporelles
et vous mantenir en bonne santé
de Heydelberg ce dernier de Lan 1612

Vostre bien humble
et du tout affectionné
seruiteur

P Brederode

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

A monsieur

monsieur de Binnenxhausen
gr de Walmerandt Con^er
privé et d'Estat de son Altesse
a
Stuckart

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochedel, gestreng und hochge-
lehrter, hochgeehrtester Herr,

Weilen Landau den 23. marty von
9. uhr Chamade geschlag, hoffen
wir nächstens unsere Zugreisen
Heidelberg zu nemen. In dessen bitte
meine angelegenheit bey Hr. Vice-
Praesidentz nicht neben meiner
dienstl. recommendation nicht zu-
vergessen. Auch schreibt mir mein
liebste, daß ich ihr etwas weis-
mähl, habermähl und gries mit-
bringen solle. Ich verlange in Senatu
wegen Hr. Hartsoecker, welcher mir
schreibt zu sprechen, auch wegen Hr.
Crollius, verbleibe

Mhr.

den 24. 9bris
im Lag. vor Landau
17. 04.

dienstschuldigster diener
Joh. Corr. Brunner
Lieb. Medicus Pfarr
Churfürst. Joh. Wilhelm.

Monsieur

Monsieur Cloëter,
et Professeur
Docteur en Droit et Syndique
dans l'Université de

Heidelberg.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Würzburg den 7ten 7bris 1796.

Liebe und Geistliche Jungfer Baas!

Nach so banger Erwartung kommen endlich Ihre goldene Zeilen, die in unserer lage wirklich salbung und arzney gewesen sind. — Was wir seit den 24ten Julius erlitten, können Sie wohl denken, wenn Sie die folgen des Kriegs erwägen, der Geistliche ist doppelt unglük-lich macht — wir leben in einem traurigen Zeitpunct, und ich mache mich auf noch manche unangenehme Ereignisse gefasst: der Gedanke allein das ein beständiges wechsel von Glüke und Unglüke in dieser welt ist, und das nach trüben regnigten tägen der sonnenschein erst recht wohl thut, beruhigt und heitert mich ein bisgen auf.

Seit den 28ten August, wo von der Jourdanischen Armee vile truppen retirirten, war ich in voller Angst, diese mehrte sich am 1ten 7bris, da mittag 3. uhr die Kaiserliche truppen unsere stadt allarmirten, von allen thoren die französische truppen sich wegzo-gen, und in unsere Vestung sich hineinwarfen. gleich hiernach hatten wir ein 48. stunden langes Canonade von der Vestung ohne aufhören auszuhalten, welches mehrere Häuser beschädigte, ausser der statt wurden die Magazine von den herunter-steigenden brandkugeln gezündet, und so war an einem Ende ausser der stadt eine volle brandstätte: zum glüke hatten wir guten Winde. — endlich, da eine stunde vor unserer statt die armee des general Jourdan von der Kaiserlichen armee attaquirt worden, hat sich am 3ten Septbris nachmittag um 3. uhr der sieg auf der

Kaiserlicher Armee hingewendet, und hiedurch um 5. uhr unsere
Festung noch abends an Selbe übergeben, hierauf schwieg das Kano:
=nade, und früh um 9. uhr am 4ten Theil ward die französische be:
=sazzung durch unsere stadt geführt, und in die Neue Caserne
eingesperrt; noch abends wurden mit der besazzung 4000.
gefangene truppen hier eingebracht – und da abends um 5.
uhr durch unsere stadt ~~pass~~ Prinz Carl mit dem staab
passiren wolte, wurden die gefangene ausser der stadt gebracht.
gegenwärtig haben wir zur bedeckung der stadt Kaiserliche
und schöne truppen – wie nun das Kriegsglük und die
operationen fortgehen werden, wird die Zeit lehren.
allein wäre es nicht tröstlicher für mich, wenn wir in
einer ruhigeren gegend liebste Jungfer baas! zusammen lebten,
und in der stille frei von diesem Kriegsgetöse den segnenden
Himmel geniessen könten – Bott! dieser Bedanke ist mit
mehr + mit thränen als Dinte gezeichnet! ——— . . .
die gegend zu gerlachsheim ist noch sehr gespont, allein doch
nicht ganz frei von durchzügen der beiden streitenden Armeen.
allein ist deswegen keine Zufluchtsstätte für Ihnen, weniger

für mich — die preußische staaten gewähren in diesem
augenblicke die freiheitstätte, die aber regen vilen umständen
nicht benutzen kan.
unsere landes bewohner sind seit den 18ten Julius
sehr mitgenomen — und verdorben worden. — und welche
ansichten für dem winter, da das Glük uns nicht
frohnen mag!
O! wäre ich mir eine stunde bei Ihnen beste Jungfer
Baas, dann würde ich Ihnen mein schiksaal
[illegible] recht öfnen, um bei Ihnen mich erholen
[illegible] können; vergessen Sie ja nicht, mir recht bald
[illegible]iben, denn diese Merkmal der liebe und
[illegible]schaft können bei mir trostlosen alles
thu[illegible] das zu meiner Erhaltung nöthig ist.
Hören Sie nicht auf, Ihr gutes Herz mir zum
trost ferner zu gönnen, mir ihrem ewigen freind
dessen seine verehrung, liebe, und freindschaft, (womit
uns Verwandschafts fesslen ganz enge gekrüpft haben)
mir erst mit dem bittern dodt aufhören kan —
bethen Sie ja für mich, ich thue es gewiß, bis
mein Herz ausbluten wird

Ihr aufrichtigster freind und diener
Cajetan beim Kreüzern

de Virebourg.

A Mademoiselle.
Mademoiselle Marie Josephe Diem.
Religieuse de la Congregation
de Notre Dame.
Maitres chere Cousine.
auf dem Pandeplatz. à Heidelberg.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HEIDELBERG

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

NB.

Durchleüchtigster, Hochgebohrner Chur-fürst, Gnädigster Fürst und Herr

Ewer Churfürstl. Durchleüchten Gnädigste Antwort sub dato den 16 Maii ist mir den 30 Junii wohl worden, und erkenne zuforderst mit unterthänigstem Dank, das Ew. Churfürstl. Durchleüchten dero Gnädige unverdiente affection vermittels eines ansehnlichen Fürstlichen Præsents zu bezeügen in Gnaden geruhen wollen,

Anlangend die zwischen den Protestirenden enthaltende differentien, ist zwar an dem, das dieselbe sub terminis scholasticis proponiret, undt dermaßen intriciret werden können, das wann sie auff solche Maß und weise allen, und ieden Christen fürgetragen werden solten, dieselbe Ihnen zu Erhaltung der Seeligkeit mehr hinderlich, undt schädlich, als beförderlich, und zuträglich sein würden, wiewol nicht leicht iemand in abrede sein wirdt, das eben dieselben streitige Haubtfragen satis populariter formiret, undt nach eines iedweden auch einfeltigen Christen Verstande abgefasset, und eingerichtet werden können, als nemlich: Ob der Grundgütige Gott nach dem Sündenfall des gantzen Menschlichen Geschlechtes, und also eines iedweden ohn unterscheid sich erbarmet? Ob nicht Christus Unser Erlöser für alle

18.

gestorben, und für der gantzen Welt Sünde gebüßet, und demnach für Alle, und iede Keinen ausgeschlossen Seinem Himmlischen Vater gnug gethan; und dergleichen /

Was eigentlich meines Sehl. Vaters ~~eigentliche~~ Meinung gewesen wegen der würcklichen Communion, haben Ew. Churfürstl. Durchl. aus eingeschlossener Beilage mit mehrem zu ersehen, auf welche loca, weil Er in denen ex professo et instituto de actuali communione handelt, mich zu beziehen, und dero Churfürstl. Durchl. dieselbe zu mehrer Nachricht gehorsamst zu communiciren meine Unterthänigste Schuldigkeit zu sein Ich erachtet /

Im übrigen wünsche von Hertzen das wie die tolerantia politica et ciuilis in Instrumento Pacis gnugsam befestiget, also auch die tolerantia Dogmatica, :/ wie man Sie nennen möchte /: und die daraus verhoffete actualis communio, mit Göttlicher Hülff, und ernstlichem hoher Heupter zuthun allgemach eingeführet, dermahl eins stabiliret, und befestiget werden müge;

Der Allgewaltige Gott wolle E. Churfürstl. Durchl. dero Ruhmwürdigste Löbliche, und zu der Protestirenden Kirchen merckliche Aufnahm reichende intention, zu einem erwünschten Zweck zubringen, langes Leben, bestendige Gesundtheit, undt alles hohe

fürstliche Wolergehen mildiglich verleihen, undt dieselbe
mit reichem Segen überschütten

Helmstedt
den 14 July Anno
1659.

Ewer Churfürstl. Durchleucht.

unterthenigst Gehorsamster

Diener

Friderich Vlrich Calixtus Dmpp

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Dem
Durchleüchtigsten, und Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn
Carl Ludwigen
Des Heil. Römisch. Reichs Ertz Schatzmeister
und Churfürsten, Pfaltzgraffen am Rhein
Hertzogen in Bäyern
Meinem Gnädigsten Churfürsten und
Herren.

Wohlgebohrner Hochgelehrter

Insonders Hochgeehrtester Herr Kirchen Rath

Wan nicht all täglich auff die von dem hiesigen frawen Closter und derselben Kirch mir versprochen gewesene nachricht gewartet hette, würde Ewer Wohlgebohrn schon ehender zu zuschreiben meine schuldigkeit gewesen seyn. nach so langem ver:weylen kan weiters nicht umbhin, und habe die Ehr Ewer Wohlgebohrn die nahmen deren an Churpfaltz von dem Hauß zweybrücken neüer:lich abgetrettener orthschafften wahrhafft zu communiciren, desgleichen etwas weniges von

denen hiesigen P:P: Capucinis mit beÿ zufügen.
sonsten ist mir bißhero nichts mehr beÿgefallen,
außer daß ich annoch /: wan es gefällig ist :/ mit
denen Inscriptionibus, welche an denen vor denen
3 Thoren dahier befindlichen steinernen Crucifix
bilderen zu lesen, aufwarthen könne. Der
verstorbene Tit: H: gunter lieget in keiner Kirch,
sondern nach seinem aigenen verlangen unter
der Capell auf dem Kirch Hof, allwohin dan
auch vermuthlich das Epitaphium wird aufge:
richtet werden. Der prächtige zinnerne
toden Sarg für Maÿland Ihro ~~dlll~~ Herrn
Printzen Friderich ist biß auf die vergüld:
:ung und Inscription, welche der Hof Caplan

H: Hesselin entwerffen solle, fertig und stehet würcklich unten in einem zimmer in dem Schloß. den Riß des von Stenglischen Epitaphij habe ebenfaß bey dem Hoffbildhauer Linck schon langer dan vor 6 wochen gesehen, welches glaublich anjetzo auch in der arbeit seyn wird. ich empfehle mich gehorsam und habe die Ehr mit all ersinnlicher Hochachtung ohne unterlaß zu seyn.

Ewer Wohlgebohren

Mannh d 29t
Septr 1769.

gantz gehorsambst
ergebenster diener
Cochem
Engerrath Secretarius und
tit. Hoff Gerichts Rath.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

K. 625

Daß Herr Carl Weber, von Rothseelberg aus der Churpfaltz, Studiosus Theologiae, allhier die 3 obere Classes des Gymnasii illustris an 5 Jahre lang besucht, in der ersten insonderheit sich unter meiner Anführung durch seine besondere Gaben und glückliche Fähigkeiten zu den höhern Wissenschaften, als der Weltweißheit u. Mathematick von allen andern unterschieden, auch noch vor seinem Abschied allhier eine schöne Probe seines Witzes und lebhaften Vortrags in einer öffentlichen Rede abgelegt habe; bezeuge auf begehren der Wahrheit gemäß; Zweybrücken d. 15. Junius 1757.

Crollius
[illegible] filius
des Gymn. ill. Professor
u. der ersten Classe Lehrer

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochwohlehrwürdig= und Hochwohlge-
gelährter, Insonders Hochgeehrter
Herr Ambts= bruder.

Es wäre gantz nicht von nöthen gewesen die
Mölßheim auß den 21ten Aprilis abgelassene
Zeilen an mich abzufertigen; allermaßen deren
wegen deß Zeller Thalß vor einigen Jahren nicht
nur, sondern vor etlichen Monaten hero, dem Con-
sistorio zugeschickte desideria dergestalten dem
selbigen in recenti Memoria geblieben, daß wir
vorgestern, da es der Ordnung nach in ~~unsern~~
auff den Reichstag, unserer Gravaminum wegen
einzuschickendem Register alles gar nachdrück-
lich einverleibet worden, so daß wir verhoffen,
daß bemelter Z. Thal nicht nur mit einem Prediger
sondern noch mit einigen Diaconen werde versehen
werden; indem mir dieses Thals vor mehr
denn 50 Jahren betrübte bewanntnuß mehr
alß zu viel bekannt, habe ich auch sonderheitlich
schuldigste Vorsorge getragen, wie eine nach

trückliche

„ trückliche remedur vorgekehrt, undt in dem gan-
„ zenthal das freye Exercitium Relig: nebst ange-
„ henckten Salarijs möchte erfreüet werden.
Allein Liebster Herr Ambts-Bruder bitte ich
herzlich sie wollen in ihrem andächtigen Gebett
weilen wir annoch inter Sacrum et Saxum begriffen
undt der R. Clerus auff der einen, auff der
andern Zwinglig v. Calvinus sehr scheelsüchtige
angesichter uns machen, undt beide, uns sofort
gar gern ferner-weit uns exauctorirt
sehen möchten, daß sie mit ihrem inbrünstig
Gebett zu Gott helffen wolten, daß dieser
schwere Jacobs-Kampff, zu deß Unerschaffe-
„ nen Engels allerhöchsten Ehre wohl erschriesse
Es ist zwar alles in dem tieffesten Meer unserer
sorgen-vollen anfechtungen alles in erwünschten
hoffnung, daß wir bald hin durchbrechen
undt das Licht der Genade deß Allher-
höchsten auß der anherigen mehr dann Egypti-
schen

" schen Finsternuß werden herfürleuchten sehen
doch ist uns Satanas Engel zur rechten undt
zur Lincken annoch in sehr hartem wieder
standt, darumb mit dem Lieben Daniel wir des
H. Gebettes Threnen undt seufftzen von nöthen
haben, daß alle Hr. Mitt Brödere sothanen
Gebetts-Kampff sehnlich vor so vieler 1000
Seelen Heyl mit uns continuiren wolten;
an glücklicher Überwindung unserer Feinde
habe gar keinen Zweiffel. Erlasse hier
den Liebsten Herren Bruders Bruder

Heidelberg d. 25ten
Aprilis 1720.

Undt Bin undt Verbleibe
deßelben
Dienst undt Gebett schuldig
Georg Debus.

A Monsieur
Monsieur Crufft Ministre de
Parole du S. Evangile, prese
mon tres cher Amy
a Mölsheim

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Monsieur et tres honore Frere!

Ob wohl nicht so geschwind antwortete, als etwa Mons. Maler. vermeinet,
habe nichts desto weniger, die aufgetragene Commission nach möglich. besorget,
wie aus einlage zu sehen. Es ist ein scitzo, daraus Mhrl. bruder, das deskin
sehen, und darüber seine notamina fördersamst einsenden können. Ohngefehr
habe das bemeldte Diar: bey H. Geheim R. V. Buirette, gefunden, welches
sonst bey den hies. Buchführern nicht zu haben war in dem sie Macul: daraus ge-
macht. Gleichwohl kan nicht ergründen, daß Mhrl. bruders Citat: nicht über
einkommen mit den pag: der hiesig. die daselbst diese benandte, ist, also daß
das gantze ding durchblättern müsten solches zu finden. Hiebey haben aber
doch erinnern müssen, daß Mhrl. manchmahl in einem felde 2 à 3 verschied. actus
angeführet, davon nur eins, kan angebracht werden, und hat man darauf zu
sehen, daß das kenbahreste, daraus genommen wird. Als zum exempel, man
kan in einem felde nicht zugl. machen, daß sie kommen stehen u. sitzen. Nicht zugl.
die thüren eines Conclav: offen u. zu. Nicht zugl. reitend, absteigend,
gehend, dan sonst ein solcher actus das gantze ding würde erfüllen.
Hernach ist die frage wie der St. Hubertsorden beschaffen, weil solcher nicht
bey den wapen in diesem Diar:! auch was für eine blumen an statt des
reichsapfel zu mahlen, oder ob das feld gantz leer u. mit einer sombren
schatten farbe übermahlet wird. Es hat dieses ding viel schwerigk. weil
man in der eile nicht alle requis. dazu anschaffen kan. Und wan nicht
zu allen glück sie einer der sehr inventios dabey in oi gnre picturae
ziemlich erfahren, das ziemlich wohlfeil, hätte es Mhrl. bruder nicht

liefern können. Und wann es etwas extraord: in mahlerey seyn solte,
wüste vorerst nicht ob es jemand machte, u. dan könte es nicht für [illegible]
gemacht bekommen. Es soll aber dieses schon das aug contentiren, es
muß doch eine proportion haben, es ist nur die schaale, und nicht das werck selbst
muß also jenes einen vorzug behalten. Wan Mhhl bruder etwas in erfahr
bringen können, von dem was wegen des hl Ahasuer: geschrieben, an Mhhl Vatters und etwas
zu der beförderung seines absicht contribuiren, geschehen mir ein gefallen
gefallen. Der hl Vatter Pauli, dem vielleicht die umbstände bekand,
könte einig licht darin geben, dem aber so viel mich zu besinnen weis, wan
er sehen würde das hl Ahasu: interessirt, nichts sagen, sondern dagegen ar-
beiten möchte. Der riß hat nicht fertig werden können, ich meinte er
würde den preis zugl. wissen lassen, wie verabredet, es ist aber nicht ge-
schehen, geringer als 11 fl das feld glaube nicht zu bekommen, hiemit schließ
und nebst schöster begrüßung von Mr Dr u. mir, an Mhhl Bruder
wir auch sämpthe liebe geschwister, verbleibe unter empfehlung
in des allemächt. gnaden schutz

Nebeg d. 17 Sept: 1726.

Monsieur et tres honoré Frere

Votre tres humble

serviteur

Abr. Demarées

Monsieur et tres honoré Freré!

In dem preis den ich neul. berichtet habe mich geirret, anstatt 1 fl, fordert Er für jedes feld 2 fl. Es ist auch, nach dem den riß eingesehen, und wie viel figuren hinein kommen nicht zu viel. Gewohl auf solche weise würde die decke gar zu hoch zu stehen kommen. Darum solchem vorzukommen habe, gedacht es würde eben so wohl kommen, wan man auf jeder seiten nur 5 machte, das wapen u. den nahmen in der mitten, und auf der ersten seiten 4 der haupt- u. offentlichen actus der wahl u. krönung, u. auf der andern die Ertzämpter. Welches also leichter vorzustellen, und der preis dannoch nicht so hoch kähme. In Mons: Monfr. beschreib. sind viele dinge die sich nicht wohl ~~[illegible]~~ mahlen lassen, als das was im verschlossenen gemach kirchen u. der gleichen vorgehet. Man könte, also erst nur das jurum civium welches offentl. geschicht. hernach process: ad templum. (3) Cesaris elevacoem, + Proclamao. Auf der andern seiten die Ertzämpter. Ich meinte es könten die felder so eingetheilet werden, wie auf beylieg. papier zu sehen, da dan wan die eine weise beliebet würden, die 4 ecken mit archit. zierachten müssen aus gefüllet werden. Sonst müssen alle felder eine schöne einfassung haben, und das übrige der decke muß mit farben endweder roth oder blau, oder anders angestrichen werden, daß nichts weißes oder blaßes daran zu sehen. Oder es ist mir bey gefallen, wan man anstatt dieser actus der krönung so viel emblem: devis. könte haben, solte sich auch nicht übel reimen u. wären leichter zu mahlen. Wan Mons: Monfr. resolviren, so bitte zugl. umb baldige übermachung des geldes in dem der mahler ein virtuos, der nicht borget auch nicht sparet.

Wir aber haben dieses ¼ jahr so viel extra ausgaben gehabt, daß wir
mit unsern das underreichen werden. Womit dieses mahl schliesse, wo
die Zeit kurtz in dem morgen predige. Meine frau grüßet hertzlich
nebst empfehlung in des allmächt. gnaden schutz verbleibe

Nobrg d. 20 Sept: 1726.

Monsieur et tres honoré Frere

Votre tres humble ser

Abr. De Marées

Eines muß noch fragen ob das
Churfürstl. wapen zusammen in
einen schild, oder ob besser zwey
schilde gemacht werden, wie im
Diar. Cor: Car: 6. besser so □
oder so □□. Uddan wille nur erin.
das das Schema das beygelegt schlecht
aus siehet, weil die felder in der
eylen nicht in behöriger propert: gestellet
seyen

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Monsieur et très honoré frère!

Dero angenehmes Schreiben, sonnab. eingelauf. d. 28. habe wohl empfangen; aber dem verdrießlichen Lauf der Feder ist der Nebel, über Fluß, nicht. Ich will dahin verstehn, daß die Briefe den 26 Octob. mögen fertig seyn: beygelegt: postpier ist die größte der Briefe. Ich meinte mein Leute wohl so groß verfrankiret haben, aber ich sehe nicht viel größer als dieses seyn, weswegen ich schreibe. Wenn aber nicht, denn mein Abmarsch sonsten verschoben werden, u. Zeug bogen in folio, für einen in quarto werden, so gibt wohl in der Bücherey etwas mehr, aber wenig mehr nicht zu machen seyn. Die Briefe dem nicht wohl kleiner seyn, denn man sonst nicht in solche solid Einbindung kan. Freilich aber stunde nöthig für einen, daß Monsr. Mosser. zuvor müsten wissen, daß ich in Zeiten, die gedruckte Dissertation sie haben kan, daß sie hier eingebunden werden; Auch der Ueberschuß, weil solches geschehen muß, nicht gemacht, aber ehe ob mit fernus überzogen wird, der sonsten, wenn sie in die große Bund abgeschnitt. Couch den sie nun gehen an der Messen, so denn wieder ge-
Der Geheimer H. v. Beichlingen, mit welchen dessen Bruder, der Obr: Lieut: Beichlingen meinete, dieses müste in einen gemeinen Couvert präsentiret werden, weil es so proper gemachet. Dieses stelle Monsr. Mosser. Judicio anheim. Und die Sache besser zu stand zu bringen, habe mich selbst darüber gemacht zu Monsr. Mosser. seinen andern Diar. selbst eine beschreib. eingeschickt, die ich dem Mosser übergeben hat mir selbst so viel Mühe u. andere Sachen Verdruß daß mehrmahl über ein Feld ½ St. zu länger sitzen Mosser. müsten zu dieser Sache nicht stehen, ob ist keine Zeichnung, sondern ein Typus, die sie machen es nicht besser, es ist mir den gedruckten nicht die Zeichnung deren sie selbst, sonst ist es so fertig stein als wenn nicht hätte ein anderer. Indessen diese es nicht wäre, so ist sie besser dem es praestiren könte. Zugl. habe meine einige Moritz mit beyliegt wollen, dergleichen beständig zu erwarten Vorlauge. Ich habe jenen Vorzeug. Künftig hoffentlich geschrieben, an Monsr. Mosser. Inzwischen muß ich es wieder nicht ohne einige Nachricht seyn, weil aber seine Resolution erfolget, entweder es werden oder Monsr. Mosser. behalten seine Bücher haben, vermuthe mich sicher, alles schon eingerichtet ist, und sonder Verzug seine machen soll gemacht werden.

Vorfrag mit Scrivenus, dass nun general regel in der stadt: Maßlosig sey, dagegen nun
ohne das sünder, trinig langiamus, oder prostitution nicht durch Brandt, das nichts vers
nichts vno Momento geschieht u. gebaut wird, in nimmer feld dergestalt bestellet werden.
darum muß das alles bedacht werden, damit man sich dem Aufstandigen nicht Jäm
gelächter mache. Es muß man sie bitten sapienti sat. der die sache weiß, muß man
auch dem wort so nicht gelogen. Haben Sie dunken nicht dem wort so nicht sicht, das aber
damit Verbindung ist, u. praesupponiret wird. Es mangelt die gelehrte rüm. Wer
Bücher stehen werden, wenn man Ihr einer sache schreibend nicht vordringe als
bekannt praesupponirte. Oder man muß sich Bruchsam und einer gemeinen mittelß.
sie beschreiben, u. dass man selbes Conduct: oder Comparitio selben genug die gnug
recht sie bauchen.

ad Caberil 1mi Nr 1. Judex Notar. u. Junge. Ob der Notar: Von der Junge unter-
schieden? und wenn selbige, wie viel, u. was qualitet, u. wo sie am besten zu placiren!
ad Num: 2. Ist dem Herzog wenig das gemein, wenn der prospect der stadt nicht mehr als
Churfürstl. Residenz, u. wenn derselb. immed: Von, unter, u. mit gehet praesentiret werde.
Wenn die depend. der wehre u. der fes mehr. sollen wegen Ihrer
müsse man sehen, wenn man mit gnug sie gewiß. ist genug den Ihrigen zu erhalten.
Num. 4. Weil der gallerst in der stadt, ist schwung. einen prospect zu machen,
dass man sehen könte die Canonen Löser, die rüster der stadt nun zu sehen sind.
N. 5. Ob das St. Huberts durch amalitt, und mit was für farben? Ob nicht die rüsten
seite des Churhauses sollen sammal!
N. 6. Ob die Churfürsten Bruder sein! ob mit ordentlich Hüter, oder Churhüter? Ob die
H Vokat. Bruder! ob die weltlich Churf: u. H Vok: mit schwartzen andächtlen Kleidern
sein!
N. 7. Wenn man nun setzen wollte, das der H. Quart: N: die Officier sinain kommen
lassen, müste man dem Magistr. abhandlen Rathen. und wenn dann Ihr Zimmer
machten, das es wünder sah u. über einen offenen Thür, dass man doch sehen
und passiren; dann ob wird alles müsse supponirt, dass man es sicher im Zimmer stehe
u. die einen andern hinter seinen Rücken sah.
N. 9. Vorgeht ist die frage ob der stadt Cancell. bleiben soll, wie im letzten ge-
meldet wird, oder in dem Rathen nicht; dieses dünkt nichts ein Diar. gehe dem pro
clama Churfürst. ist Ihnen, aber die andern sie alle. Mir dünkt es ist gros

den gebrauch daß der Cancell: reitet, dessen function solches nicht mit sich bringet; und die trompeter, die zu pferd dienen zu fuß gehen solten. hernach kan ich nicht begreiffen, daß sie 3 actus, die an verschiedenen orthen zu verschiedenen zeiten geschehen, in einem feld können, als uno momento geschehen vorgestellet werden. Man soll am thor seyn, u. bey dem Römer man soll etwas, das bey tag, etwas, das bey nacht geschicht, als das überbringen der schlüssel, zugl. vorstellen. Der Cancellist, soll in einem actu bey dem Reichs Erb. Marsch. und zugl. beyden trompeteren seyn. Zu dem ist nicht zu praesupponiren daß augenblickl. die hinausgebottene teute, vor diese her sich versammeln, u. vor ihnen her zum thor hinausgehen. daß sind lauter tod sünden, wenn man solches in der mahlerey würde finden. habe es derohalben so auffgegeben: eine wohlgebahnte strasse, da man in der ferne das statt thor sehen kan. Auff derselben siehet man einen Cancell:, allein voran gehen, mit einem offenen brieff in fol. in der hand; hinter ihm 2 paar trompeter, blasende, in rothen kleidern, mit weisen u. rothen borden, u. schleiffen, u. rothen sammeten auffschlägen. Vor u. hinter denselben allerl. volck versammlet, das

1 Ad. ff.

Für dieses mahl schliesse, und empfehle Sie in dem schutz des Allmächtigen, der ich unter schönster begrüßung von Mr. Fr. u. mir, auch gehorsamsten respect, an unsere hochgeehrtesten Eltern wie auch Freundlichen gruß an sämptliche liebe geschwister, verbleibe

Nebeg d. 27 Sept: 1726.

Monsieur et tres honore Frere!

Votre

tres humble serviteur

Abr. DeMarées

Monsieur et tres honoré Frere!

Dessen verschiedene an mich abgelassene angenehme Schreiben, habe nach ein=
ander wohl, auch das letztere mit beygefügten Wagen, erhalten; Nur das
durch H. Dr. Nebel ist nicht zum Vorschein kommen. habe aber nicht eher
geantwortet, weil von dieser Sache eher nichts erhebliches zu berichten wußte.
Es ist wohl gethan gewesen, daß Mons. Monfr. den Termin länger hinaus=
gerückt haben, weil er mit der Arbeit langsam fortgeht, und jetzt die eine Seite
nur fertig ist. Er hat dieser alle renommirte Eigenschaften eines H. Virtuosen an
sich, Er arbeitet nicht gern lange an einem Stück des Tages, und an einem an=
dern ist Er nicht aufgeräumt, doch muß man wohl loben, und bemängelt [illegible]
[illegible] Gespräche bey guter Weile, zu erhalten,
Er auf der Werkstatt geschafft. Gleichwohl macht Er die Arbeit so sauber, daß ich
wohl damit zu frieden bin, hoffe auch daß sie Mons. Monfr. werde contentiren,
* wenn nichts an der invention selbst auszusetzen seyn würde, die aber doch noch der Ange=
das Einzige, ...fertig in die Fuge müßen gebracht werden. Ich habe öfters zu Jhm
(denn Er ist auch hierin ein Virtuos, daß Er nicht leicht zu finden) kommen, wo Er will
möglichst in seiner Wohnung aufwarten, damit von Zeit zu Zeit sehen, und etwa
zu corrigiren seyn möchte. Das Geld, welches Mons. Monfr. so commod haben
bleiben, der Fr. von ihm mitzugeben. Wenn dorten Völker ankäme eingebunden
werden, wäre es mir am liebsten; Es wird also darauf beruhen, daß Sie sich
mit dem dortigen Buchbinder besprechen, ob Er es über sich nehmen wollen

darüber mir bericht ausbitte

der Käyser sein gesicht gegen die Kirche, u. die Electores gegen den altar wenden.
Weiter habe jetzt nichts zu schreiben, als daß wir dem höchsten seye dank noch so ziemlich
wohl seyen. Gestern hat unser Jean Noë sein erstes jahr, unter Gottes
augenscheinlicher erhaltung zurück gelegt, und noch kurtz vor dem Ende desselben
2 Zähne bekommen. Gott erhalte Ihn nach seinem heiligen willen, es ist selbst ein schönes
u. lebhaftes Kind. hoffe daß Mhelteren, an welchen Mr. Fr. u. meinen
gehorsamsten respect zu vermelden bitten; wie auch Monsr. Monfr. und sämmtliche
Hauß bey erwünschten wohlstand sich befinden werden, wie ich von hertzen wünsche.
Wir grüßen Sie allesambt hertzl.. Meine Frau bittet besonders ob Monfr. nicht
in Ihren nahmen möchten die hochgeehrt. Fr. Mutter erinnern gelegentl. eine
antwort, wegen der Ihr Ottien zu überschreiben; indem die hiesige bey allen
gelegenh. fragen, ob noch keine antwort, eingeläuffen. hiemit dem
schutz des allmächtigen befohlen, von den der allezeit verharret

Neberg d. 25 Oct: 1726.

Monsieur et tres honoré Frere!

Votre
tres humble serviteur et Frere

Abrah. DeMarées.

Monsieur

Monsieur J. Fr. Mieg.
Professeur très Celebre

franco Würtzburg. à Heidelberg

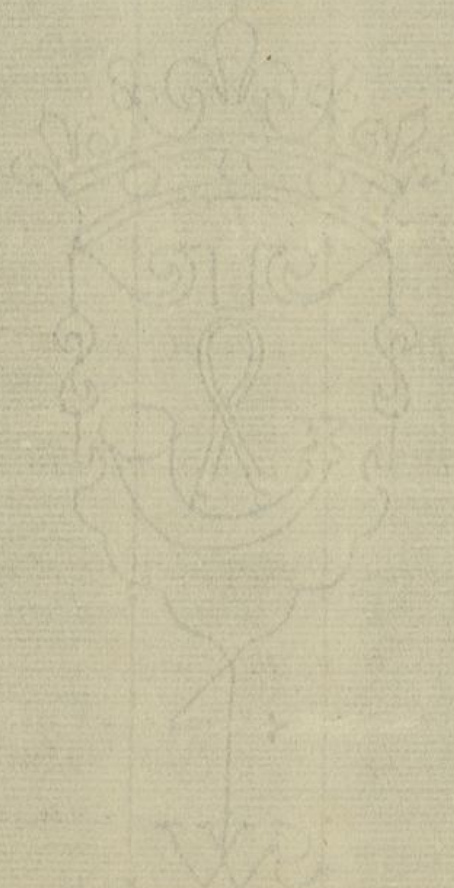
GR. HERZ. BIBLIOTHEK KARLSRUHE

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

My Lord I have understood wh
great joy and and contentment, both by y.r owne
relation, and by Rustorffs letters, y.r noble proceedings at
the Emperours court in my businesse, wh you have imbraced
wh sol much care and affection, that I shall never think
my selfe happye, untill I bee able to requite this your greate
favour, wh some reall testimonie how much I honor &
value y.r noble frendshipp; yet, I kan doe nothing but
by these few lines acknoledge the infinite obligations I have to y.r Zele &
servenie, in maintaining my right against them that soe
unjustly deprive mee of it beseeching you earnestly to
continue it, & to beleeve that my greatest studdy shall
be to prowe my selbe really

Your most obliged & affectionate
frend
Charles.

Aprope this 24 of July
1636



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

My Lord

Ich habe so wohl auß Eurem Bericht, als auß dem Brief des Russdorfs, mit großer Freude und Vergnügen Euer edles Betragen an dem Kayserlichen Hof, meiner Beschäfft halber, verstanden. Ihr habt Euch derselben, mit so viel Sorgfalt und Geneigtheit, unterzogen, daß ich mich nie Glückl. achten werde, bis ich in Stande bin, diese Eure Große Gunst zu erkennen, und wesentl. zu bezeugen, wie sehr ich Eure edle Freundschaft ehre und schätze. Kann indessen derzeit nichts weiter thun, alß Euch, durch diese wenige Zeilen die unendliche Verpflichtung, welche ich der Treu und dem Eifer habe, womit Ihr mein recht, gegen die auf eine so ungerechte Weise mich deßen beraubende behauptet zu erkennen, Euch inständig bittende, ferner so fortzufahren, und zu glauben, daß mein äußerstes bestreben dahin gerichtet seyn solle, mich Euch werckthätig zu erweißen als

Euer sehr verpflichteten und geneigten Freund

Charles.

Aptrope Plus 24. July 1636.

An Lord Arundel.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Monsieur et tres honoré Compere

Verhoffe der Herr gevatter werde ~~sich~~ nach glück-
licher wiederkehr in Heidelberg sich annoch bey
guter gesundheit befinden, waß mich betrifft
so habe jetzt nicht mehr solche schmertzen. mit
dem gehen aber gehet es noch etwas schwehr Herr
daß nicht frembt ist, gott dem Herrn seye alles be-
fohlen. Waß bey deßelben anwesenheit alhier
mündtlich ersuchet, solches wihl hiemit nach schrifft-
lich wiederhohlen, weiln daß vertrauwen zu
dem Herrn gevatter habe Er werde nicht ungeneigt
sein meinen letzten willens verordnung als
dazu in einem codicil benanter Executor, zu
helffen volziehen damit alles fried und ordentlich
zugehe. Also wirdt dergestalt, daß der Herr ge-
vatter sich vier wochen nach meinem seligen
hintritt sich unbeschwehrt hieher nach Frankfort
erhebe, und mit zuziehung zweyer gute freun-
den mein testament eröffne, solches meinen
Erben communiciere. und nebenst ihnen
allen legaten zu entrichten. deren interessenten
meist entfernet sein zu deßen Nachricht
dieses dem H. gevatter zuvor communiciren
wollen, mit dem wunsch daß ihn gott

der Herr Inzwischen in guter gesundheit
wolle erhalten. in der gnädige obhut
Uns allerseits Empfehlent verbleibe

Deß Herrn gewatters

Franckfort den
12 July 1702

Dienstbereitwillige
A. S. Fabritius

NB. die Eheliebste von
dem berühmten Kaiser Fa-
britius in Heidelberg.
sie war eine gebohrne
Spanheimius. und starb
im Jahr 1707. in Frank-
furth am Mayn.

Es verlautet daß I C D ehist herauf kommen
werde wan der hr Doctor Brunner dabey so ersuche ihn ~~[illegible]~~
meine demütige Erbiebung zu thun und meine
Interesse zu recomendiren

A Monsieur

Monsieur Thibaut Docteur
en Droit et Conseiller de
la Cour de justice

à Heidelberg

G.H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochedelgeborner
Hochgeehrter Herr Secretarius!

Belieben Sie dem Bollinger zu Freins-
-heim sogleich wissend zu machen, daß
Er, als appellantischer Theil, das rechtliche
Gutachten in sachen seiner Co. Gerberin mit
60 Rthlr auslösen, und das Geld
diese Woche noch bei Ihm erlegen solle.
Auf 60 Bogen machen Sie die übrige
Rechnung und die ganze schuldigkeit des
Bollingers fertig, und schicken Ihm
den ganzen Betrag zu, mit dem Ver-
-melden, daß Er an der Zahlung nicht
säumig sein solle.
Schicken Sie mir die Rubriken über
diejenige

=fertigung dient, und die Erben zwingen wird,
das zu thun, was sie nicht in Güte, und auf mein
wohlmeinendes Anrathen thun wollte; wobei mir
sehr leid ist, daß wir den tit: H: Lehrer so wenig da-
bei schonen können. — Lassen Sie sich von
H: Dr. Nebel, oder H: Schmedes eine Catte-
gorische Antwort geben, und melden mir
solche morgen unverzüglich. denn lau-
ßt sich unser Bericht nicht aufhalten
ich erwartige alles gründlich, und bin
in Eil

Ihro ergebener
S. D. Falck.

Mannheim d. 30ten 9bris 1789.

N. S. was es neues heut im Rath gibt, melden Sie mir mit
wenig. ich bin verhindert worden, dabei zu erscheinen.

An
Herrn Secretarius Leonhardt
Hochfürstlichen
Zu
Heidelberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Lieber Vatter.

Deselben schreiben vom 21.e dieses habe durch den Schilling welcher noch etliche Tage hier verbleiben muß zurecht erhalten; die von Hn Wilhelmi überschriebene treulose sach betreffend, habe zwar des Vatters voriges schreiben noch nicht erhalten, denselben aber gefragt, waß Er damit vermeinet, welcher dann die allhier bekante sach, welche ich zu überschreiben vor ohnnötig gehalten, ~~damit~~ verblümbter weiß zu verstehen geben wollen, und ist solche diese, daß H: Heyles und H: Creutz der alte, indiciret und verleitet worden, daß sie nebst andern von den Catholischen ein gutachten abgehen lassen, daß ein geistlicher rath so in Hn Regl: rath Becker Hn Schnürnaues hiesig Hn Dechant und Hn Otto sodann Ihnen obgemelten bestehen solte alle geistliche und religions affairen ohne daß die Regierung deshalben weiter incomodiret werden solte, auszumachen, wodurch dann der Kirchrath gleichsam aufgehoben wurde, und jedem von Ihnen 300 fl. pro Salario haben solte, so mit dem Lehrbrief nebst der Haub, wird H: Graff von Jetzaghi überliefert haben, dieses aber dienet zur nachricht, daß allhiesige Regl: geg Hn Ambtschreiber Winold in einer Rage ist, auß der ursach weilen Er dem Pfarrer Keuffling ein und anderes unter des Ambts Insiegel ohne Vorwissen Hn Rittmeisters Communicirt haben solle, ich condolire demselben inzwischen zu dem zeitlich hintritt dessen frau Liebste, und wieder alle anfechtung nichts zu bedeuten haben, sonsten passiret nichts neues als was hin und wieder ohne fundament geredet wird, so ich noch zur zeit vor fabellen halte, verharren des Vatters d. 25.e Janu: 1712 gehorsamer Sohn

Schflad.

A Monsieur

Monsieur Flad Conseiller
de la Chambre des finances
de Son Alt: Elect: Palat.
à
Creuznach.

GB. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lieber Vatter.

Ich hoffe sie werden die feyertäge glücklich zurück gelegt haben, und übersende hiebey den revers weg des Lehenbriefs, welch der Vatter unterschreiben mit grün wachs die Capsul anfüllen, und sein pittschafft darin trücken ~~wolle~~, und anhero remittiren wolle, wogeg Ihm der Lehenbrieff zugeschickt werden solle, auch remittire hiebey die Lauterer sach, und weilen bey dem jetztmahlig zustand Ihrer E: Dhts jedermann gleichsam thut was Er will, so sehe nicht was darinnen anzufang seye, auch ist mir nicht bekant, ob der Vatter den Kauffschilling allein behalten od nur des H: Essarts antheil, wie gesagt

Wird soll der Prinz Carl d. 15 od. 16.
dieses zu Düsseldorff ankommen, dessen
Obermarschall bereits da sein solle,
es wollen aber die mehreste an des
Prinz Carls dahinkunfft zweiffelen,
Ihro E. Hlt. sollen noch Niemand außer
den Doctor Bruner vor sich lassen,
und weiß man nicht wie es mit Ihnen
eigentlich stehet; dem Kayserlichen Hoff soll
es auch viel verendrung geben; und
werden die Schweden bey erhaltener
victorie das Sachsenland wohl wird
heimsuch, und weilen die Türcken mit
Moscau abermahl gebrochen, so dörffte
die sach noch endlich vor Schweden wohl

GR. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Monsieur

on a partagé les peintures du consente-
ment de tous les coheritiers, et ce parta-
ge s'est fait de bono et aquo, en presence
du dieutenant, authorisé pour cela de la
Veuve de Heydelberg et de vous Monsieur
comme tuteur. on a ensuite tiré au
sort, et voici le lot ou la Note des pein-
tures, qui sont echuës a la Veuve de Hey-
delberg; nous les avons remises au dieu
tenant comme son Mandataire, et qui
aura soin de vous les faire tenir par
l'occasion que vous lui indiquerez;
toutes les peintures existantes, et ap-
partenantes a la masse ont eté mises
dans le partage, a l'exception de trois:
deux pieces dechirées, et par consequent
de nulle valeur, qui sont restées a colo-
gne, et que Mademoiselle claudia envei
ra

neanmoins pour les représenter ici, et les donner à qui les voudra. La troisième pièce c'est une copie faite par feu notre beau père de la Bataille des Amazones de Rubens, original qui se trouve dans la Gallerie à Dusseldorff. cette copie qui est unique dans le monde, est si belle qu'elle nele cede aucunement à l'original; comme le prix de cette pièce ne se peut déterminer que par le gout d'un amateur, nous avons tous jugé qu'il ne falloit point la mettre dans le partage, mais qu'il falloit attendre quelque amateur pour en tirer une bonne somme d'argent, ou bien comme étant l'ouvrage de notre beau père, qu'elle resteroit aux enfants. Dans cette vüe nous avons envoié cette pièce à M.r Kratz à

Dusseldorff,

pour la faire voir, et tacher de la vendre
aux Anglois amateurs qui vont voir
la Galerie, maintenant une douceur
que nous leur avons promise pour ce
service; j'espere que la Veuve n'aura
rien a redire a ceci, puisque c'est pour
l'avantage de ses enfants
de S.t Aubin m'ayant apporté dimanche
dernier les comptes, au moment que
les cochers de Heydelberg sont venus
me dire de partir, je vous les ai envoiés
d'abord tels quels, sans avoir pu ajou-
ter un mot a la lettre qui etoit deja
cachettée; j'espere que vous les aurez
reçus, et que vous m'en accuserez a votre
loisir. Vous aurez vû la lettre que notre
cousine Madame Curtius a ecritte a Gott-
fried, dont elle nous a envoié copie, comme
aussi

des raisons, pour des quelles tout homme de bon sens conviendra qu'il falloit laisser ce garçon a cologne, et meme l'y renvoier; l'une et l'autre piece merite beaucoup d'attention, mais comme je ne me mele plus de ce qui regarde la mere et des enfants, je suis trés indifferent a ce que l'on fera. J'ai l'honneur d'etre avec une parfaite consideration

Monsieur

Mannheim le 3. Xbre 1764.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Vre trés humble et trés obeissant serviteur

Fontaneijs

habe mit außschöpfung der Keller, ablaß-
und außschradung der vein großen Kosten.
Ich habe schon 8. tag, 16. mann in der
arbeit und werde nach diese ruhe damit
zu bringen müssen. Nachdes wassers ab-
lauff hatt an H. Minsingers hauß
mannes hoch, schlossen, unrad, Vich mit
krippen und klaffter holtz, welches uns
all dieses unglück zu gebracht gelegen,
und das wasser 11 werck schuh hoch
gestanden. deßen magd ist ertrunken, seine
frau aber nach durch seiler hinauff
gezogen und errettet worden, doch ist sie
vom schrecken, und da sie lang im
wasser gehancken, kranck.
Das erbärmliche spectacul ist nicht zu

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

N3.

Hochwürdiger Herr,
Mein Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter.

Anvordrist gratulire nebst meiner Frau von
grund des Hertzens zu der ehelichen Verbindung
der lieben Jungfertochter mit Herrn Pfarrer Skelm,
für welche wir gewiß ihrer rühmlich besitzenden
tugenden halber allezeit viele Consideration
gehabt, und wünschen dazu Gottes seegen.
Demnach habe gehorsambst ohnverhalten sollen
wie Ihre Königl. Mayst. Magdster Herr in alle
wege gut und nöthig findet daß das scriptum
des Jesuiten Ebermans zu desabusirung des publici
gründlich wiederleget werde, zu dem ende aller-
höchstdieselbe allergdst gern sehen, wan Ewr. Hoch-
würden nach dero beywohnenden großen wissenschafft
ein vollständiges project einer solchen wiederlegung
aufsetzen, und ich solches einsenden mögte, welchen

aller beständig gewogenheit, und verharre
mit aller Consideration,

Ewr Hochwürd
Meines Hochgeehrtesten Herrn Vetters,

Frankfurt d 25. d
9bris 1729.

Gehorsam Ergebenster
Diener
v Gecht

G.B. HOF-BIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hoch wohl gebohren hoch gelahrt
Insonders hoch geehrtester Herr
Kirchen-rath wie auch hoch
geneigter Patron!

Vermög meines Euer hochwohl gebohren
gethanenen Versprechens, übersende bey kommen
den stein welcher brennet wenn man ihn an
das licht hält, er wird gefunden, ein Virtelstunde
von Lemberg gegen Pirmasens, 15 oder 20 schritt
lincker hand neben dem weg im Wald unten
am hang eines großen bergs, es ist ein großer
und in den berg sich ziehender felsen, welcher
selbsten

an Herrn Raths Direktor
Flodt.

selbsten, wie auch seine wundersame Krafft
bey dem feuer, in dortigen gegenden noch un=
bekandt: Hoch dieselbe nehmen damit Vorlieb
weilen mit mehrerem dermahlen nicht Ver=
sehen, solte er anständig seyn; so werde auf
begehren mir mühe geben eine größere quan=
tite übersenden zu können:
Übrigens wollten Euer Hochwohl gebohren
mein spätes schreiben wegen mir in weg
gekommenen hindernüßen entschuldi=
gen, und bitte mir Dero beständiges
Hoches Patrocinium aller unterthänigst

aus, wie ich denn da gegen mit aller
unterthäniger hochachtung unverändert
erharren werde

Lauteren den 8ten Mertz
1762

Euer hochwohl gebohrenen
hochgelahrt Insonders hoch
geehrtesten herrn Kirchen-
raths auch hochgeneigten
Patronen

unterthänigster diener
Rector. C: Henop

P.S: nehme mir an bey die freyheit einen abdruck von etlichen Pettschaften, so auf alten schlössern gefunden worden Eure hochwohl geboren zu dero beurtheilung zu übersenden.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

4 עש 1

מכסה את השמש בעבן יעמידך בנוה שלום ושאנן

לאיש חכם ומהדר בבעיסקוס היים

sic respondebant nostrae salutationes sibi v. Inst. Bupt. p. 23.

הייתה בלי ספק בנהיצה רבה

כאשר קויתא בכנסת הגדולה דבר אמר בסגול וחלם

כי יודע עם הארץ ולתונים מדיקדוק כי ברתב הדבר הנה

בחולם וסגול

לנד היקר פרוצעקוס היים

בהיידלברג.

כל תלמיד חכם המגביה עצמו בדברי תורה הוא דומה לנבלה מושלכת בדרך

לנו אין ספק כי ידעת לשון קודש איש חכם ונורא אך עלה לכשך

תת חדש לנו הספקות ובות למערבא לרבנים דער רבוסידטין

עד שישאו ויתנו בה מוזרות בלבנה אמרן אצידוך רבודפטו בהדין מביסטא

ואדי תמן בלבל יי לשונך לאמר אמר בסגול וחולם בכנסת הגדולה

אך יודע לעם הארץ ולתיקונים מדיקדוק כי יכתב

כאשר תהלים יט בסוק ד. איך אמר הנה ואני לקחטוב

נתתי לך כי כל המתיהר עם חכם חכמתו מסתלקת ממנו

ואתה אדני תודיעני כי אתתפלל יי כי נחה נפשך חורה לתודה

אשר איך לל שחו חייתו

עבדך

לזרויפוס כפסטיאנוס מיעג

דעם הערדען ווערדע ניט מאר אנטוורטען

דעך איך מער צו טון אלס דיעעס

אונד קאן מיך דער הערו אונד ווינסן הייל סטראנען נך זייעס בבאללען

5

לגבר חפים לחדא בראנציסקוס היים שלמא כלה

ביד תלמיד חכם

פשלחא בתקא שנית פרבוני אלי והנה ראיתי

כי חשתה (cogitaris) הנה מכעיס זה פיצגיוס הקורא לנו

סופיסתאם: אך אדוני שא נא לבך אל זה כסופיסטא

היה שני פנים מקבילים: היהודים קורין סופיסטא

את הרבנים ורמשי העצה נאשר דבר נכתב

במסכת שביית פר"ק' אמרו ליה סופיסטה (זייע) זאגען אים ווייסען

~~Dixerunt ipsi Sapientes ejus~~

~~Professores Reformata~~ ~~דברי הערבורמירטען קירכן~~

~~Ecce dicit~~ ~~הנה לנו~~

הדבני

~~דבר~~

דס ווארט דער רעפורמירטען קירכען ווירד פיין הערר

ניט קעוק היא זאת העדה הקדושה

האט פיין הערר אין מפורים קדושים געלעסען אמור

סא איסט איין טעות דן אס סולטע אין קרי סטעהען

וזאן אס אין כתיב ניט ונערע.

---

hunc usq.

רי נגתא דיאיא תבסם נפשא

דברי ליה איתבינת זה רי לא תפנה לבד לידע עזתא זאת קדושא זל פעל בקהלת דיי

אשר יש פבקשת יי לבד ביד הפשיח לבד פדברי תורת יי לבד

אם קריתנפברם קדושים אמור בט" סח זה טעות

אין זה בקרי אין בכתיב ; על כן יהי לך חפד אל עצמך והושיעך

נהי לך אור וחיים

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

אליך החיים והשלום וכל טוב הרבי
האיש החכם אדון לודוביקוס

כריסטיאנוס

מיך

הנה כתבך קבלתי מעשה ידך הרבי מיך
על זאת ארבה כתבים אליך ואביתי הלמד אשר אמור
הייתי בדברין בכתבך: רער דעבירמירטן קירפן
ואפי כפיסטא הייסט טאן דאס סופיסטיש....
על דבר אדני יתן-אמר יודע הייתי דאס אין
אעטליך ספרים הקודשים אסוא ווערד ~~[illegible]~~ צעלעסן
אדני יתן-אמר קאן אסוא ~~[illegible]~~ בייטעס צעלעסן
ווערטן דוך טוך מאן לא אחור למוד בלשון הקודש:
דעם טער ליסט אמר וועלצעס איך אופענטליך
אין דער אכאדאמיא ווערט בעווייסן.

בסוף הכתב אחרתי לך הרבי ישא יהוה
ברכתו אליך וישם לך שלום

הייתי עבדך

בהייזלבערג ל״ח בסיון

פראנציסקוס היים
מביה כנסת דישוע

3

שי"לת

שלומים אלף על מעט הקלף לאהו כנפשי עטרת ראשי
איש יצר וכצר לאדם כמר כל לודופיקוס כריסטיאנוס מיך
ילט

דרש שלומך אדם האיש החכם ונבון בנחילה רבה
ממסר הייתי כי עשית לשוא באמר כי נכתב הדבר
בם אל סגול וחולם ואל חולם וסגול: הגידה-נה לנו באשר למי-
הרעה הזאת לנו עשית הנה לקח טוב נתתי לך הבינני
כי אמרת באמר ~~[illegible]~~ אשר אומר הייתי ברע
כי הזאת לא היית נושל אלמידך למוד טובה חכמה עם
קנין: סוף דבר אנני שמים ברכות ירידו וירד אור השלום
אל משכנותיך אהובי עמיתי היצר ונאמן הייתי עבדך

פראנקיסקוס [illegible]

כנסת דישוע

בהיידעלבערג בערב
שבת

ראבי ואדם מיך אוף דיזן כתב בעדרעא איך אנטוואורט
זונסטן ווערט מיך אופענטליך איירע אונוויסענטהייט סטראפן
אנ סאב אדם מיך לערנעא לזפור לשנ הקדוש אעמ
טוא דיסעלבעא אנטרן לערען ווילסט

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Franciscus Heym, ist der Autor dieses
zwey Hebräisch Briefs an Herrn Doctor Christian
Ludwig Mieg gestellt, von Heidelberg aus. Der
Autor hierin scheinet ein Getaufter aber
gelehrter Jude zu sey, welches daraus
abzunehmen, weil er darin sagt, daß
er zu Heidelberg auf die Catheder gewiß
Sätze vertheidigt habe.
Diese Briefe sind zum Theil Trutzhaber mit
Hebräischen Lettern gestrichen.

G. H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

N3.

Liebe Jüngste Schwester

Ein wichtiger Verlust ist allso zu nennen, ist, das Ich mir Eure Schwester
die Euch nun bestens, und Ihnen Ich nicht genugsam Lobe, listigen Weise zum Weibe
gegeben, Ich habe an Ihr und mir einen bösen Feind verspürt und Ich bin ein
trauriger Zeuge Eurer Abreise worden, Ich habe mannen Untergang bemerkt
lich und ehrlichmüthlich gesehen und bedauert.

Ein sonst Vergebener Mensch weiß, das in denen und dergleichen nie wenig
gutes und nutzes Ich bedarf, an Euserung ausstimmt gar nicht das Allen gegenge-
sten Gutes, sondern nicht bedarf, das Ich Euch und stiftet, sie Gestalten zer-
stört Ich auf andern findet und Ihnen bessert gutes zu thun, wie sol-
ches Euer Herr Bruder Niklaus bey manniger Gelegenheit sehr bewie-
sen, an statt dessen aber bin Ich ja ungewiß Erwartung, bloß, daß mir und
meine Kinder, als welches nicht einmal nutzen kann Allen Ausstreuen und
Kinder tröstigsten Leuten gestiftet worden, das Ihnen
gantze Vermögen Verwandt, das mir nicht nimmer nichtigen Grossen sollen,
sondern an Gold und Geldes Mangel, zur Ehe und Ehrenstelle gegeben.
Das spürt ja bald alle Ehe, Ehrliche und Reputation auf Spiel zu setzen
und sich gefallen auf zu lassen.

Ich konnte auf solchen Weise mannigfall, mit Dem nachdenken, gar
vorsetzen das Ich nachdenken war und noch bin, ja an statt alles Freundliche
und Ehrentugendliche Treue, Liebe Herzlichkeit, Zucht und Ehrbarkeit,
wegen Ich annoch Euch, meinem Schwager [illegible] bin, Unge-
tadt, Ungestattet gesagt, ja gar Unerlaubt, und zugestanden;
Dies ist allen das was Ich Euch geben, denn, anstatt der Bruder
schaftlichen, ja mit Ehrenpflichtigen Weise, die mir mir last und allen
Weise, verbinden sollten, so meinet Ich Euch Alle schlechtigen nachsagen
täglichen, und habt Euch ja nun lassen, Eure valschen Freund-
lichen Euren Excessen und Liebhaberey, die Ich an Euch begehrt,
und meine mannigfachen Last, die Ich selber in Eurem Ehrenstand Ehren,
und gar nicht Euch in Achtung Euren in die Hände gegeben,
durch Spott abgewandten Last und Schande Summen, und Ehren

Gutwilligkeit

Gnadenzeit und um alle Sünden und Laster und Gemüths
gekommen, so Jesus uns durch seinen schmerzlichen Tod
neben Euch eine unendliche Versöhnung zu thun und
mit seinem in diese Zeit Ewigkeit, zum Grab zu gehen
in neuen süßen Stand, die Gesinnung abzuthun zu
mehr Ernst, ja Ernst bringt Euch

Ein jeder ohnsinn kommt mit seinem Evangelium entgegen, sucht
zeigt sich seinen Engel abzuthun Gottlob
Euch zu gewinnen, Gutes und Böses Euch in
Augen zu halten, mit Ernst bleiben: Der Gott
unser Geist selbst will Euch einen Hirte
se in Euer Seele thun und zu Euer Bekehrung und
Seligkeit [illegible]

Liebe Freunde Gottes! Ihr Sünde Euch klug zu sagen, daß
auf Leben und Ernst und Verachtet andern, neben Euch ein gebil-
dete Unwissenheit ist nicht Ehrsucht, und Euch nicht, und Ergnet sich neben
Euch an Ihnen Unwissenheit, und Ihr Ehre und Ruf
an Tugenden, ab Euch Euch nicht kennt, und Ihr Herr Herr der Euch und
Euer Nächsten kennt, spricht zu Euch also: Du weißt nicht, o du verdorbene
Seele! daß du bist elend, jämmerlich, arm blind und bloß, ich rathe dir daß
du Gold von mir kaufest, auf daß du Augen salb damit du sehen
mögest &c.

Ihr nehmt Euch große Thaten und Großes, Euer Maul nicht enthalten
aber ab ist alles Eitel Wind, Dunst, Dampf und Nebel, viel Lärmen, streiten
Gott zu und Lästern, Verleumdung Unfriede und Haß anrichten, das sind
ihre schöne Christen Werke und Heldenthaten!

Ihr sorget, Ihr gestalten nimmermehr der Sie dem Hause Davids sagt
eben Euch Niemand Handwerk zu Bringen darf, Ihr Gichter auf zum
Unglück in Leben Hauses, wie so viel Verlassen ungesunde Eitelkeit,
viele viele Zungen Euch klammen Verfaulten Blutes sind, da Ihr Euch
sonst krümmt und grämt, wäre nur so viel ernstlicher Eifer und
gewendet hinein Seelen, den nächsten Christen bauten, sein Besserung
und dem Herrn Ehre an zu thun. Drum wirket und glaubet liebe Jung-
frau Christen das Selbst hinzugehen die Euer Umgang sind und Euch

flattern

flattiren müssen, Euch kennen, und über Euren Geitz und Niederträch-
tiges Wesen spotten, da Ihr nur für Euch allein seye, und den
Fuß in Öhl tunckt ~~und badet~~, Niemand nichts gönnet.
O Elender Neid und Geitz-Halß, wollt Ihr dann nimmermehr
denken daß Ihr auch sterben müsset: oder wolt Ihr den Koth die-
ser Erden mit Euch in die Hölle oder in Himmel nehmen, wo alles Geld
und zeitliche doch nichts mehr gilt? Wie viel böses Unheyl
und Ungerechtigkeiten habt Ihr nicht gestifftet und began-
gen an so vielen Menschen, an denen die um Euch und
Eurer Unart und Boßheit unterworffen seyn müssen,
an Euren eignen Geschwisterten, ja so gar an Eurer seelen
Mutter selbsten, welche Ihr offters seüffzen und klagen
gemacht, wie davon der seelen Ludwig und hiermit von
Eurer Persohn die gewisse und traurigste Beschreibung
gemacht und dieses sowohl seiner Mutter als auch dieses
mir offters geklagt und erzehlet hat!
O Wie viele seüffzen liegen und ergehen über Euch, und
sonderlich auch die Meinigen, als der Ich ein Unglückseeliges
Opfer Eurer Tücken, Eurer Unbarmhertzigkeit und ein-
geschlatenen Gewissens habe werden müssen.
Ihr machet aus Ehestand und Religion nur Eitel Spott und
Spiel, Ihr verachtet die Gemeinde des Herren die Kirche und
deren Versammlungen, aus Hochmuth auf eingebildeter Gerech-
tigkeit und Frömmigkeit;
Sehet aber doch zu Liebe Jungfer Schwester! daß Ihr Euch nicht selbst be-
trüget, sondern demüthiget Euch vor Gott, dann Er widerste-
het den Hoffärtigen, gibt aber Gnade denen demüthigen,
stellet Euch selbsten unter die rohen Elenden Sünder, welche
bey Gott und Christo unserem Erlöser allein nur Gnade
Erbarmung und Gerechtigkeit suchen, erbitten und auch erlan-
gen, ergreifet hiermit schließlichen den Herren Jesum der
uns alle und Euch ins besondere, heist und lehret: Euch selbst
verläugnen, Ihme nachwandeln, und wahre thätliche Liebe üben, so
werdet Ihr Mich um dieser Zuschrifft halben nicht ferner hassen, noch

verfolgen

Verfolgen sondern Mir dafür danken, Mich und Euren
Nächsten lieben, und in Summa in Christo Wahrhaftig Reich,
und zeitlich und Ewig seelig werden!
Dann also wünschet Euch aus der Gnadenquelle
Unseres Erlösers, von gantzem Hertzen

13 april 1750.

Euer Unglücklich und sehr betrübter
F. C. ab Hospital.
Wallonischer Pfr. in Heidel-
berg, ex. Post Ctr.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

an die Jungfer Jacobi in Heydelberg
seiner Frau Schwester von welcher letzte-
rer der Verfasser wolte geschieden seyn.

117.

Venerabilis, Clarissime, doctiss. Vir,

D. Affinis et Compater Honoratiss.

Ab aliquot diebus doctiss. filius suus Figurum nostrum salutavit. Obtuli ei tenue hospitium meum, optans ut per anni tempestatem spem nobis facere potuisset, sedes suas apud nos figendi. Quia enim filii mei natae minoris familia conclavia hiemi necessaria occupat, cogeretur vel in hypocausto communi vel in conclavi frigidiusculo meditationibus vacare, quod utrumque cum ei incommodum sit, postquam Ven. D. Parentis nutus innotuerit, de hospitio opportuniori sibi dispiciet. quod pro virili impedituri fuissemus, si adventum in Aprilem vel Maium distulisset. Caeterum iter ob gravedinem contractam ex asperiori aëre ei utcunque molestum erat. Integrâ nunc dei beneficio valetudine utitur. De insigni omnigenae eruditionis apparatu, et felicitate ingenii eius et Ven. Parent. et filio tanto Patre dignissimo, animitus gratulor: certâ spe fretus Michiani nominis famam et Nobiliss. familiae decus in eo conservatum

iri: quod ut fiat, Deus gratiose faxit. versat manib,
p.t. vitam M. Heideggeri nostri, quod non absq fructu fieri à
melioris frugis adolescentib, confido: ~~[illegible]~~ forsan etiam
Fabritianum et B. Tarentis mei Bio praeceptor subiunctum: et sacros
quos possidet igniculos tam oleo addito alturus. Subiate
summa Faderis à
~~[illegible]~~ Cl. Loccio scriptam evoluturus: temporis sui
locupler fans ita deo benedicente facturus. Alia indies enascen-
tur ut spero non intempestiva.

De Relandi obitu nullus hactenus ad nos rumor
pervenit. Sed utinam, ô utinam noster, si ei Cathedra illa
offeratur, divinitus oblatam spartam utraq manu am-
plectatur! quanto id cum familia, quanto cum suo, quanto
etiam (nullus dubito) cum Ecclesiae commodo id faceret!
Spero enim nocumenta quib. hactenus exercetur ei fore
documento.

Adhuc utriusq Reip., Figurine et Bernensis Allegati
Badense quaerunt pacem cum Abbate S. Gallensi; quae quandoquidem
eis à quibusd. tandiu non obtrudatur, facili negotio ab eis reperietur:
nisi Deus pace nos indignos habeat: quod omen absit. Vale
Vir Excell. cum familia Nobiliss.: et fave perennter

Venerab. et Exc. T. N. addicti
J. H. Hottingero.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Excellentissime, Clarissime, Doctissime Vir,

D. et Affinis colendiss.

Obnixè à praesentiū Exhibitore rogatus, non quidem Poszlinàs dare potui, quippe quem ab aliquot annis non vidi: et si et nuper et jam, haud malè de eo praesum serim. Neque tamen meis opus habuit, quippe honesto testimonio dimissus à Fratrib. Bernensib., quibus fortassis haud ingratū fuerit, rescire, eorū fide, admissū à se hominem consilio auxilioq omniū et destitutū, utriusq tamen oppidò indigum. Imprimis si et calculū tuū nostrae de homine sententiae adiicere possis, et facultas sit, ut aequis eius desideriis satisfiat. Dolui tamen eius et fautorū quos habet apud nos ~~[illegible]~~ preces frustrare, quin eū literis ad E.T. comitarer. Gratiam his et illis (si ita lubet) conciliaturus dissertatione, pro more et lege Synodorū nostrar. hic apud nos ventilata. Aliàs si ames nostra, et occasio ferat, plura Vir Orc. daturus. Nudius tertius alia, ita Ab Amplss. Magistr.ū jussus, ad E.T. deproperare, quae R.D.T. reddita, minimè dubito. Vale cum familia Nobiliss. et ama

E.T. N.

omni studio addictū

Joh. Jacobū Hottingerū. +

Tig. d. 18. Jun. 1706. + gebohren in Heidelberg.

G. H. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Venerabilis, Excellentissime, Clarissime Vir

D. Fautor & Affinis Honoratissime

De novo Genero, ex animo gratulor, Spiritus Dei cuncta. Neque omnino in ejus timore & amore ita progredi posse, beneficentiam suam ubertim eam familiæ fas concedere, verum parentis Cunctipotentis esse quamvis. Cum hoc Wittebergam ad filiam Tobiæ misserat Pater ejus in Rhagis: unde redeuntes si fata: an non plura illum consecuti, vel quod in his legatur multo non constat. Scripsit D. Apelegium, qui omnia expedipeda Ministerii, Academiæ profecta existimat nisi fiscaliter. Respondit ei Anonymus. Successus adhuc incertus. Sibi D. Abrahæ, quando mihi constat. Si hominis novi, nondum est, ne triginta ergo tantum Patriarchæ Aegyptiacæ dubio procul, si talem puto experiebantur.

Geistingiana familia tenet non exhaurit quidquid Dominus Spiritum De masculis Sapientibus nil mihi constat. Soror ex patre Franciscus Lapidæus est, qui amicitiam Praleji et chirographi studio, ita se principaliter commendat Franciscus forte adhuc in Palatinatu degit. Vidi alter Ictus in eo ejus, nequeo nisi laudato fas ubi profiti.

Diligentia me magnopere est Sinus Libri ex Aristogitonis, in quib. Dubitat Tibi ad Hypothesin fit, y reliqua non laudat. Exercitium autem prosit Tibi ad me exercendi Dubitat ex bene habere. Deus te porro ad it.

De Wittebergensibus Scripsi ubi sum Aristogitonem nostrum. Respondit Sibi nil adhuc constare de plenaria Cantoris consecutu in Senatu postremum Comitiorum. Restat vix unc. quæ in Comitiis Aristogitonis Legatum decernandum, ad Supremum Cantorem Magistr. referri. Ab his ubi Causa, an in Legatos fuerit constituendi Dubitat. Reverti vix fundi nobil. nostri Aristogravamina ulter à nisi; nec mihi per ætatem hominis vacare Cantoris Causæ Consessus, Tibi ea antea cancellos me Civiscus vocatus Deus si nulla ratione fieri possit, cunctabit ex Vice nobil. per alium exercendi ejus. Plura Causa nunciavit. Nostra de beneficio Sit satis verbosi habenda. ad Deus porro D.T.S. Spondet Causa Tuis & familiæ nobilis benedicere precor ô Dominæ Deus, Tuumque quæ favere perge

Lips. d. 7. Febr. 1730.

Apographum Chirographi Gisingiani ad Cantorem.

Exc. T. Vra. T. V. observantiss. Joh. Jacob. Hottingerus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

A Monsieur

Monsieur Micy
tresceleb. d. I. Prof. en Theologie, Pre-
mier Pasteur de l'Eglise Reformée &c.

à
Fr. Canstatt Heidelberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Excellentissime, Venerabilis Clarissime Vir

D. Affinis et Compatter Honoratissime

Ab aliquot diebus adolerunt tum Reverendum D. Collega et Affinis Tui, quos obtendere solebat,
Ephoriam Collegii Sapientiae etiam ipse Professionis Theologicae: simul Illustr. Dom. Senatus rationes
eum, cui inscribitur, obsecrat, ut serenissimae Celsit. ea de re insinuet, et obsecret, ne tantillum hic omittendum.
Jam Epistolae ad Amplit. D. vestrum Senatum Ecclesiasticum, qui ad stilum nostrum Collegii D. D. Examinatores
visitantur. Ea narrabat quod clementissimis artib. aliquis [redacted] stationem Lunae aliquia obtinuerit.
b quod Professi Philosophiae ambiant et Rev. Superintendentiae loco. Abiggius, quem utrique commendat
singulis laudibus et serenissimae Electrici Celsitud. fere publice petebat utrique, ab Illustr. Senatu Ecclesiastico
petendas omnib. modis obnixe, ne nostris nova Philos. Professores conferantur. Superintendentiae nostrae inferiora
servire videantur. c. Orationem Tuam T. paulo ante Jubilaeum serenissimi Principis habitam, ad, cum D. Re-
verendissimus, non sine causa quam habuit, in promotione aliquot Theologorum, ad Ministerium Ecclesiasticum
gratiosissimum serenissimi Principis, Patris Patriae in quo se curam Judicium exercuit, in Ecclesiam aliquot assignanda
Ea quae Providentia Divina, à tot hactenus annis pene nunquam impedita, ut sacri invisibo animo cernas, quam Ec-
clesiam Libera, in vitis inserta, quod nos, me cumprimis exhilarandi, in amplexu Clementiae T. T. fructum esse-
rum: nova equidem ut assuetae ea videantur, sed quae Palatina Ecclesia tranquillitatem et Regum de ea Pala-
natus conservat eorum serio cogitis curae esse. Divi Liberi. Amplit. nostro Senatui Ecclesiastico inscripsere
rem. Atque tamen in eo lecto, nec Omnino insuper habito, sed praesentib. Amplit. Praesidi Ord. pol. Illustr. ordinis
Ecclesiastici Senatu de ea deliberatione habita, consultoque ab Illustr. Tua Celsitudine Electorali T. T. hac comitia exercendum. Jam Illustr. Card. Palatinus T. T.
patriae merita, quae late patent orbis celebrantur. Quod ubi eadem posteritas haud ingrata. Sunt illa tabulae dem
pingi non, sed in sed animum ea, fides et Dei pro gloria Dei. Obsequium, diem et Ecclesiae, et ubi T. T. in orbis habere
quam ad Ecclesiae, cui hic jacuit, salutem nitidum, studio non minus firme retinere quam, quam Illustr. eum Electo-
res Illustr. T. T. tuebuntur. Ultimum veri dei tam prudentem, cum solidum Ecclesiae fore patronum, pro ea exercitibus
Dei Jehovah! Quod si cathedrae Ecclesiae à Te relinqui in partibus disparibus, singulis non, quae Christi Jesu sibi sua tandem
salvandis, quae ita sunt expedienda sunt! Obsecrabo te magnae Celsitudinem, quod sibi de pariis omnipotens, praesidia patria
et nervos Ecclesiae Reformatae nostris altissimis, quod Illustr. Senatui, et Academiae sit, ut de arma collegium quae Ecclesiae et ea
à nostra Ecclesiastica, multis viris ipsis Superintendentibus. Non dubito vir Card. quin tuendum, mihi Solicitudines, quod
Ecclesiae tuendum. Certi non admodum exprecti. Studia Ecclesiae quae occurrunt Ecclesiastica rationaque vos, sed una pede
laborare perpetuis, mala omnia ad tendere quaeque. Quod sibi ulterius fallabit expedem in his partibus non occurrit
quid vini vel alteri malo obviam eamus. Precib. pro vivis boni quoque, pub. vero vestro. conditio, quod debitis
dari pro nostra ita pro vestra Ecclesia dari subjacendi, ut reb. vobis affectis debitis consulendi. Sed videbor plenis
et vocandi. Senatui vestro Ecclesiae vocandi, Scholarum Sapientiae publicis, et temporis Ecclesiae, ut sibi Academiae, hoc ordi
tempore clavis sibi ab hominibus importunis, sibi exigi non publicae, et partis studio provocandi habita, publicum sibi
Deo delegandum sacrae, et domestica concordia, illam tractandi mutuae studio spiritus S. inspirandum, nobis nam conservandi
Thesaurus Dei accelerabit. Sagacitate morbi medici sibi cruciandi pestes ne humor pravi partis dominandum. Deus hac
tenus constitit Electrici Senatus adhuc, adesse porro in fide prisca, suis gloriae Dei ad salutis Ecclesiae rationem Academiae
Ignatius quae Vir Excelle. hac liberalitate T. T. communi cauti, ex animi sententia hic Nobilis. familia valeat, et amem
pergo

Veneror et Deum T. Tuam.
Deum fida tuendi

Hg. d. 18. Febr.
1733.

Observandissimus Cultor

Jacobus Hottingerus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G.H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

A Monsieur

Monsieur Nitzsch très celebre
Docteur et Professeur en Theologie &c
&c

à

Fr. et Canstatt.

Heidelberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

VIRO

Admodum Venerando Celeberrimoq; Domino.

GEORGIO GALIXTO.

THEologo Excellentissimo,

Sacrarum litterarum in Academia julia Doctori et Professori meritissimo, etc:

dicit plurimam salutem.

GOTHFRIDUS HOTTON.

Quod Deus conjunxit homo, ne separet, hæc vox Christi est in Evangelio loquentis. Placuit illi supremo Rerum arbitro. Vir summe, ut nostri ignotorum animi in pacis Ecclesiasticæ desiderio, et intolerantiæ consilio aliquo usq; conjungerentur; Quod satis constat ex speciminibus quibusdam, ab utroq; nostri, circa hæc pacifica proposita ante aliquot annos, Varijs in locis et forsan diversis de causis, in lucem editis. Pauco post tempore et ab ipsis hominibus, non absq; Dei providentia nobis (me saltem prorsus) inscijs, iterum conjuncti sumus, dum Francofurti ad Mænum, nostra utriusq; scripta jam memorata in Germanicam linguam versa, a Typographis in publicum fuere emissa, me certe, ubi rescivi, non improbante, sed mirante magis. Hæc enim apud me reputanda non potui non mihi ipsi congratulari, quod id honoris nihil tale cogitanti obtigerit, ut ego tantillus homo, et tantus tamen concordiæ amator, tecum virorum optimo, et Theologorum tuæ partis maximo, in re tanti momenti sociarer atq; copularer. Inde etiam mihi confidentior animus surrexit, ut Te magnis occupationum negotijs, et mihi huc usq; de facie, imo et de litterarum communicatione ignotum, Epistola hac amica solicitare prior ausim, confisus obdictas causas, nostram compellationem fore non tibi ingratam. Ita est, Vir

dignissime, universis et singulis Christianis, imprimis vero Ecclesiarum Antistibus, ex Apostolico mandato necessitas incumbit, ut in veritate et simul in charitate, se se gerant, Et si quid aliter sentiant, Deus ipsis sit revelaturus, modo in eo tamen, ad quod usque pervenerint, eadem regula ambulent idemque sentiant. Pacem quaerant cum omnibus, quantum fieri potest, pacem sectentur et veritatem. Schismata inter Christianos non necessaria odio habeant atque fugiant, Unitati in fundamentali doctrina summis animi viribus studeant stabiliendae et fovendae. Ad dum, tu Venerande Senex, Cordate facis, etiam erga eos qui aliquid et aliquo usque diversum circa non absoluto ad salutem necessaria, a vobis sentiunt, et facis quidem servata tua libertate, et citra tuum tuorumque praejudicium; En in curris in maleferiatorum Theologorum gloriae, malevolentiam, odium, calumnias, rabiem, qui sancta tua studia interturbata, et suffocata et te ipsum decumanis suis fluctibus, ac nimie tacta obrutum vellent. Nos Equidem haec eminus audimus et vicem tuam non dolere non possumus: magis tamen miramur et abominamur istorum intemperiem, et Deum precamur ipsis meliorem, id est magis Christianam mentem indat atque firmet. Sat tibi esse debet, Clarissime Domine, (donec nimirum plures dulcioresque fructus tuae Charitatis percipere tibi detur) tua conscientia bona in Deo tuo, contentum esse, imprimis cum experiare tua illa conanima bonorum ubique virorum consensu, favore et applausu approbari et confirmari. Dabit Deus in his quoque finem. Ad me redeo: libellum praememorativum, quem ante annos quatuor plus minus de Christiana tolerantia inter Europaeos protestantes in Charitate stabilienda, magnis sane de causis, emisi, (qui tibi, ut scio est visus et in totum non improbatum) animus est, imo et necessitas aliqua, hoc anno Deo juvante bene auctum iterum typis in lucem edendi et dispum efflagitant et jubent Domini et amici mei; id postulat pollicitatio mea,

id requirunt potissimum in nostra reformatione societatum testimonia approbatoria et hortatoria ad me undequaque eo missa fine ut ijs comitata et suffulta in publicum prodeat mea illa qualis qualis opella. Verum enimvero id quoque sese expetere et expectare secreto testatae sunt, sublimis ad modum sortis et insignis eruditionis et authoritatis in Lutheranorum delitescentes partibus, aliquot nobiles animae: a quibus etiam id consilij insuper mihi suggestum est, ut quantum fieri eius possit, quaedam ex parte vestra promanantia suffragia, plus enim requiro, scopum saltem meum approbantia inter nostratium vota visantur et legantur: Aliquot mihi jam admanus esse huiusmodi scias velim, plura expeterem sed qui eo favoris apud vestrates proveniam? Putant illi vestri bonum, tua vir eximie expacifico opera, si ullius alius, talia judicia apud tuos, puta apud Danos, apud Holsteineos et certo et tuto procurari et impetrari posse, et authores sunt, ut auxilium in hac re tuum, implorare non dubitem, quod me audacius facere hac mea epistola vides, et forsan mirabaris, mirabere sane, dummodo non improbes, mea non interest. Libertati tuae et prudentiae id, quot tamen humillime et obinxe a te contendo totum, quantum est, et quantillum sit, prorsus remitto et committo, et multo adhuc ardentius Deo et Patri nostro precibus fusis id negotium totum commendo et commendare non desinam. Is est, vere conari ipso et sancte Testor, is est primus et solus quem in toto hoc negotio respexi, et adhuc respicio, eius est Ecclesia propter cuius bonum et aedificationem desudo totus. In Reformatorum grege sum et educatione, et professione et sententia, sed ab ipsa infantia mea semper adeo, id animi datum mihi esse, gratulor, ut partium inter protestantes, vitioso studio nunquam fuerim obcaecatus, nec abreptus: me alios paulo aliter in quibusdam sentientes, semper amaverim, nunquam condamnarim. Et in Gallicis Ecclesijs cum semper Deo meo inservirem, quae ut plurimum extra rixas, et sic aliquo modo extra partes semper sese continuerunt, perfacile quiete mea potuissem frui et in silentio et spe vivere. Id tamen non permisit Zelus &c, et amor fratrum, quibus magis magisque excitandis fomentandisque per Dei providentiam, natas mihi fuisse

egregiam admodum occasionem valde lator, et in hoc meo proposito immorari vel etiam immori à Deo meo efflagito. Longior sum apud tantum virum, et mihi ignotum, finis imponendus, sed votis ex corde meo fluentibus finio: Deum ergo pro tua incolumitate, pro benedictione tuorum magnorum ~~labor~~ in Ecclesia laborum, pro bono gregis Domini ut nimirum congregetur Israel, oro et adoro ob nixe.

Tuae Venerandae dignitatis

Observantissimus Cultor.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Wohledler und Hochgelahrter,
Main insonders Hochgeehrter Herr
Licentiat,

Die betrübte Nachricht, welche ich aus Ew. Hochedl. geehrten vom 23. Jan. erhalten, hat in mir einen recht empfindlichen Schmerzen und tiefes Leid verursacht. Je größer meine Hochachtung gegen dero wohlsel. Herr Vater war, und je nöthiger ist dessen langwieriges Leben vor

bedrückten lieben Pfaltzischen Kirchen gehalten, so viel tieffer gehet mir dieser Verlust zu hertzen, der bey jetzigen Umbständen fast unersetzlich scheinen will. Jedoch bey dem allen ist es billich, daß wir auf den, der nicht allein der Herr unsers Lebens und Todes, sondern auch der oberste Regierer und Schutzherr seiner Kirchen ist, in demüthigster Gelassenheit sehen, und demselben unsere Gedanken und Wünsche kindlich resigniren. Und wie ich meines theils das zuversichtliche Vertrauen zu der Göttl. Majestät habe, daß selbige sich ihrer betrübten Kirchen annehmen, und sie mit einem tüchtigen Vorsteher und Hirten versorgen werde; also ruffe ich selbige

auch brünstig an, daß sie die durch obgedachten Todesfall schmertzlich betrübete kräfftig trösten, die geschlagene Wunden mit dem Balsam ihrer Gnaden heilen, der Witwen beschützer, und der Waisen Vater sein wolle. Mir selbst wünsche Gelegenheit zu haben, denen hochwerthen hinterlassenen zeigen zu können, wie grosse Veneration, Liebe, und freundschafft ich gegen den selig-abgeschiedenen getragen; der ich Ew. Hoch Edlen ins besondere der gnädigen Obhut Gottes hiemit hertzlich empfehle, und verharre

Ew. Hoch Edlen, meines hochgeehrtesten Herren Kirchen-Raths

Gehorsamst ergebener
Diener
D. E. Jablonski.

Berl. d. 4. Febr. 1740.

GR. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Copia. Viro plurimum Venerando atq Celeberrimo Ludovico Christiano Miegio Iacobus Christophorus Iselius S. P. D.

Quum me antea ab officio Tibi pariter V.V. amicisq aliis faciendo revocaverit invitum molestissimus ille labor, quem scis in emendando augendoq ex aliqua parte Lexico Hist. et Geogr. à me susceptum fuisse; ecce Tibi vix nunc ille in fine est, cum Lexicon isthoc ipsum caussam atq argumentum probet ad Te scribendi. Res est verò hujusmodi. Complures possideo chartas ad vestrae istius florentissimae gentis Miegia descriptionem, praecipueq etiam ad celebrandam memoriam Summorum atq Eximiorum Virorum patris aviq Tui pertinentes. Iti ego, cum ob causas gravissimas quas referre longum foret, non possem ullo modo à primo proposito meo resilire, de nullo planè articulo novo, nunc quidem concinnando mandavi illi homini, quem ad hujuscemodi laborem, sed praecipuè tamen ad corrigendos errores Typothetarum non parvo aere conduxerat Bibliopola, uti sum̄a diligentia

Miegianos illos articulos componeret, &
ad me, ante editionem, quod mihi unum
videlicet integrum initio servaveram, pro
ut necesse videretur emendandos augen-
dosq mitteret. [Promisit Ille, sed ut in aliis
quoq capitibus fecit, opus de die differens
in diem, deniq moram tam longam fecit,
ut postremo demum die, quo illæ ipsæ ex-
cudendæ veniebant paginæ, atq ego casu
ab urbe aberam, ac valetudinis refocillan-
dæ causa concesseram in agrum, argumen-
tum istud aggrederetur. Equidem non
videtur, ne sic quidem, illud prorsus infeli-
citer tractasse, aut studio quodam lau-
dibus vel clarissimæ Gentis, vel etiam Pa-
tris Tui aviq voluisse detrahere. Sed tamen
quæ ad vitam historiamq amborum per-
tinebant, et scitu erant sanè dignissima
pænè cuncta omisit, sive ob festinatio-
nem, cujus sibi ipse mora sua atq ignavia
necessitatem attulerat, sive ob causam etiam
turpiorem. Nam cum tibi notum esse homi-
nem putem, & suspicer aliquid repulsæ à Vestro
isto Ven. Collegio passum, valde vereor, nequid
intervenerit etiam malevolentiæ, licet uti jam
dixi, in laudibus vestris non planè parcus fuerit,
quod

quod quidem ipsum Ei nomen est. Nam ut Ipse
de re tota judicare possis minimè te celo, Par-
cum vocari, et eum esse hominem, quem sine
dubio audivisti, cum Gallicæ Ecclesiæ in Hassia
præfuisset, et aliquo tempore ob facultatem dicendi
doctrinamq; non parvo habitus in pretio esset,
ad extremum ob mores minus commodos, ac
præcipuè ob vinolentiam eo munere sese
abdicare coactum. Me quidem, ex quo huc
rediit, adivit nunquam, veritus reprehensiones
meas, & hoc quidem magis, quod jam olim ipsi
hujusmodi casus prædixeram, nisi mores mutaret,
deq; ejus rei necessitate verbum etiam, quanquam
subobscurè, in Testimonio posueram, quod eo
tempore, quo hic primum peregrè abibat, Or-
dinis Decanatum sustinens, homini coactus sum
impertiri. Cæterum, ut absolvam historiam
Miegiani Capitis, quod nunc in Lexico est, cum
excusum id demum esset absente me, non vidi
innumerabilibus oppressus negotiis, nisi hisce
diebus postremis, quibus errores typogr. ex ar-
ticulis à me emendatis aut locupletatis col-
lecturus, cunctas planè schedas operis totius
percucurri. Nunc à Te peto primum ut legas
atq; recognoscas istud caput, de quo agitur, deinde
uti vel Ipse reconcinnes totum, ac novos etiam
si videbitur, articulos de integro scribas tam de
Venerando Tuo Parente, quam de avo, viro Illustri
vel componendos mihimet committas, ut inserantur
aliquando supplemento. Nam quod nunc minimè potui

vel debui prestare ut planè novos articulos con-
cinnarem, id in Supplemento unicum vel profecto
præcipuum mihi constitui sumere. Unum addam
porro: nihil esse, quod credas procrastinationes
illas, quas dixi, inertiamq; Patri nostri, Univer-
so operi nocuisse. Vix enim tres aut quatuor
articulos homini commisi. —

Tandem aliud addo & generis alterius. Samuel
Turretinus, Genevensis Professor, Theologus, Joh. Al-
fonsi cognatus, habet in animo, epistolas Calvini
et Bezæ magno cumulo auctas edere. Si quas
fortè habeas, necdum editas, uti habet sanè
aliquas Bezæ Celeb. Vir et mihi quoq; carissimus
Collega Tuus Nebelius, fac me, quæso, certio-
rem, numquid non nolis ipsi earum exempla
ad locupletandam novam editionem concedere.
Lubenter suo impendio curabit describi, dum
sit isthic, qui legere vetustas istas et profecto per-
difficiles scripturas calleat. Quanquam Tu sane
in hisce etiam talibus sis sollertissimus & facile
juvare atq; adeò erudire amanuensem possis.
Si modo hoc tibi beneficium debere Clar. Turre-
tinum velis. Vale Vir Venerande! et me ama
Dat. Basileæ a. d. X. Cal. Jan. CIↃ DCC XXVII. quem
Tibi, tuis, atq; etiam Ecclesiæ isti vestræ cupio ex
omni parte faustum et felicem esse.

BIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochwürdig und Hochgelehrter Herr
Insonders Hochgeehrtester Hr. Vetter.

Ew. Mgr. Hochw. geehrtestes Schreiben habe seiner Zeit wohl erhalten
und daraus mit grossem Vergnügen ersehen, wie der Hr. Vetter
zu Herborn, dero Hr. Sohn die Ordinariam aldort erhalten,
welches damahls mir angenehm zu vernehmen, alß auch dieselbe
stille der anfang meiner publiquen arbeiten gewesen, derohalben
dann dazu von hertzen gratulire, alß versichert daß Er dadurch
sich den weg bahnet zu allem was in diesem Ritt genere
begehret werden kan, wozu dann gottes gnad und Segen an-
wünsche. Ich komme zwar ziemlich spath hierin meine
gratulation abzulegen, die ursach aber ist, daß ich da-
mahlen alß den brief erhalten, oder kurtz darauf

unpaßlich geworden, da zwaren nur ein tag od. 8 biß 10
bettlagerig gewesen, hernach aber meine arbeit zu hauß in etwas
verrichten kommen, doch daß matt- und steifigkeit der glieder
mir bißher noch immer anhängt, ~~und~~ in welchem stande dann
durch andere incidentien immer verhindert worden, anitzo aber
die occasion daß E. Harder in die schmeritz zurück gehet, desto
begierigen ergriffen. Von unserm Zustand weiß eben sonst nichts
zu berichten, alß daß der dem Hrn von Dorenberg succedirte Regierungs
president E. von Stein, nachdem er von seiner in Schweden gethanen
reiße zurück kommen, zu Cassel gestorben, da er daselbst nicht
aber etl. wochen die stelle wird vertretten haben. Der E. Lexrediger
Ungewitter aber (der ao 1727 von hier nach Cassel kommen,
dem Hrn Superintend. Kummer succedirt. Hier aber ist es noch
in vorigem, und E. Prof. During ist nun fast von einem Jahr
her, da er eine Espece von einem schlag erlitten, noch allezeit
krank und fast immer bettlägerig. Ich wünsche noch lange zeit das
glück zu haben von Mschgbl. guter gesundheit, und der gaben

geehrtesten familie wohlwesen zu hören, auch daß Sie und Ihre
in friede und ruhe bleiben mögen. womit gott. obhut ergeben,
mit gehors. empfl. an die frau bause auch von meiner frauen verbleibe,

Ew. Mhgfl. Vetter

Marb. d. 11. Marty 1735.

Ergebnester treuer diener

H. Kirchmeyer.

A Monsieur

Monsieur le docteur Micg,

tres celebre et premier Professeur

en theologie, et Conseiller Eccles-

astique de S. A. Electorale du Palatinat

a Heidelberg.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochedelgebohrne Frau
Insonders Hochgeehrteste Frau Baaß

Es ist mir wohl eine recht empfindlich traurige nachricht, welche erst von der Fr. insp. Schefferin, hernach auch den 27 hg von Ehedelg. Mgbfrau Baaße leider confirmirt erhalten, wie es dem großen Gott nach seinem heil. Rath und willen gefallen dero Hn Ehegemahl, Mgbhr. so plötzlich und unvermuthet auß dieser vergänglichen welt in die seelige Ewigkeit zuberufen, und damit Mgbte Baase und sambtl. Hochwehrbeste familie mit allen freunden und dienern in diese trauer und schmerzlichste betrubnüse zuversetzen. Ich weiß daß die gantze Hof-Kirche sonderlich in der lieben pfaltz diesen verlust eines theuren und treuen Lehrers und Vorstehers herzlich beklage, wodurch Gott

Zur erhaltung und wachsthums seines Reiches bekandlich
so viel gutts gestifftet, und der so offt in den riß getretten;
Von dessen gelehrten Munde die vortreflichste lehre geflossen
welche auß einem reichen brunnen durch so viele canal
hoch weit und breit außgegossen, von welchem mancher
wie Elisaeus zu Elia sagen wird. Mein Vatter ꝛc.
Ich condolire auch Ehrdelgeb. und sambtl. hochwehrtester
Familie wegen des grossen Verlusts eines so liebreichen
Eheherren, Vatter und grossvatter von welchem Sie
Ehre, liebe, trost und freude hatten; Insbesondere aber
muß ich bekennen daß vor mich selbst aufs empfindlichste
durch diesen hochbetrübten trauerfall gerühret worden, dann
wie ich nicht allein die Ehre gehabt in der Jugend von dem
wohlseel. Herren zu profitiren, und mehr vor eine besondere
Ehre geschatzet vor etl. und 40 Jahren in seine bekantschafft
zu kommen, sondern auch die beste Zeit meines lebens alß
ein mit arbeiter von ihm seiner grossen und vielen gaben
mit zugenießen, so habe auch ihn alß einen Vorgänger
in unserm Ambt und beruf allezeit aufrichtig Veneriret
und hertzlich gewünschet, daß der H. des lebens sein leben verlangere,
würde auch mehr eine grosse freude gewesen seyn, wann in
diesem leben das gluck gehabt hette sein angesicht zu sehen, wie immer
noch gehofftet, und selbst es deswegen außgestellet, weilen besorgt

es wurde der abschied desto empfindlicher seyn, wann man glaubte
daß es das letzte wäre. Ich bin auch versichert daß die gemeinschafft
zwischen uns biß ans ende gedauret, und muß ich dabey
erwehnen, daß eben um die Zeit und der nacht zwischen dem 18 v. 19
oder dem 19 und 20 huius Er mihr im traum gegen morgen
vorkommen alß in Heidelberg von mihr abschied nehmend
um einen anderen beruf zufolgen, welches ich sehr dolirt gehabt,
wie ich dann den 20 hg solchen traum mittags an tisch allen
den meinigen da eben auch Ld. v. Hamberg uns wahr, erzehlet,
wie wohlen damahlen diesen erfolg gar nicht besorgete, da eben
kurtz vorhehr von ihm briefe gehabt, und kan ich wohl sagen
daß, nachdem von seinem wohlseel. abschied gehöret, mihr dieser
wohlseel. Herr V. nie auß den gedancken kommen.

Doch wihr müßen nicht dencken was wihr verlohren, da
uns ja Gott dasjenige, was wihr an dem wohlseel. gehabt,
nicht schuldig, auch vorhehr hette entziehen können, daß wihr
also in solcher betrachtung mehr Gott zu dancken, alß uns
zu beklagen haben. Es gereichet auch das viele gute so der Herr
durch ihn gewürcket dazu, daß nicht allein sein gedachtnuß
wird bey allen frommen und gelehrten im Seegen seyn,
sondern auch daß wihr versichert es werde der Herr diesen seinen

getreuen Knecht, den er nun gleichsam außgespannet
in seine ruhe versetzet haben, da er leuchtet wie die sternen
am Himmel, an dem orth der seeligkeit, da auch wihr
hoffen zu ihm zukommen: diesen seele wechsel müßen
wihr ihm gönnen, alß die wihr nicht einmahl fordern
konten daß ein wohl meritirter Knecht Gottes um andern
länger zu dienen, der ihm von Gott gegonnten ruhe länger
entbehren solte: Seufzen nach ihm werden nicht auß-
bleiben. Der aber, welcher alles wohl macht wolle einem
jeden den durch diesen seel. hingang erlittenen verlust ander-
werts nach seiner weißheit und allmacht ersetzen, wie
er weiß daß es nützlich. bey uns allen aber die wihr
den wohlseel. Hn. herzlich geliebt, und in seiner conversation
uns vergnügt, wolle Gott diesen affect so heiligen, daß
er uns erwecke ihm nach zusehen und zufolgen daß
wihr mit und durch ihn auch mit den geister im himmel
suchen gemeinschafft zu haben, und unser wandel im himmel
seye, damit auch wihr bereit seye mögen, wann die uns
bestimte stunde kombt, im herren seelig zu sterben, und zu
Christo zukommen: Meine frau empfiehlet der frau
baaß sich auch ins besondere und sambtl. hochwehrten familie,
contestirt ihre herzl. condolentz, und wünschet mit mihr
kräfftigen beystand von dem Gott alles trostes, unter
deßen gnadigen Obhut verbleibe

Hochedelgel. Mhgb. fr. Baaß
w. gestab.

Marburg den 31. Jan. 1740.

Ergebnest gehorsam. diener
H. Kirchmeyer.

die anlagen sind hier bestellt, die an Hr. Strasb. Tub. nach
Lemt geschickt, weiß aber nicht ob er daselbst, [illegible]

G. W. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

1

Des berühmten Jüdischen Philo-
sophen 2. Orig. briefe, welche
derselbe an den in Heidelberg eta-
blirt gewesen und daselbst ver-
storben Magister Naumann
von Budissin in Sachsen ge-
schrieben, itc. ein Concept eines
briefs von letztern an Ersten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

N. 1.

2

Theuerster Herr Magister! (: Naumann :) aus Budißin in Sachsen.

Sie trauen mir allzu viel zu, wenn Sie fordern daß ich von der Güte Ihrer Schriften urtheilen soll. Dennoch um Ihrem Befehle zu gehorsamen, dächte ich die Abhandlung über die Freygeister sey recht schön, und schöner noch als die von der Thorheit. Nur befürchte ich Sie dürften sich Feinde, und zwar fürchterliche Feinde auf den Hals ziehen. Ich dächte aber auch wenn Sie den Gedanken öfter wiederholten, daß Sie nur wieder die junge zu Felde zöge, die in den Schafstall verstohlner weise ~~hin~~ hinein gestieg; so hätte es keine Gefahr. Noch den einzig Ausdruck könte man für anstößig halten. Frey Geister werden aus dem Natur Gesetze ~~ge~~ gerichtet, zu dem sie sich bekennt. Ein schöner Gedanke! den man aber so sag darf. Die Ue Abhandlung, ist wie ich oben gesagt, nicht so schön, aber doch artig.

Ich schicke Ihnen beyliegendes Schreiben, und hoffe Sie werden nicht böse seyn, daß ich die Partie der Metaphysiker mit so vieler Heftigkeit übernommen. Sie werden finden daß es im Schertze geschrieben sey, und ich würde mich glücklich schätzen, wenn Sie mir eben so frey antworten und meine Meinung ohne Verschonung durchnähmen. Ich befürchte aber Sie werden meine Kühnheit übel aufnehmen. Haben Sie die Gewogenheit, im widrigen Falle, mir diese Furcht zu benehmen.

Ich bin mit der größten Hochachtung

Meines Theuersten H. M.

Dienstwilligster Moses

von Moses Mendelson aus Berlin.

G. H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Mein Herr! N. 2.

Anfangs habe ich die Ehre Ihnen zu sagen, daß ich es aufhören werde
Zeit meines Lebens Ihre vorzüglichen Gaben zu bewundern, und mit der
größten Hochachtung für Ihre Verdienste Ihr Freund und Ver-
ehrer zu seyn. Wie? sagen Sie. So fangen Sie Ihre Briefe an,
verspahren Sie diese Complimente, Sie können einen schönen Schluß
abgeben. Nun gut! der sollte eben hier seyn. Bis hieher hat M.
die Ehre gehabt seinen unschätzbaren Freund den H. M. Namen zu
unterhalten. Nunmehr hört der Freund auf, und der Gegner
fängt an. Ich wollte also gleich anfangs allen Complimenten
absag, um einige Ihrer Sätze mit desto mehrerem Nachdruck
bestreiten zu können. Ich sehe Sie, als einen mißvergnügten in dem
Staate der Weltweisen an, und als einen solchen, erfordern es die poli-
tischen Gesetze dieses Staats es die geringste Verschonung für Sie zu haben.
Ich würde mich als einen ~~Mit~~ Mitverschwornen verdächtig
machen, wenn ich nicht meine Kräfte an Ihnen versuchen sollte. Denken
Sie aber ja nicht, daß ich Ihre Einwürfe mit einer Menge von dürren
Schlüssen, gleichsam mit ebenso viel magern Jagd-Hunde zu Todte
hetzen wollte. Nein, ich habe endlich das Glück gehabt mir diese
~~[illegible]~~ liebenswürdige odenmäßige Unordnung die Ihnen
besser gefällt als alle systematische Ordnung, einigermaßen
bekandt zu machen ~~zu gewöhnen~~. Ich bin endlich auch schon so ziemlich daran ge-
wöhnt, daß ich Ihr Werk von dem Unverstande der Weisen
nach eben dieser poetischen Unordnung gelesen. Wundern Sie
sich also es, wenn ich zuerst von der 11ten Abtheilung desselben reden

werde Sie können unmöglich fordern, daß man Sie nach der Ordnung lesen müsse, um Ihre Meinung beurtheilen zu können. Dieß wäre zu systematisch.

Sie sagen in besagter Abtheilung, daß es eine Thorheit der Weisen sey, wenn sie die Denkungs Kraft der Seele für ihr Wesen annehmen; weil sie nehmlich ~~nichts~~ eine Eigenschaft derselben sey. Ich nehme hieraus die Lehre, daß es, wie Sie sich ausdrücken, nur den Poeten erlaubet sey, die Eigenschaften eines Dinges in sein Wesen zu verwandeln; daß aber der Weltweise erklären müsse, was das etwas sey, dem alle Eigenschaften zusammen genommen, die wir bey einem Dinge antreffen, zu kommen. Um mir aber die Begriffe recht geläufig zu machen, die Sie von dem Wesen eines Dinges und seinen Eigenschaften haben, erlauben Sie mir ein Exempel anzunehmen. So eben muß ich mir ~~ein Löffel holen~~ zu der Suppe, daran ich zu frühstücken gewohnt bin, einen Löffel holen. Ein Löffel mag also zum Exempel dienen. Er gehört doch eben so wohl unter die mögliche Dinge, als die feine Materie, daraus Sie unsere Seele zusammen fließen lassen. Mein melancolischer Freund setzt hier nachdenkend über eine abgedroschene Logic. Weg mit dem albernen Zeuge! Erklären Sie mir doch liebster Freund! was ein Löffel sey? Er macht Miene zum Lachen, reibt sich die Stirne, und spricht „Ein Löffel ist ein „Ding, damit man heiße Suppe essen kan, ohne sich die Hände „zu verbrennen Posten! rief ich, das sind ~~ge~~ Eigenschaften

C.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

eines Löffels, das sollst aber [illegible] erklären. „Nun! es
„mag es ein concavo-convexum seyn, das ~~[illegible]~~
„durch einer Sphäre oder Ellypse geschnitten und mit einem
„Grad gewiß versehen ist. Grillen! Dieses wären vielleicht als einige
Eigenschaften desselben. Mußten Sie nicht die Erklärung mit
dem Wörtlein ein Ding oder etwas anfangen? ~~Dieses etwas
ist [illegible] des Löffels, und folglich etwas mehr als alle
die Eigenschaften [illegible]
oder deutlicher [illegible] alle Eigenschaften
[illegible] in sich [illegible] wie
[illegible] alle [illegible] in sich [illegible] die auf
einmal poliert werden sollen.~~ Dieses etwas muß das Wesen
des Löffels und folglich etwas mehr als alle die Eigenschaften
seyn, die ihm zukommen, oder deutlicher zu reden, es muß so
etwas seyn, das alle Eigenschaften dicht in einander
gepreßt in sich ~~hält~~ schließt, so ungefähr wie eine Rindsblase
alle Rosenöle in sich faßt, die auf einmal poliert
werden sollen. „Ich dachte es doch, versetzte mein Freund
„daß Sie sich so seltsame Begriffe von dem Wesen eines
„Dinges machen würden. Ich habe die Ehre Ihnen zu sagen
„daß das Wesen lange das [illegible] ist, was sie darunter
„suchen. Wir wollen auf unser Exempel zurück gehen
„vielleicht macht es die Sache deutlicher. Nicht wahr, daß ein
„Löffel concavo-convex ~~seyn~~ ist, daß man damit Suppe

„essen könne, ohne sich die Hände zu verbrennen; daß er mit einem
„Handgriffe versehen sey; sind lauter Eigenschaften desselben
„Nichts anders. „Gesetzt man könnte einige von
„diesen Eigenschaften annehmen und alle übrige davon
„durch Vernunfft-schlüsse herleiten, würden diejenige
„Eigenschaften die man voraus setzt muß mit einem ~~andern~~ besondern
„Namen belegt zu werden verdienen? Ey! sagte ich, woher
wüßten Sie, daß diese Supposition möglich sey? Ich gestehe es
daß es mir lieb wäre wenn es anginge, denn solchergestalt hätte man
zu der Erklärung eines Dinges nur diejenige Eigenschaften
her zu zehlen nöthig, daraus sich alle übrige erklähren
lassen. „Daß es angehet, sollen Sie so gleich sehen, nur gestehen
„Sie mir daß die Weltweisen als denn die poetische Freyheit
„haben werden diese ~~diejenigen~~ Eigenschaften für das Ding selbst an-
„zu nehmen, ihnen den Nahmen Wesen bey zu legen, und unter
„diesen Nahmen beständig von ihnen zu reden; daß aber die
„poetische Freyheit darin besteht, ~~wenn sich~~ daß sie eine Eigen-
„schaft daraus alle übrigen nicht erklähret werden können
„für das Wesen eines Dinges annehmen können. Ein Exem-
pel, rief ich, ein Exempel! ~~rief ich~~. „~~Gesetzt~~ Wir wollen bey unsern
„Löffeln bleiben erwiederte er. ~~Nicht~~ Voraus gesetzt, daß
„er dienen soll Suppe damit zu essen; so folget augenschein-
„lich, daß er eine Hölung haben müsse (: per princ. hyd-
rost. :) und wo man sich die Hände nicht verbrennen soll
so muß er nothwendig mit einem Handgriffe versehen
seyn. Diese beiden Eigenschaften also sind die Quelle daraus die

solchergestalt

die Quelle alles dessen was dem Dinge zukömt

so genannte

„übrig fließen, und können allezeit für ~~das Ding~~ den Löffel selbst ge-
„nommen werden. Man nennt sie ~~deswegen~~ daher das Wesen eines
„~~Dinges~~ Löffels. Können Sie wohl nunmehr auf den Einfall
„kommen, daß das Wesen eines Löffels, noch etwas mehr
„seyn muß als alle seine Eigenschaften? Was dünkt
Ihnen ~~[illegible]~~ Herr Magister! wie mir da zu Muthe
ward! Um den Löffel war mir nicht bang, allein
ich schloß von dem Löffel auf die Seele. Ich weiß nun
mehr wahrhaftig o, was ich aus Ihrem Etwas machen
soll, das Ihnen die Weltweisen erklären sollen. Mir
scheint nunmehr die Denkungskraft aus eben dem
Grunde das Wesen der Seele zu sey, aus welchem 3
Seiten haben, das Wesen eines Triangels genannt
zu werden pflegt, und ich wette Sie werden in einem
Triangel, das etwas nicht finden, ~~dem die 3 Seiten~~
~~zu kommen~~ das Sie in der Seele suchen.

In der 12ten Ab~~hand~~theilung
finde ich einen sonderbaren Gedanken. Sie behaupten
es wäre der Majestät des Schöpfers zu ~~wider~~ nahe ge-
treten, wenn man irgend ein Geschöpf für einfach
hielt, weil Sie auch in Ansehung der Einfachheit der
Gottheit ein Vorrecht ein~~gestehen~~räumen wollen. Was denken
Sie von einem Fürsten, der keinen schwartzen Hut
aufsetzt will, um sich von dem Pöbel zu unterscheiden
Ist es der Ehre Gottes nicht zu wider, daß ~~man Ihn~~

es außerihm noch mehr Dinge gibt, warum kan sie denn nicht vertragen, wenn noch welche einfach sind? Jedoch ich merke Sie verstehen unter Einfachheit auch Unveränderlichkeit; als denn hätte ich gar d wider diesen Satz. Allein als denn käme er auch vollkommen mit der Meinung der Weltweisen überein.

Sie behaupten endlich unsere Seele sey d einfach, sondern aus einer subtilen unbegreiflich feinen Materie, fast von der allerfeinsten. Ich bitte Sie, mein Herr! wenn ich durchaus keine einfache Seele haben soll; so verschonen Sie mich wenigstens mit den subtilen superfeinen Seelchen, die nur zum Staat sind. Lieber eine für die Dauer! In der That, so bald die Materie denken kan, ist so kan man es von einer groben Materie eben so wohl behaupten, als von der allerhubtilsten. Die subtile Materie kan nur in so weit einen Vorzug haben, in so fern sie leichter in Bewegung zu setzen ist. Es scheint aber nicht daß Sie das Denken von der Bewegung herleiten wollen.

Dieses mag für dieß mal genug seyn. Ich finde daß mich der patriotische Eifer allzuweit getrieben hat. Verzeihen Sie es, theuerster HH Magister! einem enthusiastischen Liebhaber der Ontologie, wenn er seine vorgefaßten Meinung nicht gern über den Haufen stürtzen läßt, und seyen Sie versichert, daß ich außer der Metaphysic derjenige verharre

der ich im Anfange dieses Schreibens war.

NB. von Moses Mendelson aus Berlin an Magister Naumann nach Heidelberg geschrieb.

G. H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Landesbibl.
Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[illegible]

Mein Herr

Schreiben ~~einige Zweifel~~ eines Freundes ~~[illegible]~~ an den Verfasser,

So einen Gegner, wie Sie, ~~[illegible]~~, habe ich ~~[illegible]~~ längst gewünschet. Sie sagen mir gleich Anfangs so viel Verbindlichkeiten, daß ich Mühe habe, dieselben meiner Selbstliebe aus dem Sinne zu reden. Die List hätte ich mir von Ihnen nicht vermuthet. Das heißt: Eine Festung mit guten Worten erobern. Doch ich will meine Schwäche nicht zu blos geben. Es ist ~~für mich~~ schmeichelhaft genug, daß ich Ihnen stärker geschienen habe, als ich bin. Ich sehe Ihre Canonen in der schönsten Ordnung vor mir stehen. Wie soll ich mich gegen einen so klugen und beherzten Streiter vertheidigen? Zum Glücke kahm mir ein langer Waffenstillstand zum Vortheile; denn sonst hätte ich mich von der ~~ersten~~ Bestürzung schwerlich erholet.

In dem ersten Feuer, das Sie aus dem kleinen Geschütze auf mich machen, ~~betrachten~~ begegnen Sie mir als einen Rebellen in der philosophischen Republik. Die Wunde ist nicht geringe, die Sie mir ~~dadurch~~ versetzen. Was ~~[illegible]~~ sagen Sie aber ~~sagen~~, wenn ich schlechterdings läugne, daß es jemals einen Staat der Weltweisen gegeben hat? Noch hat kein Monarch die allgemeine Freyheit zu denken eingeschränket. Die Vernunft die niemanden, als sich selbst, Rechenschaft giebt, beschützet uns vor der ~~machete mich zu keinen~~ Sklaverey der Meinungen. Vielmehr habe ich mich wider die Sectirereyen der Philosophen empöret. Und darin bestehet nun mein ganzes Verbrechen. Noch die Stunde erkenne ich in diesem Staate keinen Oberherrn, als die Wahrheit. Wenn ich also mißvergnügt bin:

So bin ich es nicht über die Philosophen, sondern nur
deßwegen, weil sie mir nicht Genüge gethan haben;
denken Sie nur nicht, daß es in der Schattenrepu-
blik der Weisen anders zugeht, als in den
öffentlichen Staaten! Man machet Entwürfe;
Man verbessert die alten Fehler; Man sinnet
auf neue Eroberungen. Bin ich nun dadurch
strafbar, daß ich an den meisten
Sätzen der Philosophie zweifele, und daß
ich auf Entwürfe bedacht bin, meine Wissens-
begierde zu befriedigen? Gleichwohl reden
Sie mein Herr, von gewissen politischen Gesetzen
in dem Staate der Weisen, nach welchen
ich ganz und gar keine Verschonung
verdiene. Ich will mich gutwillig gefangen
geben, so bald mir diese geheimen Gesetze
bekannt gemacht werden. Biß dahin halte
ich sie für feine Machiavellistereyen.
Sie thun aber wohl, daß Sie meiner Hartnäckigkeit
nicht verschonen; Sie haben Ihr Vergnügen
für die papierne Monarchie der Weisen
als ein Patriot, zu kämpfen;
Und ich liebe den Freund in Ihnen,
wenn ich gleich den Philosophen in Ihrer Person
nicht allemal Recht gebe. Die erste Verrätherey,
die ich an der Weltweisheit soll begangen haben,
ist nach Ihrer Meinung groß, und bey mir
ohne Reue. Alle Welt bekennet, daß man
nicht eigentlich weiß, worinn die Seele bestehet;
Dennoch will man ihr Wesen erklären.

~~die Vernunft~~ Diesen zu wissen, ist ein Werk der
Allwissenheit und nicht des philosophischen
Fürwitzes. Die Vernunft erkennet einige
Absichten der Gottheit bey der Schöpfung
der Geisterwelt. Ich bin überzeugt, daß
dieselben den göttlichen Eigenschaften
gemäß sind. ~~Allein~~ Wollten wir aber
die erste Endursache ihres daseyns ent-
decken: so müste ~~es~~ sie uns Gott selbst
offenbaren. Alsdenn wäre ~~noch~~ die
Frage, ob unser ~~[illegible]~~ eingeschränkter
~~Geist~~ ~~[illegible]~~ den ~~[illegible]~~ unermeßlichen
Begriff fassen könnte? Meines Bedünkens
muß es uns weder nützlich noch nöthig seyn,
ihn ~~[illegible]~~ einzusehen, wenn es auch möglich
wäre. Sonst könnte Gott die Menschen
in keiner Unwissenheit lassen, die ~~[illegible]~~
zu ihrem Verderben ~~[illegible]~~ ausschlägt. Vielmehr gerei-
chet diese ~~[illegible]~~ Unwissenheit des Vorherge-
gangenen so wohl, als ~~der~~ ~~Unwissenheit~~
des Zukünftigen, zu unserm Vortheile. In
dieser glüklichen Unwissenheit will ich mich, zu
Frieden mit Gott und mit mir selbst, beruhigen.
Ob sie gleich ~~[illegible]~~ Schuld ist, daß wir ~~[illegible]~~
nie, (vielleicht aber in einem andern Weltsysteme)
das Wesen unsers Geistes erforschen lernen.
~~und folglich ihn so wenig, als Gott, definiren~~
~~können. Ich mache~~ ~~[illegible]~~ ~~den Schluß, daß~~ ~~[illegible]~~
~~der Unmöglichkeit daß es noch immer immer~~
~~unmöglich~~ Nunmehr sehe ich noch deutlicher,
daß ~~[illegible]~~ wir die Seele, so wenig, als

Gott, dem sie auch in diesem Stük ähnlich ist,
definiren können. Nur von ferne will
ich dieser Sache nachdenken, ohne mich zu ver-
tiefen; ~~und~~ ~~Wohl~~ der ~~Gottes~~ Schöpfer selbst hat seine
Ursachen gehabt ~~hat~~ ~~wie~~ aus ihrem Wesen
ein Geheimniß zu machen. Ich lasse mich un-
bümmert, ob er dadurch den menschlichen
Stolz habe demüthigen wollen, welches ich
als ein witziger Einfall der Sittenlehrer be-
trachte. Indessen ~~fällt~~ sey es ~~wie~~ so wohl, als Ihnen
mein Herr vergönnet, mir durch Beyspiele ein Licht
zu machen, wo ich keines zu finden keine Hoffnung
habe. Ich vergleiche die Seele mit der durchfliessen-
den Materie, die so viele Veränderungen in den
Körpern verursachet. ~~Wir kennen~~ die Würkung dieser subtilen Materie, da wir
sie selbst nicht kennen; ~~und~~ vielleicht ist die Seele nur eine Eigenschaft
wie die magnetische Kraft, ~~ohne daß sie für sich selbst~~
~~existiret~~. ~~Newton hält die schwehmachende Materie~~
~~oder~~ Vielleicht ist es mit ihr, wie mit der Schwere,
beschaffen; ~~und~~ wie von dieser Newton muthmaßet, daß sie als
eine der ersten Eigenschaften, der Materie sey einge-
pflanzt worden: So kann man ja mit Locken
eben so wahrscheinlich glauben, daß Gott ~~einer gewissen~~
~~der~~ feinsten und auserlesensten unter allen ~~Arten~~
~~der~~ Materie die Kraft zu denken habe beylegen
können. Woher wissen wir denn, daß dieß ~~[illegible]~~,
~~eben die Seele~~ was in mir denket, eben die Seele
ist? Und wenn sie es ist: So muß sie wahrhaftig
sehr vieler Modificationen fähig seyn. Außer
dem Denken als ihrer vornehmsten Bewegung,
muß sie noch andre Kräfte haben, deren Ursachen
wir eben so wenig kennen. Sie beweget, zum
Exempel, den Körper, und ~~[illegible]~~

kann nicht aufhören, eine Seele zu seyn, wenn
sie gleich zu gewisser Zeit nicht denket, sondern wie
ein abgelaufnes Uhrwerk, ruhet. Ich schließe aus
allen Umständen, daß sie mit der Materie
sehr nahe angrenzet. Diese Verwandschaft, deren
Art und Weise wir nicht ergründen, wäre ungefehr
das Band zwischen ihr und den Körper. ~~[illegible]~~
Sonst wüste ich keine Möglichkeit, ein Wesen, das wir uns ~~[illegible]~~ als einfach
einbilden, ~~[illegible]~~ in einen Körper einzuschließen. Da nun
dieses würklich geschehen soll, so muß sie ~~ungefehr~~
auch einen Raum einnehmen, gesetzt, daß es
~~daß nur~~ der kleinste wäre, der sich ge-
denken läßet. Sie kömmt mir ~~d~~ in dem
Falle, wie das Ungarische Wasser in einem
Glase, vor. Dieses hält die geistigen
Theilchen des Wassers zurück, wie der Körper
die Seele, biß ihr natürliche Ursachen
eine größere Oeffnung machen, als die
ordentlichen Luftlöcher. Außer dem würde
sie, wenn sie ein völlig reiner ~~[illegible]~~ Geist wäre, nicht an
einen bestimmten Platz gewiesen seyn, sondern
sich eben so leicht an einem jeden andern
Orte aufhalten. ~~Können~~. Die bloße Liebe
~~zu~~ zum Körper und der ~~[illegible]~~ stete Trieb,
ihn belebt zu erhalten, ~~[illegible]~~ ist nicht stark genug
sie an dieß Gesetze zu binden. F/ Ich finde
in ihr ~~[illegible]~~ zu viel Spuren eines gewissen
Mechanismus; ~~der mit der Materie in einem~~
~~festen Verhältniße stehet~~; Doch will ich nicht
widersprechen, wenn man ~~ihr eine Art~~ so
wohl ihr, als dem Körper, ~~eine~~ vom ersten Au-
geblicke ihres Seyns, eine magnetische Kraft

N 7

Liebwerthester Herr Schwager!

Ihro Geehrtestes vom 1ten Jenner dieses Jahres, habe alß die Rück=
=antworth auf mein unter d. 28ten Xbris 780 erlaßenes richtig
erhalten. Wie ich nun daraus Ihre bey verfloßener letzterer
Jahres Wechßlung an mich erfolgte freundschaftliche Wünsche ersehe,
so erwiedere meinerseits, ohne ein Tagwähler zu seyn vor Sie
und meine liebste Schwester, und Ihr gantzes Hauß, meine redlich=
=ste Wünsche zu diesem angetrettenen, und einer glücklichen Reyhe
von höchst beglückten Jahren. Ich befinde mich durch die All=
=mächtige Vorsicht, in meinem weitläufigen und mühsamen Ge=
=schäfft: wobey ich in vorigen Sommer wiederum 104 nacht Stationen
gehabt: unterstützet, vollkommen gesund und wohl, ein aus ge=
=standener Sturm auf meine Gesundheit, von etwa 48 Stunden
hat mich abermahlen von der Stärcke meines Cörpers über=
=zeuget; nebst dem Vergnügen meine Sommer Arbeiten in besten
Fortgang zu sehen, genoße ich bey deren Endigung, die besonde=
=re Gnade in Lemberg denen Hohen Reißenden, Graf und
Gräfin von Nord, auf eigene gnädigste Benennung, in Ihren
Zimmern vorgestellet zu werden, Sie daselbst gegen eine Stunde zu
sehen und zu sprechen, wornach ich auf dem Allgemeinen Groß=
=ball, ebenfalls noch die Ehre hatte von der hohen Gegen=
=wart noch einige Stunden zu genießen, Ereignüße die
wegen der Seltsamkeit schätzbar sind.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Wie ich hoffen kan, werde ich diesen Sommer, mit der Aufnahme von Gallicien fertig werden (: wornach wann nicht Frost hafftere Welt=Geschäffte mich in andere Gegenden abruffen :) die Aufnahme eines Theils von Ungarn meine Neüer Auftrag werden könnte; da ich mir schmeichlen kan, daß verschiedene bey Gelegenheit meines jetzigen Auftrags gemacht Entdeckungen, wovon einige sehr in das weitaus sehende gehen, mich noch in der Huld, unsers Allergnädigsten Monarchens (: womit Er eifrige diener entscheidet :) erhalten haben; so glaube ich gewiß daß unser Großer Käyser, nach seiner Allgemeinen Menschenliebe, würde mit der Schwester, eines vor Ihn beseelten Dieners gesprochen haben, so wie Er sich mit seinem bewunderenswürdigen Gedächtnuß 775. in Wien, in einer Audienz gegen mich des seeligen bruders Wilhelms erinnert hat: aber was hat ihrem bruder gefehlt? daß er so gäh gestorben —— er ist doch nicht vernachläßiget worden —— er ist ja in Hermann Stadt gestorben — Es ist uns leyd um Ihn —— Käyser worte: die mir Thränen der Wehmuth, aber auch Thränen einer aus dankbar=keit erschütterten Seele in seiner Gegenwart erpresset haben. Wie weit es in denen Tolerantz Einrichtungen, und dem Anfang der Clöster Verrichtung in Käyl. Staaten gekommen wird Ihnen aus denen öffentlichen blättern bekannt seyn,

P. S. Aus dem Nachschrifft welche mit Bedrübniß den unglücklichen Zustands, die jungen
sohns Ludwigs Fried: welchen ich von Hertzen alle Besserung wünsche, im unseren Stande wo-
zu die ihn zu wiedern Eins haben, und unbillig mit dem seelig Wilhelm dergleichen, wurde
er auch nicht fähig seyn, weilen man bey uns eben so wohl wie in jeden andern dienst die
selben Erfahrenen brauchet, wann man nicht ewig die Masquetten tragen will.

Religion zu erziehen, und der nun über die Allermildeste
Tolerantz verordnungen, unseres Monarchens murret, sie
wann Er könnte untergraben, oder gar bey denen Reichs
Ständen, als den Westphälischen Frieden verletzend,
angeben möchte, wann Er nur eine glückliche Würckung
davon anerhoffen könnte, auch so gar wie briefe von
Rom versichern, bey dem durch unseren Großen
Kayser so sehr gedemüthigten Heiligen Vatter, um
einen Nuncium soll das Ansuchen gemacht haben,
um die Tolerantz in seinen Staaten ebenmäßig
hinzuführen. Dieses wird Ihnen zwar etwas Fabelhafft
scheinen, aber wer würde vor 2 Jahren nicht auch als ein
Fabel angesehen haben; daß der Pabst das Ansuchen
mache, nach Wien kommen zu dörffen, um dem Teutschen
Oberhaupt seine verehrungsvolle Hochachtung zu be-
zeigen, und so sehen wir überhaupt dieses Jahrhundert
so voll von unerwarteten großen Begebenheiten,
wer weiß was uns noch gantz nahe bevorstehet!
Indessen wünsche Ihnen, und der lieben Schwester die ich
brüderlich umarme alles erdenckliche Wohlergehen, und
habe die Ehre nebst beygeschlossenen gehorsamsten Empfeh-
lungen an alle die sich meiner erinnern, besonders
an alten Herrn oncle Director Mieg, mit der vollkommen-
sten Hochachtung zu seyn.

Sinieva d. 19ten Febr. 782 Dew.

aufrichtigster Schwager
v. Mieg.

Monsieur et treshonoré Pere.

Ich habe den Herrn Vatter vorlängst berichtet wie das alle diese mühe die wir wegen des Mertonensis Collegij genommen haben vergebens angewendet war, weil in demselben Zukommen, beides die Hoffnung, als auch der willen mir hinder dessen entzogen ist, Gottlich Zeuge die Hoffnung dann ob schon zwar sich anfangs allhier zu Londen, wie ich sach in einer feinen Constellation anbrachten, und darmittlerhe einige recommendation schreiben von J. Churfl. Gn. etc. Ich mir aus von derselben erhalten, das ich sonst wohl bey dem Hl. Bischoff von Winch. auf dem Wintzeben hernunter so bekandt ich doch January recommendation viel bey ihme vermögen würde, solche doch als dann underhaltig seye, wo nit das ich statuta fundamentalia Collegij beyfügen selbe. Weil aber dieses Collegij gesetz und hindernandant gebraucht ist, das man nicht ~~als Philosophie Schul exercitia treiben darff~~ sub qualitate einer Baccalaurei seinen studien Ruhe und darmit 4 jahr nicht hindert als Philosophie schul exercitia treiben darff, und in denselben als ein einer den Magistris aufwarten, und gewillt warten muss, ehe man zu einer bessere aspiriren mag, also lasse ich den H. Vatter bedencken ob es rathsam vor mich gethan wäre in solcher Servitud mich ein zulassen, der ich ungewiss bin wie lang in Engelland, und ob ich zu genüssung der drey jahren darbey bleiben habe: Und die Magistri des Collegij, alle alte Leuth, und die die annos poenales alle überstanden haben ohne weiß selbsten Ihnen können, als die noch dieses 4. jahren, ehe sie sich ein junioren, und zwar erwachsen in ihre gesellschafft ein lassen, der nicht eben nöthig einer dieser examen gelohnen ist, dessen nutzlich ein exempel sich zu trauen, an der Mr Gatke re formirten Pfarrern zu Ehrenton sehn, so von dem König selbst, nach Oxford, in Christ kurch College ist recomendirt worden, und zwar dergestalt, das, weil er seine Philosophische studia schon in Frankreich absolvirt hatte, sie ihn nicht so lang, als gebräuchlich, auf das Magisterium warten wartten lassen: Weilen aber das Collegium sonderbar, dergleichen solches der gantzen Universitet zu prajudicium sein würde, als ob der König darbey berauben, und mich dieser Sache 5. jahr warten als wie Magistri warten thun. Dieses sagen dieses ist, es würde besser sein, gar nicht anzuklopffen, als eine gewisse unnutze Reise zu thun, es ist mir auch, wie obgemeldt, der lust vergangen, nachdem ich auch wie wenig ich Hoffnung machen darff, der Theologi, so einem hätte prosperiren, also viel distraction zu überwarten hett. Und dannoch auch sie hervorragen schon darin, ja in der gantzen Universitet ein Philosophicum, die Theologie aber stehe noch; Leipzig, Cunervanigen, nicht so blühend als wie bey uns zu Heidelberg, oder in Polandt practiret wird. Und hier ist selbst den Engelländern gesagt, das der meiste theil gelehrter Leuth in Engell. fürtrefflich lange von Cambridge herkommen, der wenig aber von Oxford. Weil dann, als habe ich Ursach mich mehrentheils fremde, so dessen Person) in einem also mich bisshero aufgehalten. Was aber die Widermitet anlangt denen man in der Collegij unterschreiben, und Englisch das Covenant abschweren muss, so hatte ich deswegen einen Scrupulum solches Inhalts, als ob ich der Englischen streng verbunden mit selbem eine Billigung der Presbyterianer thun (under andern sie Tom. 2. Disp. Theol. unter die Idololatriam indirectam referirt) allein lassen könnte, weil prosperirte Episcopals wenig in Ehren werden, gar schwer vorzumahlen lassen. Mann ist aber meinem eigenen selbs, und nach gemachter Inquisition, meine meinung sagen dörffen ist, das man in all ihren Bücher einigst nicht findet, so man nicht sagen als ob sie einem Schismate Romano lassen selber; Nehmen sich unterschiedene Doctrin, oder des Kirchen regiment, oder die ritus. Was die Doctrin anlang

am meisten gelegen ist, so ist die Englische Kirch dannoch gesinnet, und andern reformirt
Kirchen gleichförmig; dann ob schon der Arminianismus mit gewalt eingetrungen und der
meiste Theil zwar gelahrten Leuth dieselbe sehr folgen, und schon [illegible] Orthodox ist.
Belangend die Gubernation der Kirchen durch Bischöff, so kan man nicht läugnen, d.
dieselbe sehr alt seye, Doch findet man nicht, da dergleichen, sonderlich einige Kirch
Ceremonien von andern abgeschaidet, es seye dann, wo die Bischöff ihre authoritet miss
braucht haben: Derhalben man es unrecht thäten, so man wolte die gantze authoritet
selbe, das prodiversâ ratione qualitate vel numero Ecclesiarum, es seyen frey
sche Ecclesiæ vel Magistratus, zuverlassen oder beiden wolle ich itzo nicht disputiren
nach der nützigkeit gut Gutdunken zu disponiren. Ich wolle vielmehr zu Gemüthen
überlassen, ob der Episcopatus Status Juris divini seye, oder nicht: aber ich sage
wie, das es nicht den recht sey, das er Juris Divini expresse seye, wann
es nur nicht demselben contrarig ist. Dann in dem wir kein gebott in
dem N. Test. finden, durch welche personen die Kirch soll regirt werden
müssen wir (als die wir die Mollehen zumahl in selben in articulis necess
sariis befindten) ja gestehen, das es ein Indifferent ding ist: Das aber in Indif
ferentibus, auf Circa Sacra, der Magistratus Politicus nicht solle und zu verfahren
macht er gute befindet, und solches zu=ordiniren, ist offenbahr, und verspüret
daher, weil in der schrifft kein satz kan beygebracht gegen die obrig
keit aufgewendet werden, als selche, die gegen Gottes gebott streiten. Und
mag derowegen prodiversis temporibus, et locis, wie diversam Ecclesiæ regimen
seine. Pro diversis temporibus, die vernunfft giebt, quod alia sit Ecclesiæ
instituendæ, alia instituta ratio; Und dessen sehen wir das Gott selbst im alten Testa
ment das weltliche, als geistliche regiment zum öfftern gewandert worden zu
sehen, das der Heyland Jesus Nahmens gewandert: Pro diversis locis: Da einem gros
Königreich, als Engelland ist, wo viel Kirchen, und gewisse fundationes sind wo
nach in der Bischöffe gewesen, thut man wohl, das man die beybehält; so viel es
einem andern orth billich nicht, so wohl geschehen könte: Zum, das den andern Kirchen
so fast democratico more regirt werden, in Engelland Königs und dem Episcopali re
gimini, welches eine affinitet mit dem Monarchico hat, nicht andern wolte, gemahnen
nicht zu einem, der in einem Königreich gebohren ist, und nach Venedig könne und dem Aristo
cratico statui nicht gewehnen kan will, weil sein Vatterland nicht auf eine solche weis
regirt wird, sondern auf der Piazza del S. Marco lauft, und daselbsten ausrufft, Rex uni
cus esto; εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς Mr. Drelincourt schreibt in einem Brief an M.
Durell, das, wann durch Gottes wunderbahre schickung gantz Franckreich für re
formirten religion sich bekahren solte, so könte es nicht anders als durch Bischöf
regirt werden. Was nun anlangt die ritus anbelangend, so seind dieselben
auch Indifferent, et in liberâ dispositione illorum qui regunt Ecclesiam. und
variiren ja fast in allen Kirchen in Engelland selbst, ohne abbruch der einigkeit
dieser einigkeit. Das aber in der Englischen ritibus nichts böses oder ärgerliches
sey, wäre ins besonder leicht zu weisen, wann es nicht allbereit das Ziel seines
Orts überschritten hätte: Damit man aber in besserm Beam von der Englis
chen stehen möge, als gemeiniglich geschicht, wolte ich, das man das buch in Eng
lisch hätte, welches Mr. Durell, Pfarrer dieser Pfarren in der Channoyschen Cap
ell, ehelängst in Englisch hat ausgehen lassen, Of the government, and
Bishops in ye churches beyond ye Seas. Darinnen er beweisen will, das m

puncto regiminis et rituum die Englische Kirch nichts habe, was nicht auch in den Evangelischen Ecclesijs seye: Zu verlachen und zu verwundern auch die Pabstische Kirche, bisweilen in Exemplum ziehet. Dieses ist meine einfältige meinung betreffend die Englische Kirchen, was solche ist und nicht was meinung oder Brieff, Iudicirt wenig will. und die, so bemeldte, verblendtlicher Barmherzigkeit Gott. Hette dise Kirch selb kein bedencken getragen darüber zu ein Collegium zu ziehen, aber so wenig, als zu wegen der bestettigung des Covenants, so sich, wie ich bin minus, nur auch des formale, nemlich die Illegalitet derselben, und nicht auch all des Materiale zu strecken.

Sed ad alia ich finde allhier zu meiner gelegenheit, die Linguas Orientales zu theil zu Exerciren, darzu hier zu Oxford woll nicht bequemer Ort zu finden: Ein Iuden, ein Rabbinus, und in demselben woll versirter Mann, Mr. Bouncley (dem ich: Gerl: Hoff discreter woll Kundt) offerirt mich an seinem disse Sprachen, und englische stund zu gelassener manu. stitution zu geben; will der jetzund nicht mehr als 20 th. N. vor eine oder 10. th. N. per annum haben. M. Haak Kundt ich bey 30. Jahren seyn und wie der so ein ehrlicher man ist, rathet mir auch, diese gelegenheit nicht zu verlieren, massen, Marschierend, das meine Zeit nicht übel bey ihm angelegen werde. Ich habe zwar lust genug darzu; Weil aber darvor, und vor das Testament (so er mir nicht in seinem Hauß geben kan) mann depositabum glatt auf legt, als wendet sich der M. Rabbi nicht beschwehren, mir Zeitlang darzu zu ziehen, so mir dieses sehr fallt einbeing. Von mehr ist eines des vornehmste das mich binde beyhero Parlamentsglieder, und hat wunder (wie ihre formalia lauten) tot that notwithstanding his Majesties unquestionable affection and zeal to ye true Protestant Religion manifested in his constant profession and Practice against all temptations whatsoever; yet by the great resort of Jesuits and Romish Priests into this Kingdome, his Majesties good subjects were generally much affected with jealousie, that the Popish religion might much encrease, and ye Peace both of Church and State be insensibly disturbed, der König vor etlich Tagen eine proclamation hat ausgehen lassen, darinnen allen jesuiten und Papistischen Priestern, so von dem Pabst zu Rom, oder durch denselben authoritet ordinirt worden sein upon pain of having ye Penalties of his Majesties Laws inflicted upon them, Expedit, bey Lebenstraff gebotten worden, den 14ten May, gantz Engelland und Wales zu verlassen; Ausgenommen einig und allein die jenigen so bey dem Könige seinem Secundum pacta matrimonialia, und den Ambassadoren in ihrer Capellen dienen müssen; dieser aber sein gantzes anhalt sein, und ihre nahmen Verzeichnet werden sollen. In Irrland ist es sonsten wunderlich stille Passirt ein übriges nicht schreibenswürdiges. Verbleibe dannoch beständig

London den 16. Aprill, an welchem tag der König 33. alters Jahren durch zufall der Jahren seines alters die fünffte gewachsen.

Des H. Rathes

Dienstwilligster Diener

Friderich Mieg.

Norimberg den 2. May 1663. Volgt copia schreibens von H. Secret. Kolben an H. Vantzlern, sub dato Mainzen den 2. May 1663.

Hochgeehrtester Herr Vicecantzler Excell:

Ihro Churfürstl. Gn: Unser gnädigster Herr, haben Euer Excell: schreiben (durch Courier) empfangen, und sich sehr auf Dero Ankunft gefreuet, und zu ehisten zu sehen, und sprechen begierig geworden. Und hat J: Churf: Gn: das schreiben gar wohl gefallen, dasselbe abschrifft denen welsch: Excell: einsenden wollen, durch Dr. Lasser und Stalk dimittiren, hatte aber vor Ihren Ersten allein warten wir ein Kriebel bey der hand, hat derselbe sich Dr. Stalk, und ist nicht zu sein gewesen,

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schreiben der Graffin von Montecuculi an die Statt Straßburg den 1. July 1675.

Wohledle Vest und Hochweise, fürsichtig Hoch und wohlweise 237

Insonders hoch- und vielgeehrte Herren, Alldie-
weilen Ich Mich erinnere, daß Meine hoch und vielge-
ehrte Herren, Mir und dem löbl. Königl. Frantzösischen
Volckh dero Höflichkeit erwiesen, Wann dero einige
Krancke von selbigen, in Ihr löbl. Hospital einge-
nommen, Und so lange darinnen unterhalt gegeben
biß sie wiederumb völlig restituirt gewesen, und
zur Armee kommen können; Welches für Ich Mich von
solcher erwiesenen Cortesie, gegen Meine Hoch-
und Vielgeehrte Herren dienstlich bedancke, Ersuche
aber hiermit dieselbe wiederumb freundlich er-
suchen, Mir und Ihro löbl. Myt: [illegible] erweiß-
en Höflichkeiten noch dieses beyzufügen, Und hierbey
kommende 5. oder 6. Mann, so wegen Schwachheit nicht
marchiren können, die [illegible] anweisen, in Ihr
löbl. Hospital einzunehmen, und solange underhalt
darinnen zu geben, biß sie wiederumb zur
Armee marchiren können; hierbei verbleibe Ich

238

Meinen Hoch Und Vielgeehrten herrn Hoch obligirt
Und Verlange Gelegenheit zu haben, ein solches
gegen dieselbe in andere weege zu demeriren,
Womit Verbl.

Meiner Hoch- Und Vielgeehrten herren

Kays Weldlager bey Stadtsen
den 1ten Julij 1678

Schuldigster dienen
F. G. v. Montecuccoli

23

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Z 40.

d. 1t. July 1678.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Denen WohlEdl. Vest und Hoch-
geachten, Fürsichtig Hoch Und Wohl
weisen Herren N. N. Burger-
meister und Rath, deß Heyl.
Römisch Reichs Freyen Stadt Stroß-
burg p. Meinen Hoch Und
Vielgeehrten Herren

Straßburg

Monsieur!

Vor den so wohl gemeinten Christlichen Wunsch, zu dem vor
wenig tagen eingetrettenen Neuen Jahr, und sonsten, sage
Ich nicht nur vor Mich und Meine Frau Gemahlin dem Herrn
Doctor und Professor hiermit freundlichen Dank, so
erwiedern solchen auch dahin, daß der allerhöchste G
zu seiner Kirchen, und des Gemeinen Wesens nutzen und
nahm denselben das angetrettene Neue mit noch vi
nachfolgenden Jahren, in allem beglückten Wohlerge
nach Leib und Seel überleben laßen möge; Nebst
versichere Ich den Herrn Professor daß Ich mir seine
zu Herborn bestens recommendiret seyn laßen werde
der Ich allstets verbleibe

Des Herrn Doctors

Dillenburg d. 4. Ti
Januarij 1734.

wohl Affectionirter Freund
Christian Wurtzun

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

A Monsieur

Monsieur Mieg, Docteur et Pro-
fesseur en Theologie très renommé &c.

à

Heidelberg.

U.B. KARLSRUHE

Monsieur.

Ich habe Meinen Oberjägermeister
Baron von Diepenbroick unterm
2ten hujus in gewissen Mich, und meine
übrige fürst- und Gräfl. Wester-
wäldische Hl. Mit-Stände, der hiesig
Einquartirung wegen, concernirende
angelegenheiten nacher Heidelberg
zu des Herrn General en Chef, Her-
tzog Carl Alexanders von Würten-
berg, Lbl. und Herrn Generalen Grafen
von Seckendorff Exc. vor hier
abgesandt, welcher auch verhoffentl.
alldorten angelanget seyn wird.

Weilen

Weilen aber ungewiß, wo, oder bey
Ihme Derselbe sich aldorten auf-
halten, und anzutreffen seyn werde;
So überschicke dem Herrn Professor
hiermit 3. Briefe per staffeta,
und ersuche Denselben obengemelten
meinen Oberjägermeister bey Herrn
Administrations-Rath Behr, H. Dr.
Professor Nebel, oder bey der
hohen Generalität erkündigen zu
lassen, und wann er, wie ich hoffe,
sich finden wird, demselben die
anliegende 3. Briefe wohl, und
sicher behändigen zu lassen.
Solte er aber gegen Vermuthen
dorten noch nicht angelanget, oder
aber wieder abgereyset seyn;

So

So wolle der Herr Doctor, und Pro=
fessor so gut seyn, und dieses der
Herzogin berichte, an hochfürstl. Herrn
Herzogs Durchl. wie auch an des
Herrn General Grafen Seckendorff
Excell: zu gleich und ohne aufstand zu
deren Händen liefern zu lassen,
den Herrn von Menin Oberjägermeister
aber, bitte er dasselbe hinterlassen werde
bey sich zu behalten, oder aber, selb
es wieder überzuschicken, auch ... zu
remittiren.
Wie nun zu sicherer, und geschwinder
Beförderung gemelter Briefsch
mich hoher Staffette gebrauchet, so ersuche
den Herrn Doctor, und Professor,
Dieselbe baldigst noch zurück der
Staffette

der Staffette am mehr gemelten
Meinen Oberjägermeister behändigen,
oder aber, falls er nicht da seyn
solte, die beyde erstere, am ort
und ende überreichen zu lassen.
Ich werde des Herrn Dr. und Pro-
fessoris hierunter habende Bemühung
bey aller gelegenheit Danckenehmig
erkennen, Als ich stets bin

des Herrn Doctor und
Professoris

wohl Affectionirter
freund

Christiansurchungen

Villenburg
d. 4. 9bris.
1734.

Solte auch die Generalitaet
gegenwärtig nicht daselbst
seyn; So beliebe doch der
Herr Dr. und Professor die Briefe
denselben nachzusenden.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Copia des vocationschreibens.

Von gottes Genaden Christian Fürst zu Nassau, Graff zu Katzenelenbogen, Vianden, Dietz, Herr zu Deylstein, unsern Genädigen Gruß zuvor Ehrwürdig und Hochgelehrter, Lieber besonder und Getreüer;

Nachdeme durch promotion des Professoris Rauen zur Theologischen facultaet auf unserer gemeinschafftlichen hohen Schulen zu Herborn dessen stelle in der Philosophischen vaciret, und ledig worden; Nun aber dieselbe hinwiederum mit einem fähigen subjecto zu ersetzen nöthig, und dann eüre qualitaeten wegen bereits erwiesenen proben und fleisses dermaßen uns belobet, daß wir allerdings Euch capable und geschickt dazu erachten, mithin kein bedencken tragen Euch, gleich auch von unsers Herrn vetters des Printzen von oranien und Fürsten von Nassau Dietz Liebdz geschehen, das votum zu geben; berufften demnach vor uns und in Gedachten unsers Herrn Condirectoris Liebdz nahmen Euch zu diesem verledigten munere Professoris in facultate Philosophica, der guten Zuversicht, ihr werdet alle eüre Kräfften anwenden, damit der hohen Schulen bestes sowohl insgemein als besonders der studierenden jugend nutzen und progressus insbesonder befürdert werden möge. Wie Euch dann Eweres antecessoris tractament und bestallung zugewendet, und göttlicher Seegen angewünschet wird. Die Wir Euch in allen Genaden wohlgewogen verbleiben Signatum Dillenburg den 8ten Decembris 1734.

Des Herrn

wohlaffectionirter Freünd

CHRistian Fürst zu Nassau.

Tit. dem Ehrwürdigen und Hochgelährten, unserm Lieben besondern und getreüen Johann Casimir Miegen Professori Philosophiae unserer hohen Schulen

zu Herborn.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Mein freundtlich dinst zuvor, Wolgeborner freundtlicher
lieber herr vatter, das E.L. uff mein freundtliches be-
gehren derselben ministros D. Joannem Wickradium und Crato-
nem hultschern, anhero so gutwillig geschickt und neben
andern sachen, den bau der kirchen Gottes betreffende
auch dz werck der vorhabenden Biebell durch dieselbe
mit haben in der verordneten versamblung eylicher
meiner kirchendiener und Theologen helffen berhal-
schlagen lassen, dessen thue ich mich gantz freundtlich be-
dancken, der zuversicht und hoffnung gleich wie
solche communication dißmahls nit ohne frucht ~~nicht~~
abgangen, und sie bey dieser berhalschlagung sehr nutz
gewesen, sie werden also auch noch ferner mit ihrem
vleiß und arbeit solch werck befurdern helffen,
und damit so wohl E.L. und dero kirchen landen
und leuthen, als auch sonsten allen christliebenden
in gemein, gethienet sein können,

Dieweil man dan die gewisse nachrichtung hatt,
dz hin und wieder ohn vielen underschiedtlichen ortten
und so wohl hohes als auch nidriges standts persohnen
und gottseelige leuth nach dieser Biebell ein gros
nachfragens, und dz dieselbe unverzüglich aus-
gehen möchte, ein sonder begierde und verlangens
haben,

Derowegen dan umb dieser und anderer mehr ur-
sachen willen, fur rhatsamb und nohtwendig er-
achtet wirde, dahin zu dencken, wie diß werck

ohne saumnuß und uffs furderlichst Immer möglich
möge verfertiget und gedruckt, durch zu dem ende
solche arbeit desto mehr under gutte leuch außge-
theilet werden, Und Ich dan von dem Synodo und
Itziger versamblung alhie ersucht und gebetten
worden bin, bey E.L. umb dero consens und verwilli-
gung ohnzuhalten und zu pitten, dz sie deroselben
ministerio# sich dieser sachen mit ohnzunehmen und
darinnen ein etwas, vermög Ihrer alhie gehabter
underredung und gethanem vorschlag, arbeitten
zu helffen, gnedig vergönnen, und der Jenigen, welche
villeicht mit solcher arbeit beladen wurden, Inmittelst
mit andern geschefften so viel Immer möglich ver-
schonen lassen wolte,

sonderlich aber D. Paulo Crocio und Cratoni

Von Ich nuhn diß Ihr begehren anders nit dan fur
billich, und zu fortsetzung dieses Christlichen und hoch-
nützlichen vorhabens nöttig und ersprießlich erachten
und ermessen kan, und nit hoffen will, dz E.L. und
deroselben Kirchen dannenhero einigen schadens und
nachteils zugewarten

Als habe Ich Ihnen dieselbe nit abschlagen mögen, Sonder
Ist hiemit mein freundtliche pitt, E.L. wollen hier-
zu wie obengemelt Ihren Consens und Willen geben,
Darhan erzeigen sie ein Christlich und allgemeines
nutzes werck, und Ich bins umb dieselbe nach mög-
lichkeit hinwiederumb zubeschulden, verpüttig und
willig, E.L. hiemit in schutz und schirmb des
Allerhöchsten beuehlen, Datum Dillenbergk den 27.
Februarij Anno etc.

E.L.

Dienstwilliger
und gehorsamer
Sohn.

Johann graff zu Nassau
Catzenelnbogen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dem Wolgebornen Ludwigen von Sain
Brauen zu Wittgenstein, und Herrn
zu Hamburg, Meinem freundtligen
lieben Herrn Vatter.

Joh: Graf. zu Nassau.

B. penult: feb: 96.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

H.

Hochwohlgebohrner Freyherr
Gnädiger, und Hochgeehrtester Herr p.

Zufolg meines Ewer Hochwohlgebohrner gethanen
versprechens übersende hier ein exemplar meiner
so viel lermen machenden predig, welche bey
P. Schlosseberg, doch ohne mein verschulden, eine
so grosse jalousie erweckt, und etwa noch grösser
erwecken dörfte; wann mein darin gethaner devo-
tister wünsch sich voll kommentlich, wie zu
gott hoffe, verificiren würde. ich lege hiebey
eine ohnmasgeblichst concept, einer etwa zu
prägenden medaille einest zu gott hoffenden Princen,
oder auch Princessin welches ich in meiner Herabreise
aus speculirt, solte es Ihro Churfl. Durchl. gnä-
digst gefallen, würde es mir ein besonderer Consol-
ation seyn, wie dann mir noch einige chronographica
prognostica eingefallen, welche auch beylege wolle.
ich schliesse und bin mit ausnemmender veneration
Ewer Hochwohlgebohrn,

Mayntz d. 12ten May 1761

gantzgehorsamer Diener
C. Eyg Cath. Ebgeg Mayntz

An Tit. Freyherrn von Servi in Mannheim
von Christophoro Nebel Weybischoffe zu Mayntz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GROSSHERZOGL. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochwohlgebohrner Freyherr,
Gnädige und Hochgeehrtester Herr &c.

Mir hat Herr P. Rector Collegii Mannheimensis
in seinem gestrigen schreiben bedeutet, daß wegen
wegen der gesegneten Schwangerschaft der
Durchl. Frau Churfürstin, unsrer gnädigsten
Frauen, verschiedene Chronographische einfall
Ihro Churfl. Durchl. unserm gnädigsten Herrn
eingeschickt würden, an welchen Höchstdieselben
sich recht belustigten. Da nun ich wegen meines
in vorigen Jahrs predig gethanen aufrichtigsten
devotisten wünsch, mit aller gewalt für einen
propheten passiren muß, so habe auch bey
meiner ankunft, wie die beylag zeiget dar
für passiren müssen. Ich hab Ew. Hoch-
wohlgebohrner dieses Communicirt sollen
damit wann Ihro Churfl. Durchl. ein Höchstes

GROSSHERZOGLICHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

NB. NB.

Original Schreiben

des Chur Mayntzer Weyb Bischoffen, Herrn Christophers Nebel an den damahlig Leib Guarde Obrist, Joh. von Servi in Mannsch. mit beigelegten Gedruckt Predigt Vermuthsch. die von ihm bei der Einweyhung der Jesuiter Kirche gehalten ward; und die seinen Eigenen Vorgeb. nach beym Churfürstl. Beicht Vatter Pater Schlossberg. S. J. so grosse Jalousie erweckt.

mit ferner beilag eines ohnmassgebl. Concepts, einer etwa zu prägenden Medaille eines zu hoffenden Chur Printzens.

DD. Mayntz, d. 12. May, 1761.

Nota. da der Chur Printz todt zur Welt kam, so cessirte auch die Medaille, welche allem gewiss Vermuth nach, auf diese oder eine andere Art wäre geschlagen ward.

die Predigt liegt nicht hierbey sondern findet sich in einer steiff goldenen decke unter meinen übrigen Pfälz. gedruckten Schrifften.

dieser Brief war auch unter d. Bibliothek Stück, des tit. Joh. von Servi, welche die Heydelbergen Bücher Jud. Wolff im Junio 1789. an sich erhandelt.

Hoseph
Pia

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Concept einer zu prägenden Medaille.

Auf einer seiten

Genius Palatinus vor einem opfer alter Kniend, worauf feur brint, streut der andachtig weyhrauch auf: oben dir devite

tIbI saCrIfICabo hostIaM

LaVDIs. psal 115: X7

unten im abschrib.

Vota et preCes PaLatInatVs ~~facta~~ Deo factæ pro

Matre prægnante.

auf der andern seiten.

Das portrait der gesegneten Durchl. frau Churfürstin. oben

eCCe nVnC teMpVs aCCep tabILe eCCe! 2. Cor. 6 X2.

unten im abschrib:

ELIsabeth PaLatIna noVenDeCIM annIs sterI LIs. foeta.

votum prognosticum.

faC DeVs rIsVM CaroLo.

CorrIDeat oMnIs PaLatInatVs ELIsabeth arteà sterILI;

parVVLVs qVIppe DabItVr eI, et DVX sVLba CensIs, qVI seDeat sVper throno patrIs.

aliud.

eXVLtet terra InferIorIs paLatInatVs, et pIa feste ~~gent~~ agat: eCCe ELIsabeth ConCepIt, et MessIs seXtVs est eI, qVæ VoCabatVr sterILIs

in casum nascituræ proIis mascVlæ.

MasCVLa ConsVrgIt Theo Doro nata propago

proLIfICa ELIsabeth gaVDIa MatrIs uLIt.

GROSSHERZ. BIBLIOTHEK KARLSRUHE

Wohlgebohrner,
hochgeehrtester Herr Ehegerichts Rath!

Da ich hier nicht so, wie zu Mannheim dem angeordneten Kriegs Collegio beisitze, und die dabei vorkommende Gegenstände selbst einsehe; so habe das im Namen eines Wohllöblich Kurpfälzischen Ehegerichts zu Heidelberg, in Betreff einer Ehevers-spruch- und Schwängerungs Klagsache zwischen Anna Barbara Franklin, und Lorenz Wagner, unterm 9ten des verschienenen Herbstmonats an mich zu erlassen beliebtes Ersuchungs Schreiben samt den demselben beigefügt gewesenen Fragpunkten zum Kurfürstlichen Hof-Kriegs Rath, damit von dortaus der beides Herrn Fürsten von Yssenburg hochfürstlichen Gnaden stehende Bediente Ignaz angesonnener massen vernohmen werde, befördert.

Welches dann einstweil in vorläufiger Antwort erwehnter Zuschrift hiemit

eröfnend in ganz vorzüglicher Hochach-
tung geharre

Euer Wohlgeboren

München
am 1ten Octob.
1785.

gehorsammer diener
von Belderbusch

à Mr Mieg Cons. Matrim.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

A Monsieur
Monsieur Mieg
Conseiller matrimonial, et
Trésorier de la Chambre de
l'Administration des Biens Ec-
clesiastiques de Son Altesse
Sérme Electorale Palatine
à Heydelberg.

Baden-Württemberg

Freyheit und Gleichheit

Im Nahmen der unzertheilten Republick der Francken

Wir Commissair der Francken Republick von dem Ausschuß des allgemeinen Wohls zur Ausleerung der Pfaltz beauftraget etc. etc.

Verordnen hiemit etc.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wohlgebohrner
Hochgeehrtester Herr Registrator!

Hier übersende die Bergzaberer Herbst Rech-
nebst der Beilag über den Bergzaberer Trunk-
wein, damit glaube ich, wird dero Herbst Rechnung
bevollständiget sein.

Munder Ding wird ihnen der Bott verzehlen, am
verflossenen Dienstag ware es, als die Statt Berg-
zabern zur französischen Freiheit übergegangen.
an solchem Tag ist der freiheits Baum errichtet
das Eide geschworen, und die neue Municipalitaet
ernannt worden, alles traget cocarden, und alles rufet
vive la Nation: diese Veränderung ist ganz plötzlich

und unerwartet geschehen. Diesem Beispiel
sind die übrigen orten des Barbelrother amts
an der Zahl 7 nicht gefolget, und haben solche alle
geschworen, und neue Municipalitaeten ernennt.
Mann hofft aber, daß alles dieses von keiner
langen dauer sein werde. Mann hat schon wind
davon, daß die National Conv: solchen Schritt nicht
approbiren werde. die angränzende Chur Pfälzer
orte sind auch von dieser Seuche so stark ange-
steckt, daß Mann mit allerreichst ein allgemeiner
aufstand gewärtiget. exempla trahunt. gott
weiß wie es in 8 tag bei uns aussehen werde.
der bott wird ihnen alles umständlicher Verzehlen.
unterdessen harre unter anlegung unserer aller-
seitigen gehorsamen Empfehlung an dero wehrtste
angehörige mit vorzüglichst hochachtung

Ew. wohlgeb.

Pleiswiler d. 8 8bris 1792

gehorsamer diener
[illegible]

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

an frau Doctor Mieg

Herborn d $\frac{13}{23}$ Xbris. 1693

Hochgeehrte und vielgeliebte frau Schwester

Ich weiß nicht, ob Sie oder ich wegen manquirender Antwort,
[illegible] einen [illegible] verdient. Meines theils versichere
ich en Homme de bien, daß von der frau Schwester schrei-
ben keines [illegible] geblieben, und zeugt mein Calender
daß [illegible] [illegible] [illegible] ich den 31. aug:
12. Sept: und 14. 9bris an Sie geschrieben und den
allem, daß Sie die ersten verlangt, [illegible] erhalten;
So wäre auch das letzten schreiben [illegible] abgangen, [illegible]
mich nicht Herr Marburg [illegible] einen [illegible] die andern
aufgehalten und befremdet mich ~~auch~~ nicht wenig daß
dieselbe biß abgang der frau Schwester schreiben vom 30.
letzten monaths so biß gestrigen post über [illegible] erhalten
noch nicht [illegible] geantwortet [illegible] er mich [illegible] gesehen
daß er [illegible] so bald er [illegible], die [illegible] aber
biß auf die fällige gelegenheit bey sich behalten wolle.
Es gehet aber bey uns ziemlich [illegible] her und alles
[illegible] die Armen als die [illegible] [illegible] ich
[illegible] angesehen? Er [illegible] mir gestern ein [illegible] daß er
[illegible] ein kleines [illegible] davon gesagt und [illegible]
ich berichten wolle [illegible] abgelassen [illegible] aber dieser
[illegible] nicht, auch keine Umbstände, sondern [illegible] nur den

À Monsieur le Baron Guillaume Louis de Wickenbourg à Heidelberg.

Monsieur

J'aurois à me reprocher de n'avoir pas entretenu par un commerce de lettres les liaisons d'amitié, qui étoient entre vous et moy dans le tems que nous étions à Paris en 1737., si j'avois pû savoir ou vous écrire; mais à présent que je crois que vous avés fini tous vos voyages, et que vous étes sans doute de retour en vôtre Patrie, permettés moy, Monsieur, de vous demander des nouvelles de vôtre santé pour laquelle je m'interresseray toûjours beaucoup: Comment vous étes vous porté dans vos différentes Courses? Avés vous parcouru bien des païs? Etes vous présentement

établi? Avés vous déja une nombreuse famille? En un mot vous ne sauriés, Monsieur, me faire plus de plaisir que de m'informer de tout ce qui peut vous concerner. Dites moy aussi quelques choses de Mr vôtre frére et de M. Bousc qui étoient avec nous à Paris; surtout conservés moy l'amitié dont vous m'honoriés dans ce tems-là; vous ne pouvés surement l'accorder à personne qui en fasse plus de cas, et qui vous soit plus sincérement attaché. Que ne puis-je trouver des occasions à vous donner des marques de la mienne qui durera autant que je vivrai.

La connoissance particuliére que j'ay de vôtre bon Coeur, fait que j'y recours avec confiance dans une conjoncture extrémement importante pour moy; voici ce dont il s'agit.

Vous aurés apparemment, Monsieur, entendu parler d'une affaire qui dure en france depuis 25. ans, concernant la succession de Léopold Eberhard Prince de Montbeliard

mort en 1423. Le Comte de Sponeck d'un côté qui se disoit son fils et héritier légitime, la prétendoit; M. le Duc de Wirtemberg-Stoutgard d'un autre côté la lui contestoit, parce qu'il soutenoit que le Comte de Sponeck étoit bastard: Enfin l'on vient en dernier lieu de rendre à nôtre Cour un arrêt par lequel les terres et seigneuries sequestrées dans nôtre Province de franche Comté ont été adjugées et restituées à M. le Duc de Vuirtemberg.

C'est en consequence de cette restitution, que je sollicite à présent la qualité d'Intendant de ce Prince en nôtre Province, et l'administration des seigneuries qu'il y a: je puis, Monsieur, vous dire hardiment, que je suis déja connu sur un trés bon pied, tant de Mrs les Conseillers du Conseil de Regence de Montbéliard, et de Mrs les Ministres qui ont été envoyés ci-devant de la part de ce Prince à la Cour de france; que de ceux qui y résident actuellement; en sorte qu'ils conviennent tous unanimément et de l'étenduë de mon zéle ancien pour la

Sérénissime Maison de Wirtemberg, et des services que je lui ay rendus, et que je suis en état de lui rendre; ils sont également convaincus que pour remplir le poste d'Intendant, il faut un Magistrat en place comme j'y suis, — accrédité dans sa Province, et qui soit instruit de nos mœurs et de nos usages: et bien comme je pourrois avoir des Concurrens, la prudence exige, que quelque préveus que l'on soit déja de toutes parts en ma faveur, je pare à un coup de protection, qui pourroit seul dans un moment détruire toutes mes espérances qui suivant la disposition actuelle des Esprits, ne peuvent être à tous égards mieux fondées: C'est pour contrebalancer de certaines protections — puissantes qui pourroient se présenter, et que je n'ay cependant pas encore lieu pour le présent d'appréhender, que je viens vous prier de vouloir bien vous interesser pour moy.

Comme vous êtes, Monsieur, à portée du Wirtemberg, je me suis imaginé, que vous pourriés, soit par vous même, ou par vos amis,

me procurer à Stoutgard quelques protections puissantes, entr'autres celles de M. le Baron de Röder Grand Ecuyer du Sérénissime Duc, que l'on m'a dit avoir beaucoup de crédit sur l'esprit de ce Prince; ou celles d'autres de ses ministres, et surtout de M. le Baron de Keller et de M. de Georgy, deux de ses Conseillers d'Etat, dont le premier est actuellement à Paris en qualité d'Envoyé de ce Prince pour regler et finir toutes les affaires concernant la succession du feu Prince de Wirtemberg-Montbéliard: et l'autre est à présent à Montbéliard où il attend M. le Baron de Keller pour au retour de ce dernier, prendre les deux ensemble les mesures et les arrangemens convenables au sujet des Seigneuries restituées, nommer les Intendant, Officiers &c suivant les pleins pouvoirs que je crois qu'ils en ont de leur Maître.

J'ay déja eu l'honneur, Monsieur, de vous dire, que ces deux Messieurs me connoissoient beaucoup; ils me font mil amitiés, et me témoignent toutes sortes d'empressement à m'obliger; mais encore une fois qui peut répondre de l'avenir; il est bon de se precautionner contre un coup de main, et contre les brigues

que certaines gens plus addroites que moy, pourroient former: pour y parer et me suggérer en même tems les moyens les plus asseurés de réussir, personne n'est plus propre que vous par vôtre esprit, par vos talens et par vôtre bon Coeur que je connois de longue main.

J'ose donc, Monsieur, vous avés la bonté de me procurer les lettres de recommendation que je vous demande, sur tout s'il est possible, auprés de M. le Baron de Keller et de M. de Georgy, je vous prie de me les addresser pour que je les leur fasse ensuite parvenir moy même, ce qui me fourniroit un prétexte pour leur écrire, et entretenir avec eux une correspondance suivie qui ne pourroit que m'être utile.

L'on ne risquera rien d'insérer dans ces lettres, que l'on me recommande d'autant plus volontiers, que l'on est informé que je suis déja connû de tous ceux dont je viens de vous parler, comme un Magistrat digne de toutes les marques, de l'employ que je sollicite; il seroit encore bon d'y adjouter, que l'on me trouvera

sûrement personne qui soit aussi Zélé que moy,
et sur la fidélité duquel l'on puisse autant
compter que sur la mienne par les differentes
preuves que j'en ay déja données; Que d'ailleurs
on ne peut être trop sur ses gardes avec mes
Concurrens qui non seulement ne sont point
connus comme je le suis, par leur attachement
pour la Sérénissime Duc, mais même qui sont et
ont toûjours été les plus Zélés partisans et les
Courtisans les plus declarés du Comte et de la
Comtesse de Sporeck, jusqu'à prendre hautement
et dans toutes les occasions leurs intérêts Con-
tre ceux de ce Prince, tandis que moy au contraire
je n'ay cessé de défendre son parti et ses droits
en tout et contre tous; au moyen de quoy seroit
il juste et prudent de donner sa confiance à ces
gens là et de me les préférer.

Si à toutes ces raisons vous daignés,
Monsieur, y adjouter quelques temoignages si
favorables que vous rendriés personellement
de moy, comme me connoissant par vous même,
je croi bien sûr de réussir.

Permettés-moy, Monsieur, de faire icy mes très-humbles Compliments à Madame vôtre frere à qui je suis très attaché, et d'être bien persuadé, que je conserverai toute ma vie le souvenir de ce que vous ferés pour moy en cette occasion; trop heureux si je pouvois jamais en trouver pour vous marquer ma reconnoissance et le respectueux attachement avec lequel j'ay l'honneur d'être

Monsieur

à Besançon
le 9. mars 1748.

Vôtre très humble et
très obéissant serviteur
Perrinot Conseiller au
Parlement de franche Comté

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Es wirt dem herrn ohne zweyfel kunt gethem
seyn, wie daß Ich übermorgen wils Godt gesin=
net bin, bey dem fast buß und bestag, auch zu
gleich zu communiciren, Ich habe mich schont
wie wohl auff der reyse er doch darzu bereytet,
und wan es demselben noch nicht kuntiegent
were, so kan Ers mit diesen vernehmen; ein
=übrigen wille in kirchen sachen alles in Fri3.
=waise gerichtet haben, auch daran seyn, daß die
=gefälle zu kirchen und schulen aufnehmen, wi=
=der restituiret werden, und werde hierinnen
was weiter zu der Ehre Gottes, und seyner kirchen
besten dienet, mit höhlich anbefohlen seyn lassen;
=und begere derohalben in kurtzen etliche vor
=schläge wie und und was waise dasselbe an
=zu ordnen seyn, und was darzu dienet, alle
abusus abzustellen, und ware Gottseelechkeit
die opfer die Gott wahrhafftig angenehm seynt
Gott vorbringen, damit alß Gottes seegen wider
zu uns komme, und alles böse verbannet
werde.

Der Herr wirt nun meine intention
von Seret. SMt. vernehmen, im übri
so ist meine intention à Deo Princi
pium zu machen; Er wolle mich in die
ser intention secundiren mit seinen
guten rath, damit alles in den standt
=gleich Fridric. 3. gehabt, wider gebracht
=werde, damit alles zu Gottes Ehren, und
der Waren Kirchen bestes geschehe, gleich Ich
offt geredt
und ie kunt gern
halten wolte
was versprochen

Carl.

Zanten den 31 Sept 1680

NB. dieses gnädigste Handschreiben Churfürst Carls an seinen Hof-
prediger Langhans, habe von dem Original, welches
in der Kirchenräthl. Registratur verwahret ist, ~~[illegible]~~
nach dem Innhalt, form und Handschrift, ganz genau
copirt.

Fürstlich
Taxis'sches.

Mainz, den 11ten Juli
1806.

Hochgeborner Freiherr,
Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath,
Gnädigster Herr,

Nachdem Ihro Hochfürstliche Gnaden, der Herr Fürst von Thurn und Taxis, Ihro Hochfürstliche Gnaden, den Herrn Geheimen Rath von Langenmantel, zu Ihrem Gesandten bei dem Churfürstlichen Reichserzkanzler-Amte ernennet haben, so habe ich die Ehre, Ihnen, Hochgeborner Freiherr, Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath, Gnädigster Herr, hiervon die gehorsamste Anzeige zu machen, und mich Ihrer Gnade und Freundschaft bestens zu empfehlen.

Ich habe die Ehre, mit der vollkommensten Hochachtung zu verharren

Hochgeborner Freiherr,
Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath,
Gnädigster Herr,

Ihro Hochgeboren

gehorsamster Diener
Friedrich Carl Joseph
Freiherr von Erthal.

Nachdem Ihro Hochfürstliche Gnaden, der Herr Fürst von Thurn und Taxis, Ihro Hochfürstliche Gnaden, den Herrn Geheimen Rath von Langenmantel, zu Ihrem Gesandten bei dem Churfürstlichen Reichserzkanzler-Amte ernennet haben, so habe ich die Ehre, Ihnen, Hochgeborner Freiherr, Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath, Gnädigster Herr, hiervon die gehorsamste Anzeige zu machen, und mich Ihrer Gnade und Freundschaft bestens zu empfehlen.

Ich habe die Ehre, mit der vollkommensten Hochachtung zu verharren

Hochgeborner Freiherr,
Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath,
Gnädigster Herr,

Ihro Hochgeboren

gehorsamster Diener
Friedrich Carl Joseph
Freiherr von Erthal.

Mainz, den 11ten Juli 1806.

Nachdem Ihro Hochfürstliche Gnaden, der Herr Fürst von Thurn und Taxis, Ihro Hochfürstliche Gnaden, den Herrn Geheimen Rath von Langenmantel, zu Ihrem Gesandten bei dem Churfürstlichen Reichserzkanzler-Amte ernennet haben, so habe ich die Ehre, Ihnen, Hochgeborner Freiherr, Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath, Gnädigster Herr, hiervon die gehorsamste Anzeige zu machen, und mich Ihrer Gnade und Freundschaft bestens zu empfehlen.

Ich habe die Ehre, mit der vollkommensten Hochachtung zu verharren

Hochgeborner Freiherr,
Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath,
Gnädigster Herr,

Ihro Hochgeboren

gehorsamster Diener
Friedrich Carl Joseph
Freiherr von Erthal.

Nachdem Ihro Hochfürstliche Gnaden, der Herr Fürst von Thurn und Taxis, Ihro Hochfürstliche Gnaden, den Herrn Geheimen Rath von Langenmantel, zu Ihrem Gesandten bei dem Churfürstlichen Reichserzkanzler-Amte ernennet haben, so habe ich die Ehre, Ihnen, Hochgeborner Freiherr, Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath, Gnädigster Herr, hiervon die gehorsamste Anzeige zu machen, und mich Ihrer Gnade und Freundschaft bestens zu empfehlen.

Ich habe die Ehre, mit der vollkommensten Hochachtung zu verharren

Hochgeborner Freiherr,
Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath,
Gnädigster Herr,

Ihro Hochgeboren

gehorsamster Diener
Friedrich Carl Joseph
Freiherr von Erthal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Christian von Gottes Gnaden, Pfaltzgraf
bey Rhein, Hertzog in Bayern, Graf zu Veldentz, Spon-
heim undt Rappoltstein, Herr zu Hohenackh,

Unsern gnädigsten Gruß zuvor, Würdig undt
Wohlgelährter, Lieber Getreüer.

Euch ist zweiffelsohne bereits schon wißendt, was
maßen durch zeitliches Ableiben des zu Webenheim undt
Minbach gewesenen Pfarrers, Johannes Riessen,
solche Pfarrstelle vacant undt erledigt worden;
Wann dann nun, daß selbe mit einem tüchtigen Subjecto
ohne einiges ferneres verweilen, wieder ersetzet werde,
die hohe nothdurfft erfordert, undt wir hierzu
Eure Persohn vor andern denominirt undt ersehen
haben; Alß tragen zu Euch das Gottes: ver-
trauen, Ihr werdet umb Göttlicher Ehre undt
erbawung seiner Gemeinde willen, dieses Geist-
liche Ampt willig übernehmen, in welchem Gottes:
vertrawen dann Wir Euch hiemit im Nahmen Gottes
darzu vociren undt beruffen, mithin zu Fürstl:
Hulden Euch gewogen verbleibendt. Zischweyler
den 13ten Augusti Ao. 1689.

Christian [illegible]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5

C

Dem Würdig- und Wohlgelährten,
Unserm Lieben Getreuen,
der Teutschen Reformirten Ge-
meinde zu Bischweyler verordneten
Diacono, Johannes Kinzelin.

Bischweyler.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Edler vnnd wolgebornner Graff. E. G.
seindt mein bereit willige dienste zuuor,
gnediger her. E. G. mag ich nit vorhalten,
daß ich mir auß sonderlicher Versehung
gots, die erbar vnnd thugentsame
Junckfrauen. Annen. Deß ernthuesten
vnnd hochgelarten herrn. Jobstes vom
Walthausen. Braunschweigischen. Cantzlers
eigene tochter ehelich habe vertrauen,
vnnd durch den Priester geben lassen,
vnnd bin vf den fünfften tag deß
Monats octobris. den hochzeitlichen eheren,
tage binnen der Newstadt. vermittelst
gotlicher verleihung zuhalten entschlossen,
Als ich nun E. G. Ihe vnnd altwegen
vor meinen sonderen gnedigen lieben
herren erkant, vnnd also E. G.
derotzeit, bei hellichen meinem. vnnd
Meinen vertrauten. eherentage gerne
haben vnnd sechen mochte, Demnach
so ersuche ich E. G. hiemit, vnnd
bitte vnderthenigen vleiß. E. G.

Wollen, sambt Irer geliebten gemahl uf
bemelten Sontag, heutig vorabend,
daselbst bei mir erscheinen, und sollichen
meinen, und meinen vertrawten
ehrentage, Mit E. G. gegenwarth
zierhen, und neben andern meinen
gebethenen, herrn und freunden,
In frolicheit volbringen helffenn,
Auch nicht aussen pleiben, Dess und
viell mehr guts, thue ich mich zu E. G.
unabsleglich versehen, und bins
hinwieder umb E. G. In undir-
thenigkeit zuuordienen urpittig und
willig, Datum den 7. 7 Septembris
Anno 61

E. G.

Undirthenig und
bereitwilliger

Johann Reich d. Rechten
Doctor und Vicecantzler

Per quella mia immortal veneration dallo
ingegno, et verta nostra priego nostra
Sig.ria di dignarsi venir à honorar
le nozze, et il festo mio.

Vi saranno parechi prencipi, et Conti
come il principe mio, et vescovo
d'Osnaburgo, il sig.or di Leya
etiandio vi se ritrouera.

Ich bitte umb eyglich Dienstbare
fern, Und wils verdienen,
ingleich verdienen, Ut in Cres.

Ladbrieff D. Io. Richy ad nuptias
1561.
5.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anshelmus de extremo
Judicio.

A dextris erunt peccata accusantia, à sinistris infinita dæmonia, subtus horrendum chaos inferni, desuper iudex iratus: foris mundus ardens, intus conscientia urens. Ibi vix iustus saluabitur. Heu miser peccator sic deprehensus quò fugies? latere enim erit impossibile, apparere intolerabile.

Mar. Chemnicius d.

Si in Christo moreris, mors est certissima uitæ Janua; disce igitur, ne moriare, mori.

Vives.) Memoriam quiescere nos mas nihil enim ē, quod cuiq̄ labore gaudeat & augeat

~~Dans~~ helmus

Casta deus mens est, casta uult mente vocari
Et uasset castas pondus habere preces.

Nemo nisi heroa generosus ab indole, vitam
Obiectat studijs & sua fata sacris.
Qui non diuitias spernit, negs vilis haberi
Sustinet, & nullis nouit egere bonis.
Non hæc castra petat, sunt hic cum paupere victu
Contemtus, tenues & metus inter opes.

Omnia patiamur, ne Religio aliquid patiatur.

Fratri suo scripsit.
Casparus Scholerus
1580.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

K 625

2. Original briefe von dem berühmten Chronick Schreiber und dichtern Schubart von hohen Asperg aus, das letzte schrieb er als ihm seine Befreyung aus der Gefangenschafft schon angekündigt gewesen beyden briefe habe von demjenig selbst empfangen an den sie geschrieben waren.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Weisero suo
S. d.
Schubartus

Tres, quas benevole mihi misisti lagenas defaecato vino plenas, grata mente accepi, ac jamjam cum filio meo unam in salutem Tvam, optime Vir, prope exhausi.

In tristissima mea situatione mihi saepius nil superest, quam Lyaei dulce lenimen, — Lyaei — qui spem reducit mentibus anxiis

Viresque.

Accipe itaque, Dignissime Vir, leve hoc gratitudinis meae signum & in posterum etiam Musae Schubartianae maneas fautor.

Encomium magni Lutheri exarare, Musa mea decrevit, quod Tibi, quam primum typis editum est, mittam. Ceterum enixe peto, ut me in patrocinio Tuo semper retinere velis.

Volanti calamo quidem, sed fixo in Te animo scripsit

TVI

In monte calamitatis
d. VI. Mens. Xbris
cIↃ IↃ CCXXXVI.

totus
Schubartus.

Viro plurimum Reuerendo
M. Weissero
Ecclesiae ministro ac Fautori
suo aestumatissimo
S

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Veste Asperg den 15ten Mai 1787.

Verehrungswürdigster Gönner und Freund,

Wenn ich nicht längst Ihr vortreffliches Herz kennte; so würde Ihre rührende Theilnehmung an meiner Freiheit allein schon hinreichen, selbiges hochzuschätzen und zu lieben. Sie haben sich oft an mein Leid angeschmiegt und nun schmiegen Sie sich auch an meine Freude. Der Gott belohne Sie, der Ihr Herz mit so köstlichem Saitengeld bespannte. Sie liebten Schubart den Gefangnen, lieben Sie auch Schubart den Freien. Ich werde meine Freiheit, diese meine Urständ aus dem Kerkertode, gewiß so gebrauchen, daß sich meine Freunde deß freuen sollen.

Von Ihrer gütigen Einladung kann ich aber vortheute keinen Gebrauch machen. Ich habe meinen Herrn Beichtvater und meinen Leibarzt heut zu einem kleinen Mahle eingeladen

Doch werd ich morgen, oder übermorgen sicher Ihnen meine Aufwartung machen. Gestern war ich bei Herrn Pfarrer im Dorfe äusserst vergnügt. Es war mein erster Ausflug in die Heiterkeit der Freiheit.

O Freiheit, Freiheit,
Silberton dem Ohre!
Dem Herzen groß Gefühle!
Licht dem Verstande!
Und freier Flug zu denken!! –

Empfehlen Sie mich Ihrer Tischgesellschaft! – Sonderlich der Fr. Gemahlin –

Ich bin so warm als möglich

Ew. Hochehrwürden
meines edlen Gönners u. Freundes

Mein Weib neigt sich vor Ihnen.

ganz gehorsamster Diener
u. Freund
Schubert.

Hr. Hochehrwürden
Herrn Pfarrer Weyßer
in
Irmm.

GROSSHERZ. BIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Refer ad pag. 835.

Ex Epistola M. Abrahami Scultheti, ad Fridericum Borckium, nobilem Pomeranum.

Nihil mihi jucundius est tuis literis, nobilissime Friderice, quibus tanto respondeo libentius, quanto majorem illae spirant pietatem simul in DEUM & in me amorem. Ex hoc tua de mea valetudine solicitudo: Ex illa nobilis illa fluxit quaestio, quam quia studio non quidem ociose disputandi, sed pie & sanctè secundum DEI regulam vivendi propositam esse à te scio, age paucis, quid mihi Dominus illam explicandi subjecerit, accipe.

Quaestio ista de eorum genere est, quae non nisi examinatis variis circumstantijs possunt decidi. Quod qui non observant, & simpliciter ad illud (Utrum apud Lutheranos ortho-doxus bona conscientia memoriam fidelem passionis Dominicae in solenni congregatione celebrare possit:) responderunt affirmando, vel negando, non tam explicasse, quam implicasse [illegible]

Nec habet tamen res difficiles explicatus. Lutheranorum hodie duorum generum sunt, moderati & furiosi. Moderator vero, qui licet erroneas de Persona & Coena Christi opiniones circumferant, tantum tamen sibi non sumunt, ut dissen-

trientes publicè vel privatim damnent, sed fe-
rant profitentes ad se & ad alios sententiam
suam, & cupientes se adjungere sacris coetibus
admittant. Cum his si mihi vivendum
sit in Pomerania, non sejunxerim me ab illo
cum sacris. Nolim enim caritate vinci ab ijs,
quos ego agnitionis DEI ubertate vincerem;
praesertim cum sine caritate nulli, sine sana
mentis multi serventur. Neque verò sine exem-
plo hoc facio. Tempore nascituri Christi ita-
tabant sapius uno die in templum sacrificatu-
ri Pharisaici & discipuli, qui expectabant Mes-
siam carnalem, & venerandi aliquot Simeones,
qui desiderabant Messiam futurum lumen gen-
tium. Respiciebant utrique in sacrificijs ad
Messiam, sed non dextro utrique oculo. Proba-
tum tamen Deo fuit studium priorum, qui pro-
pter erroneas Pharisaeorum opiniones nova sacri-
ficia non instituerunt, nec separatim in Dei
cultu se exercuerunt. Jam temporibus
Prophetarum, quam multi opinionem meriti
in sacrificijs finxerunt? quam multi plenas
sanguine manus ad eadem illa sacrificia attu-
lerunt! Non ignorarunt id sancti Vates,
imò etiam publicè reprehenderunt: nec tamen
communioni sacra renunciarunt. At disci-
pulina, iniquis, ijs collapsa est, & vix species ali-
qua Ecclesiae apparet. O mi nobilissime
Borcki, non tu unus es, qui hoc deploras; nec

una

una Pomerania est, in qua ista Ecclesiarum de-
formatio conspicua est. In omnibus regnis sunt
multæ injustitiæ, dicebat beatæ memoriæ vir Me-
lanchthon. Ita in omnibus Ecclesijs multi profectò
nævi, qui tantisper sunt tolerandi, dum aut Jo-
saphatos aliquot DEUS nobis dederit, aut exi-
guus coetus DEUM serio animi studio colens,
quasi secessione facta ab ijs, qui Christum ore,
mundum corde profitentur, suos seorsim congres-
sus celebret, & secundum Canones in verbo præ-
scriptos disciplinam quoque Ecclicam tueatur.
At Sacramentorum usus inquis, planè est ille-
gitimus. Video quod tangas ulcus. Nempe
spumam panis pro solido pane offerunt, & fra-
ctionem omnem omittunt. Magna sunt hæc,
fateor, et quæ optimum quemque ancipitem ani-
mi in hac causa reddere possunt. Sed tamen,
cum panes nummularios sive hostias, quas vorant,
aut oblatas in fratrum Bernensium & Genevensium
mensa sacra non fastidiamus, causa nulla est, cur
easdem in Lutheranorum mensa simpliciter da-
mnemus. Fractio ipsa etsi à Christo man-
data, tamen omissa à cœna moderatorum Lu-
theranorum me non arceret, cum id cuius causa
fractio panis instituta est, etiam eâ omissâ mi-
nimè tollatur, nempe analogia mortis Christi.
Separantur enim panis & vinum, & istâ separõe
sanguinis à corpore Christi, sive quod idem est,
effusio sanguinis Christi, efficacissimè repræsentatur.

Sed de me loquor, nobilissime Friderice: tibi, absis, ut hic quicquam Cpscribam. Nam si tu in corde tuo es persuasus, ritum fractionis simpliciter esse necessarium: aut si dubites, simpliciter necessarius sit, nec ne: non poteris nisi læsâ conscientiâ Lutheranorum sacris participare. Nam quicquid fit dubitante conscientiâ est Peccatum. Atque hæc de moderatis Lutheranis. Furiosos quod attinet, aut excommunicabunt te auditum, & sic nulla de his quæstio superest; aut etiam inviti te vel ut loci Dominum, vel ut clarâ familiâ natum admittent: at tunc si publicè socios fidei tuæ nihilominus flagellare perrexerint &c.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

N. 43.

Hochwürdiger, Wohlgebohrner, Hochgelehrter,
Hochgeehrtester Herr Geistlicher Rath und Professor.

Leben Euer Wohlgebohren Hochwürden noch? oder sind Sie krank?
Wie geht's? Welches Gott euch noch sehr weit hinaus schieben wolle, gestorben?
Schon zweymal schrieb ich an Wohldieselben, keine aber wurde von Euer
W. H. auch nur mit einem einzigen Worte von Wohldenselben erwiedert. Die
Franzosen werden mich doch nicht etwa um die [illegible] schätzbarste Gewogen-
heit und Freundschaft, wie die Pfälzer um all ihre Ehre durch die unmäßige
[illegible] überwältiget und recht gut deutsch [illegible] ihre Übergabe der Stadt
und Festung Mannheim gebracht haben? O welch einen unauslöschlichen
Schandflecken habt ihr Pfälzer euch durch diese Übergabe zugezogen!
Freylich waren nicht alle Pfälzer [illegible] an [illegible]
[illegible] an dieser Übergabe schuld, [illegible] heißt es doch immer
die Pfälzer haben Mannheim dem Feinde ohne allerhöchste Noth
übergeben. Der hiesige Herr Pfarrer [illegible] ich wirklich so [illegible] wie mir
Euer W. H. ihn geschildert haben, [illegible] sich Ihnen empfehlen, auch die
hiesigen Herrn P. [illegible] und P. [illegible] ist der
allgemeine Haushälter und hat [illegible] alle Pfarrgeschäfte zu besorgen,
der Herr Pfarrer [illegible] auch die übrigen geistlichen Herrn wollen mir nicht
mehr glauben, daß Euer W. H. ein gewogener Gönner von mir waren, weil
ich bis hieher noch keine einzige Zeile von Wohldenselben erhalten; zur Über-

an Herrn Professor und Rath Schramm
in Heidelberg

hierüber gar nicht wundern theils aus der schon angeführten Ursache, theils
weil die Adelichen, Stifter und Prälaturen von der Zeit, da die Kaiserlichen
wieder etwas glücklich über die Franzosen waren, weit mehr, als je, despotisiren.
Diese despotisiren, und die fürstliche Regierung extendiret ihre Gelindigkeit
zu weit, muß hieraus nicht nothwendiger Weise alles Uebel folgen? Die fränk-
-ischen Bauern sprechen dermalen wirklich, zu meinem größten Erstaunen: Und
zwar ganz ungestraffet: so laut und frech, daß ich keinen einzigen Pfälzer, die doch
gewöhnt, und privilegiret sind, über alles frey zu sprechen, so frey habe sprechen
hören: und obschon sich unser itziger gnädigster Herr alle Mühe giebt, in den Fuß-
-stapfen seines würdigsten Vorfahrers fort zu wandeln: die Langsamkeit des-
-selben ausgenommen, indem er in seinen Entschließungen geschwind ist, welches aber
den an die Langsamkeit gewöhnten Dicasterien gar nicht gefallen will: ob-
-schon er Niemanden sein Ohr entzieht, und gegen jederman der leutseligste Herr
ist: so hat er doch wenig Zuneigung, und noch weniger Liebe so wohl von den
Grossen, als Kleinen, das einzige Lob, so sie ihm geben, besteht darinnen, daß sie
sagen, er sey ein guter Dicker. O wie sehr fehlen die Franken, daß sie einen solchen
Regenten, der wirklich alle Neigung und Liebe verdienet, so wenig achten!
allein worzu verleitet nicht der Illuminatismus, jacobinismus und der

G.L.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochedelgebohrener Hochgelehrter
Mein sehr besonders Hochzuehrender und Hoch-
schätzbarer Herr Administrationsrath

Weilen wir es nun eine geraume Zeit verflossen
daß ich nicht mehr das vergnügen hatte Ew: Hoch-
Edelgebohren meine gehorsamste aufwartung zu machen,
so ersehe mich durch gegenwärtige occasion Hoch-
denselben beschwerlich zu sein.
Ich zweifle keines wegs die werden sich sambt dero
Hochgeschätzten angehörigen auch in Hohem wohlstand
befinden welches ich von Hertzen wünsche.
Da mir seit dem absterben meiner lieben schwester viele
freud entzogen worden, so bekomme ich auch wenig
begierden mehr nach Heydelberg zu reisen, es seye dann
daß es nöthig ist, die umstände meiner Hohen Jahre
wollen zwar die strapatzierung selbsten ein; Mein
Hochschätzbarer Herr Administrationsrath haben wir
nicht seit kurtzer Zeither durch schnelle todesfälle
so wohl bey jungen als alten personen erfahren
müssen, besonders von Hrn Rath Fäckers und dessen
famille; mich verlanget ob in absicht seines theils
vormundschafft dem Hrn Fändrich Trapp ein anderer
an den Platz gestellet worden. wir erfahren nichts
mehr von Ihm, es scheint als ob er die freund-
schafft gäntzlich auf seiten gesetzt hätte, vorigen
Jahrs hat derselbe mit einem bedienten und 2 Pferd.

Zwar einen besuch bey unß in dem jngellheimer
grund abgestattet, er ist aber nicht nach seiner ein=
=bildungs krafft von seinen verwanthen bewürdet
worden, welches die vrsacht vielleicht war daß er sich
nur etliche täge bey unß aufgehalten hat, nichts
desto weniger aber, hab ich Ihme so weit sichs hat=
thun laßen die Natifitat in ansehung seiner
schlechten ufführung gestelt, wo bey ich demselben
so gleich zu verstehen gegeben, wie unvernünfftig
und thumm es von Ihm seye, daß er seine Nahe
verwanthen so schlechterdings auß der achtung last.
ich habe Ihme keinen vorwurff in ansehung seiner
veränderten Religion gemacht, sondern vielmehr
zu vernehmen gegeben, er habe wohl gethan daß er
sich doch zu einer Religion bekent hat, indeme er zuvor
keine gehabt, und wann er dabey from und ein
besseres leben würde führen so habe er einen großen
gewinn gemacht. Gott der allmächtige wolle Ihm
die gnad zur besserung verleihen.
Meine schwester zu 2 Brückhen hat unß in verwichenem
Jahr mit Ihrer gegenwart auf 4 wochen lang erfreuet,
hingegen hab ich und meine frl. dieselbe in dem früh=
Jahr auch zu 2 Brückhen besucht; sie ist meines seel.
bruders kinder zu Sinßheim deren 7en seynd sehr geneigt
und hat jedem 1500 fl: geschenckt, sie sagt vor die so=

daß geld literlicherweis verschwenden, habe sie nichts
gespart, sondern nur vor diejenige anverwanthen
welche es wohl zu ihrem nutzen anzuwenthen wissen,
ich habe ebenfals gedt. freunden ein gewisses ~~denen~~
~~selben~~ zum behuff geschencket.
ich habe auß sicherem Mund vernomen, daß Hr. Fändrich
Kapp. bereits schon ein merckliches von seiner ver=
=mögenschafft durchgebracht hat, wann es so ist, alß=
=dann wird er bald fertig sein.
endlichen erlauben Ewer Hochedelgebohren, mir von denselben
güthigst auß zu bitten, mich nicht von dero angedencken auß zu=
schließen, sondern wie vorhero von dero hohen geneigheit
beliebichst genüßen zu laßen. Der ich übrigens unter
meiner alß auch meiner frauen gehorsamster empfehlung
mit besonderer hochachtung lebenszeit anharre.

Ewer: Hochedelgebohren

Nota
ohn schwer an die Hochgeehrteste
frau Administrationsräthin, und
hochachtbare familie, so wohl von
meiner frl. alß mir, unßern ge=
horsamsten respect. beliebichst abzu=
statten.

Sauberschwabenheim
den 5ten agsti 1772

gantz gehorsamst ergebenster
Diener
[illegible]

bey Komenter bericht und überschlag
betr: die reparation des Gestwinterhr.
Pfarrhauses, wird Ew: Hochedelgebohren zur
schleniger reverirung an bey überrichtet und recomendirt
damit solches noch in die vorstehende rechnung kan gebracht werden

Dieser brief ist vom H. Collector Stierle, Oncle
von des verlebten Geistl. Adm. rathen, Trapp,
hinterlassenen liederlichen Sohn, der das gro-
se Vermögen seiner Eltern in kurzer Zeit
verschwendet, endl. Cathol. worden, welche Rel.
Veränderung aber seinen Zustand nicht ver-
besserte im Gegentheil verschlimmert, so daß
er endl. bettlen gegangen. Anfangs war
er fändrich bey einem Pfälzl. Regt. in Mannh.
nach der Hand machte Mann ihn zum rath
und als rath ging er bettlen. Der Sohn
hat das Viele von seinem Vatter gesammelte
unrechte Guth bald verschwendet gehalt
nicht zu vergeß, daß der ungerathene
Sohn auch zu Pforzheim im Zuchthauß ge-
wesen, nemlich im Jahr 1768. Anliegender
zerrissener brief von ihm an seine Frau
Mutter ist ein beweiß davon.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochedler, Vest und Hochgelaßter
Mhochgl. Herr Kirchenrath
Hochwehrter Gönner

Es ist aber reformirte hl. Pfarrer von Alzei vor 8 tagen mit
mir nach Wezlar gefahren, und hatt mir erzehlet das alda der
teutsche Schulmeister ohnversehens erschossen worden, und man
deßwegen ein subjectum, welches wohl schreiben, rechnen und
vorsingen könne, an dessen stelle verlange. Ich habe Ihm
darauff meinen bißherigen diener Johannem Petrum
Nohl zu dieser function recommendiret, derselbe
ist 23 jahr alt, von Bidingen auß der Wetterau bürtig,
versteht die music, und kan daher nach den noten die
Psalmen singen, rechnet und schreibt Lateinisch und
teutsch, wie diese beiligende proben außweisen,
ist sehr modest, from und gottsfürchtig, fleißig und
dienstbarlich, reformirter religion, und hatt großen
lust dergleichen schuldienst zu versehen, und dabei
lebenslang zu bleiben. Dieweil aber obgedachte hl. Pfarrer
erwehnet hatt Er wüste nicht ob hochlöbl. Kirchenrath
besagte erledigte stelle wieder ersetzet hette, so
nehme die freiheit bei Mhochgl. hl. Kirchenrath

P. S.

Herr Dullemayer
recommendirt seinen
Schreiber zu seinem
Schuldienst in Churpfl.

A Monsieur
Monsieur Creuz Conseiller ecclesia-
stique de son altesse Electorale Pala-
tine
à
Heidelberg.

1½

ad generalia.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochedler &c.

Mhochgeehrtester Herr Kirchen Rath
Hochwehrter Patron

Geringer Ansehen ist der Ew. Hochedl. recommendirte Nohl, welcher itzo nach Heidelberg gehet, und sich bei hochlöbl. Kirchenrath gehorsamst zu hüten, und wegen des Ihm hochgeneigt zugedachten Schuldrichts praestanda zu praestiren. Ich empfehle denselben nochmals Ew. Hochedl. patrocinio sehr dringl. und hoffe Er solle seine function treulich und emsig versehen, der ich negst anwünschung aller selbst begehrenden Zufriedenheit bestän-dig verbleibe

Ew. Hochedl.
Mhochgeehrtesten Herren Kirchenrathes
und hochwehrten Patrons

Schuld d. 23 Martij 1704

gehorsam. diener
Hr. Thulemar.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Hochedler pp

Mein insonders hochgeehrter H. Kirchenrath
hochwehrter Patron

Ab Ew. Hochedl. geehrten Schreiben habe ich den einhalt vernom-
men, zuförderst danke Ihnen sehr dreifl. daß Sie den Nohl
zum Schulmeister angenommen haben, ich höre aber ungern
daß er von den Churpfälzl. werbern angepackt worden,
es ist aber gut daß Ew. Hochedl. sich seiner so nachtrüchlich
angenommen haben, ich bin ihm zwar keinen heller mehr
schuldig, habe jedoch auß mitleiden über seinen unfall re-
solviret Ihme die angefordert 13 fl. zu lehnen, und H.
Behagel gegen diese quitung außgezahlet, nicht zweifelnde
ein hochlöbl. Kirchenrath werde mir solche hiernegst
von des schuldrichts intraden erstatten lassen. dieweil
der soldatenwerber sich an einen in Kirchenrathsdrichts
stehenden Schulmeister ohngebührlich vergriffen, und
also mit recht keine erstattung der kosten prätendiren
kan, so vermeine Er werde wohl zufrieden seyn wan

Tit.
Schreibt Herrn v. Thulmeyers. gewesen Heidelbergen Professori Juris
an H. Rath ~~Freyes~~ Preuß weg einem
Schulde. daß die Pfälz. Werber
hinterlistig weiß zum Soldaten
angeworben der vorher vermuthl. sein Laqueus gewesen.

er etwas weniger als die geforderte 13 fl. bekommet,
absonderlich wan ihm gesaget wird das der mensch nicht
die geringste mittel hatt, und von seinen armen Vatter
auch keine hülffe haben kan. Ew. Hochfl. wollen sich
des armen Troxfen ferner hochgeneigt annehmen,
und sehen wie es zu machen ist das Er etwas mesnagiret,
Ihm auch zu einem passport von der Churfl. regierung
oder der Generalität behülfflich seyn, damit Er sicher
anhero, und von hier nach Heddesheim reisen könne.
Gott wird Ihre affection und gutheit belohnen, und ich werde
dieselbe aller orten herlich rühmen. Im übrigen bitte sehr
mich mit dem Titulo Excell. zu verschonen, und es bei den
alten zu lassen, mithin festiglich zu glauben das ich
alle gelegenheit embrassiren werde zeigen zu können
mit was passion und ergebenheit ich seyn

Ew. Hochfl.

Mhochgeehrt Kirchenrechts
und hochwehrten Patrons

gehorsam. diener
Hr. Bulemar.

Schwetzingen
d. 1 april. 1704.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G.L.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Original Schreiben des gewesenen Professoris Juris, Vitriarii, in Leyden und Heidelberg an Herrn Doctorem Pfoeter.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Monsieur

Je Vous suis infiniment obligé des marques de souvenir et d'amitié que Vous venez de me donner par Votre lettre du 5. Mars, et souhaiterois d'etre en etat de Vous en temoigner ma reconnaissance par mes petits services dans ces quartiers, que je Vous offre de tout mon coeur. Ce que Vous me marquez de l'etablissement de Mesdames Vos Filles, m'a fait un tres sensible plaisir. Je prie Dieu qu'il veuille Vous combler avec toutte Votre belle Famille de ses plus precieuses benedictions. J'ai l'honneur d'etre avec tout le zele et toutte la consideration possible

Monsieur

Leiden ce 2. Avril 1720

Votre treshumble et tresobeissant serviteur
J. J. Vitriarius.

N.B. vad Professor Juris in Heidelberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

A Monsieur

Monsieur le Docteur
Cloeter, Conseiller Ec-
clesiastique de S. A. E.
Palatine
a Heidelberg.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Vir pl. Reverende, Celeberrime,
Frater et Gymnysta in Christo Jesu honorande!

Literas, quas ad Te ante hoc octiduum dedi gravis argumenti, quin acceperis, nullus dubito. Explicarunt illae Tibi Illustrium Patriae atque Academiae nostrae Procerum egregiam in Almam hanc voluntatem et studium, quam cum quam ornatissimam reddere cupiant, Tuam per me explorant sententiam, an si honorifice vocatus fueris iis quas descripsi conditionibus ad Catedram Theologicam, in animum adducere possis, ut labores operasque tuas huc transferas et Frisiae nostrae addicas. Ubi autem postea in eorum, quae consignaveram, redii memoriam; poenitebat, clarius non expressisse, per emolumenta Academica, omnibus Professoribus communia, Annuo Tibi decernendo mille et sexcentorum florenorum, adjicienda, intelligi me velle centum et quinquaginta florenos, quos singuli quotannis vice Immunitatum Publicarum accipiunt. Caetera quae his accedunt non contemnenda ex Promotionibus doctorum, et Nummis Rectoralibus, aequis portionibus inter Collegas dividendis, non respiciebam. Annuum vero bis quotannis, aequatis partibus, ad singulorum aedes absque ullo sumptu nostro per Academiae Quaestorem curatur; in quo persolvendo difficillimis hisce temporibus rara diligentia est. Tu, Vir Celeberri-

me, fac quaeso, quanto ocyus generoso huic Procerum nostrorum, veris meritorum tuorum Aestimatorum, in Te affectui pro ipsorum et nostro voto respondeas, tuisque literis laeta mihi et optata nunciet. Dominus Jesus per Spiritum suum consilia tua moderetur, et in nostrum vertat commodum. Vale, Vir Eruditissime, et me amare perge

Franeherae cIↃIↃCCVI.
A.D. VI Kal. Maji.

Tui Undecissimum
Ob. Vitringa

Monsieur mon Maître
à Heidelberg

Monsieur Mieghius,
Professeur tres-celebre en
la Theologie et histoire
dans l'Academie illustre
Fr, Buelen Heide [redacted]

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Illustrissimo Servio suo
1. pl.

Vonckius.

Venerabilem Patrem Josephum Hartzhemium optime novi: Fuit enim de mihi amicissimis, ac talis profecto, qualis in hoc Diario describitur. Igitur valde indolui Tanti viri tam inopinatae morti. Sed quid faciemus? Nimirum, ut Poëta ait,

— omnes exspectat avarus
Portitor, et turbae vix satis una ratis.

Utinam Tu autem quam citissime bona cum valetudine in gratiam redeas! Quod si meliori ipse uterer, haberes me in Conclavi Tibi adsidentem. Nunc tam felici mihi esse non licet. Molestissimus Catarrhus non quidem pectus, sed arcem corporis sic obsidet, ut nihil serii agere possim. Itaque domi tamquam claudus sutor sedeo. Vale, Illustrissime Servi, iterum iterumque, et Vonckium tuum, quod facere Te intelligo amare perge. Ex aedibus Kobellianis d. XXVI. Januari

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Illustrissimo Viro Carolo Philippo Libero Baroni de Lerr,
Utriusque Minervae primario Decori,
S. pl. d.

Cornelius Valerius de Vorck.

Quam ferio me triumphare existimas, Illustrissime Lerr,
qui talem tantumque in me cognoscam affectum tuum!
Quid autem de Te opinari ego soleam, nemo ignorare potest,
qui me noverit. Frequentissimos enim et pene quotidianos
de Te sermones habeo, qui numquam esse possunt, nisi
cum honore tuo coniunctissimi. Quare sic velim statuas,
ingenii me tui atque eruditionis praestantiam iam
primum admirari, iudicium facere plurimi, amicitiam
exoptatam, et thesauri cuiusdam loco habere, nihilque
exoptare magis, quam ut eam mihi propriam perpetuamque
feres. Quod autem Te nondum convenerim, partim
quidem occupationibus, potissimum vero valetudini
imputabis. Curabimus id posterum, favete tamen
Aesculapio, ut diligentiores simus. Medici non vulgariter
languemus: Itaque excusabis Laconismum meum.
Have Vir Eximie! Ex Museo d. XXVIII. Ianuarii
MDCCLXIII.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Illustrissimo Servio suo
1. pl. d.

Corn. Valerius Vonckius.

Cogor has literas sub involucro alieno mittere, propterea, quod famulus meus, qui, certi negotii caussâ, aliquot a me diebus abest, epigraphen literarum tuarum nescio in qua cistularum mearum abscondidit. Porro id Tibi narro, gratissimam mihi evenisse epistolam illam, qua me paullo ante abitum meum beasti, quàm egregiam, quàm amicam, quàm denique Latinam, et, ut breviter absolvam, Te dignam! Tuas ad Horstium, et reliquas, illico curavi. Invisi eundem, et ille me vicissim: uterque frustra: domo enim aberamus. Pransus tamen cum ipso sui apud Consiliarium intimum Buininckium, atque ibi

Blittersdorffii ipsi caussam, tum tuo, tum meo nomi=
ne commendavi. Respondit, se utriusque caussâ illi bene
factum velle, ut quocum sibi jam optime conveniret:
ceterum duos in legione esse, Centurionis titulo in=
signitos: quos in designatione praeterire non auderet;
nisi semet ipse Principis indignationi expositurus.
Respondi ego, haec salvo jure tertii intelligenda,
etiamsi istiusmodi formula in Diplomate expres=
sa non foret: neque enim Principem (ut in jure Civili
habetur) cuiquam detractum velle jus suum.
A Blittersdorffio, quem ajebam, salvebis millies:
ego quidem nuperrima veneris Dusseldorpio
abscessi: quod diutius istorum hominum mi=
rificam (vere dico) humanitatem sustentare
non possem. Itaque crebris me convivijs istis
expedivi, et nunc in Abbatia Campensi ago,
per triduum ibi ex morbo non sane levissimo

decumbere. Breui Noviomagum, patriam
urbem meam, cogito, atque inde alio sum.
Has interea literas volui Tibi testes esse
sincerae in Te veneration is meae, quamque
hîc, et ubique, pergam esse tuus.
Te, vir illustrissime, valere porro velim,
et in me amando antiquum obtinere.

Ex Abbatia Camperfi

d. XVIII. Mai.

raptim, ut animum vides:
itaque, pro comitate tua, ex=
cusabis, si quid minus recte
dictum. Vale centies, ac
millies.

G.R. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

96.

Reverendiss. Clar. Dottiss. Viri S. Theol. Doctores
Professores et Ecclesiarum I.C. pastores
et Seniores in synodo nationali Dordraci jam
congregati Fratres in Xto Honorandi

Gratiam et salem à Deo Patre et Dno nro I.C.
vobis omnibus et singulis precor

Quod Sanctus Apostolus omnibus Christi fidelibus ejo sed
Dei spiritu suggerit ut si quis in aliqua offensa praecipuebus forsit,
q spirituales sunt ejusmodi horem restaurent cum spiritu mansuetudinis, utq unusq
se ipsum considerit, ne et ipse tentetur, imo ut alii aliorum onera portent, sic
ita Christi legem impleant: Id speciabim iis quos aliorum fidelium Pastores
ac Duces, gregisque Dominici exemplaria esse oportet haud dubie pro
cedens commendatum esse voluit. Hos enim nimis boni illius pastoris imag
nem referre decet, qui ovicidam à reliquis aberrantem per deserta
cito quaerit, et tandem inventum gaque humeros suos reportatum laetus
ad ovile suum reportat. Cujus sancta bonitas viget nos charitatis
alibi praedicat, ut nec calamum quassatum frangere, nec linum fumigans ex
tinguere, imo nec aerbe litigare, nec clamare adversus alios con
tendere, sed omnes potius ad eo invitare, omnium conversionem ar
dentem amanter ac sedulo procurare non minus vero quam exhor
tari sancte libens asseratur. Atque igitur unicum magistrum nostr
et magnum ovium pastorem, qui non venit ut sibi ministret
sed ut alius ministret, animamq suam pro ovibus ponerat, vos amare q
honorandi, qui servos illius indignos una nobiscum haud vos esse
dubio agnoscitis propemodum vobis similandum proponere, hujus e
plar simul et mandatum in oibg consiliis et actionibus vestris, juxta
cibi synodalibus in conspectu habere quam decorum et decet et ne
cesse est. Quod quidem tametsi speciali juramento Synodus jam dudu
sollenniter à vobis oibg illic positis factum vos esse
ijs gra
ciis rebusq nostris non nihil turbatis (quod dudum in Ecclesis hac
regionum accidisse nimis notum est) multa in Xsto admonitio
nem & vulgarem habere solent, imo ea ego iis gra extrahau à omnia
et commissionis vestra adversum me dicta scripta, facta sint haud gra
mihi deversum de ejusdem suspicandi, aut meritendi occasio jam pri
dem data videtur, plane officii mei esse putavi, quod coram facere huius

non licuit, per Ipsum vos omnes et singulos non minus amanter
reverenter orare, per gre communem in Xto spem fidemque
et obtestari, ut in causa mea, quam nunc à vobis tractari, aut prop
diem tractatum iri audio, tum cognoscenda tum dijudicanda, eam cau
rem, cunque æquitatem animiq lenitatem adhibere velitis, quam et ab
omnibus Xtianis, præsertim vero reformatis in verbo Dei epigi scito
et speciatim unusquisque vestrum in tractanda causa sua fistani si
ab aliis haud dubio optaret. Si quid vspiam in scriptis meis et nom
natim in libro de Deo vel libertate à me disputatum, vel à regula
divinæ veritatis aberratum esse putabitis, id ne graue aut
improbitati (à qua longe semper abesse studui:) sed ignorantiæ hu
manæ aut judicii infirmitati aut nimio fortasse veritatis amore, i
Deo imputare velitis: ideoq et mihi grogne erroneum esse ignotum
atque ita sponte à me corrigat, nihil ego verbo Dei potius efficere st
atis. Memento hic quæso imprimis omnium illius humanæ sortis, cui ob
noxii sumus, quæ et patres olim et ortimos alioqui et doctissimos et
nostri seculi scriptores qà plurimos à modo tuli et errare, sed et graviter inter
impingere stm. i adeoq: Deinde vetus jam orthodoxæ confessionis me
scripsi fidei mæ capitibus ac speciatim de S.S. Trinitate, deq persona ch
eiq Dei. nostri J.C. Juncta quam diu mea scripta omnesq dispositiones a
hac edita intelligi ac declarari semper volui et, si aliter adhuc videa
si quid vspiam in scriptis meis vere adversæ, id ipsemet altro deleri atq
Dei verum judicare paratq sum. Tantum hoc iterum iterumq precor et obtestor
re conscientiæ meæ vim facere ullam vetitis, neq adversq hanc vel
nimia in re mentiri simulare cogatis: hoc est errorem ab
verbis fateri, (medium Hæresin aut blasphemiam) ubi animus errorem e
idum videre potest. Ipsa quantur illa integra ac fideliter à me
ribatem vel affirmasse vel negasse vel in dubium vocasse nec ered
eaq corrigenda esse putabitis. Addant scripta ejus Dei verbo cum scriptis
rejudicatis eaq talia quæ conscientiæ satisfaciant et securam eorum
reddant. Quod si fiet cum Deo ut nullam in me pertinaciam aut p
ctam; tendendi libidinem, sed animum docilem de modestum et erga
veritatis amplectendæ studium, humilemq erroris solidè probati confitend
spontaneamq correctionem re ipsa sitis animadversuri. Si hoc in hac
editis et eorum alicubi in libris meis legem improbatam
reperiam (à qua me ipsa S. Scriptura minime est) elucidationibus ejusdem
explodendam meam fatis omnibus probavi: quæ deinde rae eam ipsi probas
Imprimis suspicione Socinianismi gravor, quamq à me summa diligentia re
declarata ipsa mea, ut alia jam taceam, clarissime docent. Si
non satisfaciunt, clemenda mihi provincia Socinianos refutandi

Deo clante, omnes qq verum estimatores et à pjudicii liberi intelligant, Socinian
et qdem nominatim in gravissimis istis de S. Trinitate, Deitate Xsti ejusdem Satisf
ctione etc. capitibus non esse sed serio à Socinianis dissentire. Quam qdem provin
suscipere jam pridem sponte mea non neglexissem, nisi tot undique in me vibrat
tela magis defendendi mei quam aliorum oppugnandorum curam aliquot jam a
mihi imposuissent. In ista tu refutatione ita versaturus sum, ut prius qm
publicum edatur, eam, ei ita synodo videbitur, examinandam, ventilandam, et approb
dum præsigni aliquot fratribus, præsertim Theologis Academicis transmissam
ne qi hic collationem aliquam veniss quam collationem suspicer à me instituta
stac rac luculenta occasio dabitur tollendi scandali, quod ingentes quosdam ego
& alicubi vel parlo liberius, vel incautius disputasse videor aeterna serio
leo. De quo scandalo tollendo ea à VV. PP. agitari consilia, &
speranda ex libris meis, persuadeo mihi ipsum, cum pulcra mysteria et bla
dam Dni Salvatoris aliorum Dnum horum de predestinatione et ei ann
omata à vestris reverentiis rego adjudicata & citat, & tu vera religio
tati sanctæ nequit visi sua esse apte fatent, cum ego eorum que mihi impo
convicty legitime & tm. ~~Hoc~~ quod si displicet, et ita mores nostros
qs calumniet, quos sanctos à me alio pistandi quod offero dicit: is
paratum me esse ad amicam & fraternam et collationem, sive cum Theo
ologis, sive cum aliis viris pijs ac doctis negotium in sua causa jure mihi suspi
eg sacro Dei verbo legitime primo quoq tpre suscipiendam et ad cano fidei
mea quam publice hac ætate professus sum, sive viva voce sive scripto ag
nunq recusandam, denique ad divinam veritatem vel à nascing congregationi
nihi forte clamus ostensum, quod hucusq ad explet
et erroren, si qui ten legitime ab ecclesia vestra mihi dem
Deus continuo damnandum. Negare pro qq amplius à me jure
posse vero posse: Ut enim in causa fidei omnium certe sanctissim
num judicio, sive paucorum, sive multorum me submittam, ubi prius
animus de rij, quæ vel admittenda vel rejicienda sunt ex Dei verbo
miter persuasus sit à conscientia mea, quam nisi Deo judicam esse
non possum: Quisquis secus ego sortelo peccatum
coram Deo, qui vel hesitante, quanto magis reclamante con
suscipit, Agite igitur Reverendi Patres in Dno ostendite me
germanos S. C. Patres esse, quos Apostolus alibi placidos esse jubet
omnes, malorum tolerantes, ad docendum aptos, erudientes cum mo
tudine eos, qui contrario sic sunt affecti etc. Has verorum
Xti servorum dotes ac virtutes nunc maxime in causa mea
dite, lapsum me doctrina vestra fraterna animo erigite, errantem
etam viam placide commonstrate, hesitantem alicubi tole

G.B. BIBLIOTHEK KARLSRUHE

imo et vos homines mementote, qui et ipsi errare ac labi possitis
eoque vestros etiam propheticos spiritus propheticos (quod ego facere
nunquam renui nunquam renuam:) aliorum prophetarum spiritibus, imo
etiam unius modeste subjicite, sicque veritatem simul et pacem X
in vera charitate et humilitate unâ nobiscum serio quaerite. Ita
Deus ille pacis et Veritatis utrinque nobis adsit et sanctis studiis a
natibusq nostris abunde benedicet, quodque ita pie quaerimus inve
nire nobis absq dubio dabit. Ipse vota haec tandem clementer ex
audiat, ipse corda vestra per spiritum S. magis magisq illustr
et gressus vestros in viam verae pacis et charitatis deducat, ad glo
riam sui nois et propagationem suae veritatis (ejus maxime
quae secundum pietatem est) ad veram universae Ecclesiae propag
tionem, ad salutarem animorum tranquillitatem, ad totius rei pub
quietem, ad vestram veram laudem cujus tunc vere participes
eritis cum ἀρχιαυτοῦ ille magimus in gloria sua olim apparebit re
siturus unicuiq secundum opera ipsius. Huic divinae gratiae vos om
et singulos iterum commendo, meq vestro etiam fraterno favori, et p
ad servatorem nostrum precibus, quos et ipse vicissim pro vobis a
eundem fundere nunquam desinam. Goudae 17 Aprilis A
1609

Vester in Christo frater et co
servus Conrad Vostius
S. Theol. D.

GR. HERZOGL. BIBLIOTHEK KARLSRUHE

A Monsieur

Monsieur Essart Vice Directeur
de la Chambre des Comptes de Son
A. Elect.le Palat.e et Son Conseiller
de guerre pp a Manheim

Monseigneur,

Les Instances, qu'un de mes meilleurs Amys de Zuric me faisoit, me donnerent l'occasion d'asseurer vostre Excellence de mes respects, de l'asseurer de l'Estime et Veneration que je porte a sa Personne, et de temoigner ma joye sur la Proprieté de ses Armes, priant Dieu, qu'il maintienne toujours vostre Excellcy. en parfaitte santé et toutte la prosperité; come aussy de joindre une petite priere en faveur d'un Mr. Mieg, Docteur et Professeur en theologie a Heidelberg un home d'une grande erudition, et auprés duquel plusieurs de nos jeunes gens avoit une tres belle et bonne education. Je prie donc vostre Excellc. de l'honorer de sa protection, pendant qu'il aura la liberté de demeurer a Heidelberg et en cas qu'il sera forçé, de cherger sa retraitte, qu'elle se puisse faire en seureté, et avec la moindre peine qu'il est possible, enfin toutes les graces qu'il recoit, je les tiendray autant, come si on les auroit faict a moy mesme. J'ay l'honneur d'estre deputé a la Diette de Baden, ou Mr de Puisieux Amb. de sa Majté nous a honoré d'une Eloquente Harangue, et asseuré de la continuation de la bienveillance Royale, auquell on a respondu avec joyé, et j'espere a son contentement: Cependant qu'il y a apparence, que les

affaires de Neufchastell ont peu estre causé son depart pour Bellevue, plustost qu'il ne se seroit faict sans cela.
Je me recomande a S.E. a ses bonnes graces et faveurs, et la prie de croire que je seray tousjours

Monseigneur

A Baden le 29e. Juillet 1707.

Vostre tres humble et tres obeissant serviteur
Jean Louis Wertmiller Conseiller et Statthalter de la Ville de Zurich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Monseigneur

Monseigneur de Villars Mareschall de
France, et Generalissime de l'Armée de S. Maj.te
Tres Chrestienne en Allemagne.

Dans son Camp.

G.B. HOMANNIANA AUGSBURG

Literas tuas, Venerabilis et erudite vir, amice chare, una cum libro de foedere Dei Dn. Bernhardi Textoris piae memoriae, accepi; Ago tibi gratias pro amica recordatione et misso dono, libentesq; audivi commendatitias meas in itinere tibi utiles fuisse; Librum modò dictum legam; Caeterum, licet tecum alijsq in arenam descendere et de nova vestra opinione multum disputare animus mihi non sit, quum nec meae professionis, nec haec nostra calamitosa tempora id patiantur; Uti tamen sub discessum à me, amice et fideliter monui rogaviq; ita et nunc iterum rogo et moneo, ne afflictissimae Ecclesiae Christi novum vulnus infligentes, plus afflictionum novitatibus vestris addendo, communibus veritatis hostibus gaudium excitetis et calumniandi materiam novam praebeatis; Quantum enim detrimenti Ecclesijs et Reipublicae Battavorum inspiae Armenianorum novitates attraxerint, eventus adhuc docet; Utcunq autem prorsus improbari nequeat, si pater aliqs familias pro institutione et captu domesticorum suorum quaestiones, modò S. Scripturae conveniant, annotet; hoc tamen tempore hujusmodi spargere, in lucem edere, in S. literis optimè fundatam orthodoxam methodicamq Palatinam nostram Catechesin, hac via suspectam reddere, et humanis viribus hominis justificationem quocunq modo attribuere, nonsolum turbulentum, verum etiam in afflictissimae Ecclesiae viscera crudele videri diciq posset; Quum longè praestaret fraternam Christianam fovere concordiam et

G.H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

et charitatem, ardentesq preces pro liberatione oppressorum Christi fidelium membrorum ab Antichristiana tyrannide conjungere et unamiter fundere, omissis omnibus frivolis rixis et novitatibus. Petitionem tuam quod attinet, ut nimirum tibi et Dn: Probstio et conditione aliqua hisce in locis prospicere velim; nosti nimirum ipse et vidisti peregrinos difficile recipi; deprehendi insuper Ecclesias orthodoxas in Helvetia ab hujusmodi novitatibus abhorrere, quapropter obtinendi aliquid, spem ullam mihi facere nequeo. De famulo perquirendo ne amplius sis solicitus, alium namq in ejus locum quem dimisi, nactus sum. Dn: Probstium meo nomine amanter saluta, et quae scripsi ex amico Christiano animo proficisci credite; Feliciter valete et cum orthodoxa Ecclesia Christianam colite concordiam, nec mecum in posterum de vestris opinionibus literis aliasve disputate; animam namq meum hujusmodi rebus amplius turbare nolo; Deum Opt: Max: orans ut mihi alijsq fidelibus electis gratiam Sp: sui Sancti indies magis magisq largiatur, quo Christum Salvatorem ~~in~~ in doctrinae puritate vitaeq sanctimonia sequamur, et ex hac miseriarum valle beatum in caelestem gloriam placide transitum facere possimus. Feurthalio ~~Scaphusiorum~~ prope Scaphusium Helvetiorum Cal: Martij Anno 1631.

Tui
amans
P. G: Baro Winnenbergicus
Dnus Bijlstenij

Venerabili et erudito Viro Guilhelmo Ditzio, olim Pastori Ecclesiae in Eydiekonen, nunc exuli, amico charo.

Worms den 11ten jenner 1793.

Euer Hochwo: und Wohlgebo:
erhalten hiebey den verbind-
-lichsten dank für die sehr
reichhaltige jubel-red, welche
ich mit desto grösserem ver-
-gnügen durchlas, als mehr
alle angeregte begebenheiten
mir bekannt und welchen als
augenklüg ich ao 1742 selbsten
beygewohnt.
diesen feyerlichkeiten konnte
ich dissmal nicht beywohnen, in-
-dem von dem arzt abgehangen,
welcher mir schon eine geraume
zeit den hauss-arrest gebot.
In der anlag befindet sich das
wissenschaftliche fach, welches
Carl Theodor besonders zu be-
-fördern besorgt war. hätte doch
P. Seedorf biss jetzt gelebt, so
wäre so viele millionen noch weit
besser verwendet worden. dieses
war ein stiller doch wohl gemeinter
wunsch. Ich empfehle mich in das from-
-me andenken St. R. E. H. S. W.

NB. Wirthwein.

an Herrn Professor Thea Schramm
in Heidelberg. Von Herrn Weyh-
bischoffen Wirthwein.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

137

Ludovicus Comes Witgensteinus, Ottoni
Grunradio S D

Collatis sententijs cum Vicedomino & D Lingelsh
de negotio illo cujus postremo mentionem fecisti,
ad Illustriss: Electorem nostrum scripsi, juxta formam
tua & aliorum calculo approbatam. Tu pro aqua polles apud
principem autoritate & prudentia tua commode
sat scio haec proponere remotis arbitris, atque eo dirigere
poteris, ut diu deliberata semel exequantur, neve
mora detrimentum pariat: de quo Lingelshemius
fortasse plura. De visitatione quae scripsisti,
ea quamprimum in Senatu nostro proposita & ~~decreta~~
expedita fuerunt, ut sperem tibi satisfactum, nisi quid voles
amplius. Beumleri causa, adversarij tergiversatione
hactenus aliquandiu fuit sepulta; verum curabitur
sedulo ut hoc scandalum ab Eccla actutum semoveatur.

De Electoris nonnihil emendata valetudine quae
significasti Grunradi, ea nos vehementer exhi=
lerarunt, ac quorundam animos pene consternatos
exercerunt. Faxit Deus opt: max: ut paterna istaec
castigatio nos omnes ad frugem meliorem promoveat.
Huttenum & Angerum saluta meo nomine.. Medicorum
curationi Dns benedicat, quo effectum optatum assequantur.
Vale mi Grunrade, nos etiam vos precibus juvabimus.
Heidelberga 4: Jan: 1594.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GR. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Nobili Spectatiq Viro
Nicoloni a Grumrat
Domino amico suo

2.7.

Ludov. C. Widgrafe
1594.

De pretiis Hungaro mutandis